



HSK – königlich in Fantasie und Logik

aktuell

3/2008



Hamburger Schachklub von 1830



Christian Zickelbein Preisträger 2008

**Berichte von der
Bundes- / Landesliga**



**Berichte zur
HMM 2008**



Ausschreibungen



**7. Schachwoche im Billstedt Center vom
01. - 06. September 2008**

Termine



Andreas Albers

Inhalt 3/2008

Zu diesem Heft

Mitglieder

Geburtstage und Jubiläen	
Kurznachrichten	9,16,41,46,48,84
„rin un rut“	
<i>ChessBase Fritz & Fertig 3</i>	
HSK hinter Gittern	
Einladung zur Jugendversammlung	
Einladung zur Mitgliederversammlung	

Bundesliga bis Landesliga

1. BL	Berichte aus Bad Godesberg, Hamburg, Bremen und Mühlheim	20
<i>Ernst Bracker</i>		29
2. BL	Gut, dass es vorbei ist	36
BL-Tabellen		38
How to play endgames		39
OL-Nord	Berichte über Diogenes, Königsspringer, Pinneberg und FC St. Pauli	42
LL	HSK 5 steigt trotz erreichtem Saisonziel ab	46
<i>Thomsen & Schulte Steuerberater</i>		50
<i>MOBILEX</i>		51

HMM 2008

HSK 20	Eine tolle Saison 2008	54
HSK 23	Besser als erwartet	56
<i>Schachhaus Mädler</i>		57
HSK 25	Abschluss-Stenogramm	58
HMM 2008 nach acht Runden		59
Brief an die Mannschaftsführer für die Saison 2009		64

Jugendschach

WK-Pokal Bergstedt	knapp am großen Erfolg vorbei	66
WK-Pokal in Dittrichshütte		68
<i>MOBILEX</i>		71
HSK Jugendreise		72
HJMM – Tabellen und Zwischenstand		75
Kurznachrichten		78

Turniere

Phoenix und Elbe Einkaufszentrum		80
<i>ChessBase</i>		81
10.Senioren Schnellturnier		82
IHEM im HSK Schachzentrum		85

Ausschreibungen

HSK Jugend-Sommerfest		87
Udos Schnellturnier		88
7. Schachwoche im Billstedt-Center		90
3. Thalia Billstedt Team-Cup		91
1. Billstedt Center Familien-Cup		91
HSK Ferienprogramm		92
Klubturnier 2008		93

Termine

Terminkalender allgemein		96
<i>NRC / Nordmann, Rassmann</i>		99
<i>Meisterbäcker Springer</i>		100

Impressum

3 Auflage: 800, Erscheinungsdatum: 13. Juni 2008

Herausgeber:

4	Hamburger Schachklub von 1830 e.V.
	HSK Schachzentrum
10	Schellingstr. 41 - 22089 Hamburg
15	Tel. 20 98-14 11 Fax 20 98-14 12
17	S-Bahn bis Wandsbeker Chaussee,
18	U-Bahn bis Ritterstraße,
19	Schnellbus 36, Bus 261 bis Maxstraße

Homepages:

www.hsk1830.de
(G. Joppe)
www.hskjugend.de
(Hans Christian Stejskal)

1. Vorsitzender: Christian Zickelbein
Buchwaldstr. 36 - 22143 Hamburg
Tel. 040 / 677 22 80 Fax 040 / 677 33 82
Mobil 0171 / 456 71 72
Email: ChZickelbeinHSK@aol.com

Spieltage: *Di, Mi, Do, Fr ab 19 Uhr und n.V.*
freie Partien, Einzel- und Mannschaftsturniere
Di, Mi, Do, Fr Kinder- und Jugendtraining ab 16 Uhr
1.1.1.1 Mi + Do ab 19 Uhr: Training bes. für Erwachsene
Do ab 16.30 Uhr: Lehrgänge, Seniorenspielabend

Beitrags- u. Geschäftskonto: Kto-Nr.: 397122-207
Postbank Hamburg (BLZ 200 100 20)
Spendenkonto: Kto-Nr.: 1216 / 120 806
Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)
Veranstaltungskonto: Kto-Nr.: 1216 / 132 686
Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)

Redaktion:

Helge Hedden, Andreas Schild,
Christian Zickelbein

Vertrieb:

Klaus Hadenfeldt, Schulschachgruppen

82

85 Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Andreas Albers, Elmar Barth, Björn Bente, Bernd Grube,
David Jeffrey Meier, Holger Hebbinghaus, Axel
Horstmann, Niklas Huschenbeth, Jonas Lampert, Michael
Lucas, Jens Puttfarken, Eva Maria Zickelbein

90

Fotos + Arthur Hofmeier, Jens Puttfarken
91 Archiv: Eva Maria Zickelbein u.a.

92

93 Druck: Dietrich GmbH SB-Kopie/ Offsetdruck
44 38 33

Rentzelstr. 36-48, Rentzel-Center,
20146 Hamburg

100 **AKTUELL 4/2008** erscheint im August 2008

Liebe Mitglieder und Freunde,

vor einem Jahr feierten wir gemeinsam Christian Zickelbeins 70. Geburtstag im Gebäude der Signal Iduna Versicherung. Ich hoffe, vielen Teilnehmern ist er noch in guter Erinnerung. Damals beschenkten wir den Jubilar mit einem Preis, der seinen Namen trägt und der zukünftig jährlich an eine Person vergeben werden soll, die sich in der Jugendarbeit des HSK verdient gemacht hat – so wie es unser 1. Vorsitzender über Jahrzehnte hinweg getan hat. Nun ist es endlich soweit! Die paritätisch besetzte Kommission – zwei Vertreter der Jugend und zwei Vorstandsmitglieder haben die eingereichten Unterlagen begutachtet, ihre Entscheidung getroffen und am Geburtstag von Christian Zickelbein über die Internetseite des HSK den ersten Preisträger des Christian Zickelbein Preises benannt: Andreas Albers.

Der HSK gratuliert seinem engagierten Jugendtrainer ganz herzlich zu der Auszeichnung und verbindet damit zugleich die Hoffnung, dass Andreas noch über viele Jahre in der Jugendarbeit tätig sein wird und auch anderen Jugendlichen ein Vorbild ist, ihm nachzueifern, um eines Tages vielleicht einmal selbst Christian Zickelbein Preisträger zu sein!

Andreas Albers muss sich noch etwas gedulden. Die Übergabe des Preises und sein Preisgeld ist erst im Rahmen der Weihnachtsfeier vorgesehen. Für den Preisgeld-Anteil, der der Jugendarbeit zugute kommt, hat sich Andreas eine gute Verwendung einfallen lassen: Er soll helfen, dass Jugendliche, die vielleicht nicht über die entsprechend finanziellen Mittel verfügen, auf eine Schachreise nach Dresden zum ZMD-Open mitfahren können. Jetzt können wir der Reisegemeinschaft nur viel Spaß und den nötigen Erfolg auf dem Dresdener Turnier wünschen! Ich selbst habe gerade erst wieder nach Jahrzehnten erlebt, mit wie viel Begeisterung Jugendliche in Schachturniere gehen, insbesondere wenn damit noch eine längere Reise verbunden ist.



HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

Auch wenn jetzt bald die Sommerferien beginnen und damit eine „ruhigere“ Schachzeit im Schachzentrum anbricht, so planen wir bereits für die Zeit nach den Sommerferien. Gleich nach den Sommerferien haben wir überraschend eine Terminzusage im Billstedt Einkaufszentrum bekommen, in der der HSK eine Schachwoche veranstalten wird. Hier sind aber nicht nur Christian Zickelbein und seine Schachtrainer gefordert, sondern auch Mitglieder des HSK, die dieser Veranstaltung den notwendigen Zulauf geben und den Center-Verantwortlichen ein lebendiges Bild vermitteln sollen. Auf die Einnahmen aus den EKZ-Veranstaltungen sind wir weiterhin angewiesen! Im Rahmen unserer Etatplanungen für die kommende Saison haben wir uns entschieden, den erkämpften Aufstiegsplatz in der 2. FBL nicht wahrzunehmen und damit Reisekosten einzusparen. Einen weiteren Einsparversuch tragen wir an alle Mitglieder heran. Wer zukünftig auf die Papierform unserer Zeitschrift aktuell verzichten will/kann, den bitten wir eine kurze Nachricht mit Vorname – Nachname (eMail-Adressen lassen nicht immer schnell auf den Namen einer Person schließen!) zu schreiben an ne@hsk1830.de („ne“ steht dabei für: nur elektronisch), mit der der Verzicht auf die Zustellung von Aktuell mitgeteilt wird. Inzwischen stehen über zwei Jahre an aktuell Heften im Internet und auch diese Ausgabe ist über das Internet schneller zu haben als die Postsendung. Als weitere Neuerung ist angedacht, beim kommenden Klubturnier auch den Sonnabend als Spieltag anzubieten. Vielleicht hilft dieser Tag auch, die schon absehbaren Partieverlegungen einfacher zu bewältigen.

Ihr Andreas Schild

Runde Geburtstage und HSK Jubiläen im 3. Quartal 2008



21.07.90

Oliver Hinz (18, 1 Jahr Klubmitglied)

Kaum haben wir ihn begrüßt, da feiert er schon seinen ersten besonders bedeutenden Geburtstag im Klub, die einzige Ausnahme von den „Runden Geburtstagen“, den Eintritt ins Erwachsenenleben. Als Schachspieler fühlte sich Oliver noch nicht erwachsen genug für die Saison der HMM 2008, aber nach seiner Teilnahme an der Jugendreise nach Niebüll wird der soviel Schach getankt haben, dass er sich über das Klubturnier 2008 in eine Mannschaft der HMM 2009 spielen wird!



27.07.90

Harald Kirschenmann (18, 2)

Mit HSK 16 hat Harald in der letzten Saison erfolgreich die Kreisliga behauptet, in diesem Jahr ist der Abstiegskampf sehr kritisch. Auch für Harald selbst läuft's in der Mannschaft nicht gut – kein Wunder, verknüpft er doch die Vorbereitung auf das Abitur am Gymnasium Bornbrook in zwei Jahren mit einer gleichzeitigen Berufsausbildung zum Chemisch-Technischen Assistenten. Da bleibt keine Zeit für die Schachgruppe am Gymbo und wenig Kraft für die eigenen Partien.



08.08.90

Björn Meister (18, 3)

Als Jugendsprecher war Björn natürlich auch auf der Jugendreise in Niebüll dabei. Auch in der Schulschachgruppe am Gymnasium Marienthal gehört er zu denen, die Verantwortung übernehmen. Mit seiner Mannschaft HSK 17 in den HMM 2009 ist er noch in der Kreisliga auf Aufstiegskurs, aber zuletzt lief's nicht mehr so gut. Dennoch gehört Björn, Stammspieler unserer Jugendlandesliga, zu unseren Hoffnungsträgern, nicht nur am Schachbrett, sondern auch hinsichtlich eines Engagements für die Gemeinschaft.



05.09.90

Sebastian Meinßen (18, 4)

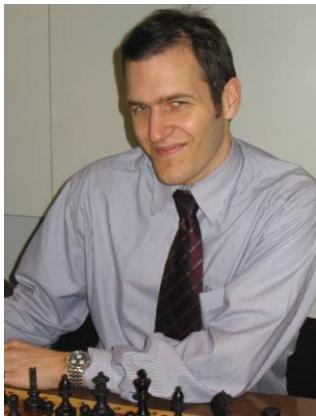
Nach Hendrik Möller und Leo Fabig wird Sebastian die Schulschachgruppe an seinem Hansa-Gymnasium leiten, deren Fünftklässer er schon heute als Schachlehrer unterrichtet und als Coach in Wettkämpfen betreut. Er war Teamchef unserer Jugendlandesliga im Vorjahr und in diesem Jahr erfolgreicher Stammspieler in den HMM für HSK 15. Sebastian hat sich Jahr für Jahr gesteigert und ist im Klubturnier in die B-Klasse (die alte „Meisterklasse“) aufgestiegen.



Steffen Wiegand (30, 20)

Mit sieben wollte Steffen als Hamburger Kindermeister noch mindestens Internationaler Meister werden, als Amateur versteht sich, später wurde er vernünftiger, machte ein gutes Abitur am Gymnasium Bornbrook und blieb seiner Schachgruppe auch während des Lehrerstudiums (Bio, Sport) als Trainer treu. Nun lebt er als Studienreferendar mit seiner Freundin in Lüneburg und fehlt als Spitzenbrett (nicht nur) seiner Mannschaft HSK 10 in der Bezirksliga ...

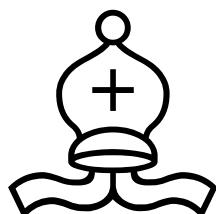
05.07.78



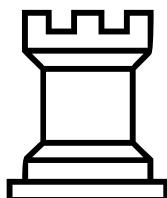
Max Krause (30, 13)

Wie sein Zwillingsbruder Steffen war Max natürlich in der Schulschachgruppe seines Vaters an der Julius-Leber-Gesamtschule aktiv, bevor er Mitglied des Klubs wurde. Nach einer vielfältigen dualen Ausbildung ist der Wirtschaftsinformatiker nun bei Airbus im Projektmanagement tätig. Da bleibt wenig Zeit für ein regelmäßiges Schachengagement unter der Woche. Max bedauert also wie andere den unglücklichen Abstieg von HSK 5 aus der Landesliga, aber natürlich wird er weiterhin in Elmar Barths Mannschaft spielen. Und wir sind alle froh, dass wir einen der Zwillinge behalten, denn ...

22.08.78



22.08.78



05.07.68

Steffen Krause (30, 13)

... unser Geburtstagsgruß ist zugleich ein Abschiedsgruß: Steffen ist inzwischen beruflich in München angesiedelt und fühlt sich dort als Unternehmensberater und auch in der Stadt so wohl, dass wir nicht hoffen dürfen, dass er bald einmal zurückkehrt. Wir danken Steffen für viele Jahre seines Engagements für den Klub. Als unser Jugendwart hat er 2000 mit seinem Organisationsteams die Deutschen Jugendmannschaftsmeisterschaften U20 und U20w in der Jugendherberge am Stintfang ausgerichtet – ein Höhepunkt!

Nils Lingstaedt (40, 1)

2005 hat Nils in Willie Rührs Trainingsgruppe „geschnuppert“ – zwei Jahre später hat er nach einer längeren Pause entschieden, regelmäßig im Klub zu spielen. Im Klubturnier hat er in E2 mit 3 ½ aus 9 angefangen, eine Einstiegs-DWZ von 970 bekommen und sich einen Platz in unseren neuen Mannschaft HSK 25 erspielt, die in ihrer ersten HMM-Saison in der Kreisklasse D Furore machte – sie war unsere erfolgreichste Mannschaft in der Kreisklasse.



09.07.68

Jürgen Stanke (40, 19)

Jürgen ist vor fast zwanzig Jahren aus Fischbek zu uns gekommen seit langem ist er als Stammspieler eine Stütze unserer Zweitliga-Mannschaft. Nach der letzten Saison ist er ein wenig schachmüde und will sich auf die Ersatzbank setzen: Im Stich lassen will er seine Mannschaft nicht, wenn die Jungen ihn brauchen. „Brauchen“ könnten wir ihn auch in der Jugendarbeit, wenn er sich denn seiner Ausbildung als Lehrer (Mathematik und Sport) entsänne – und seiner Gitarre! Er könnte sich einen Ausgleich zum harten Job im EDV-Bereich einer großen Hamburger Firma verschaffen: Freie Jugendarbeit ist schöner als Schule Wie wär's, Jürgen? Schenk' Dir ein neues Engagement zum Geburtstag ...

Dr. Günther Beickert (40, 1)

In seiner ersten Saison für den Klub verfehlte der Internationale Meister als einer unserer Top-Scorer die mögliche GM-Norm nur knapp. Bei der IHEM ging's ihm ähnlich, aber der Badener wurde „bester Hamburger“ und schaffte so die Qualifikation für die Deutsche Meisterschaft. Der Versicherungsmathematiker hat zwei Töchter und ist mit einer Lehrerin verheiratet: Hat sie auf sein Hobby abgefärbt? Seine Lust, Wikipedia-Texte zu schreiben und ihre Korrektheit zu prüfen, ist fast eine Passion. Auch Günther ist ein Habitué des Camping La Rochade in Naujac: Am Atlantik wurden vermutlich schon 2006 die ersten HSK Bande geknüpft ...

Gunnar Klingenhof (50, 31)

Als DWZ Referent ist Gunnar schon Mitglied im Vorstand des Hamburger Schachverbands, dessen Homepage er nun auch noch von Wilhelm Graffenberger übernehmen wird. Seit vielen, vielen Jahren gehört er auch zum Vorstand des Klubs, zur Zeit als Beisitzer mit einem umfassenden Arbeitsprogramm. Viele Mitglieder ahnen gar nicht, was Gunnar alles oft im Hintergrund für unser Haus und uns alle tut: Gerade hat er mit A. Schild und W. Graffenberger die Live-Übertragung der IHEM eingerichtet und betreut.



08.07.58

Reinhard Ahrens (50, 36)

Unser dienstältestes Vorstandsmitglied, einst aus der Jugendarbeit am längst geschlossenen Gymnasium Hegen in Rahlstedt hervorgegangen, macht nun seit vielen Jahren den weiten Weg aus Niendorf auf die andere Seite der Alster. Ohne unseren Schatzmeister wäre der HSK nicht der HSK, vor allem hätte er kein eigenes Domizil, und aus der Bundesliga hätten wir uns vermutlich auch längst verabschieden müssen. Seine Stimme hat auch über den HSK hinaus im Schachbundesliga e.V. Gewicht.



01.09.58



23.08.48

Wolfgang Schellhorn (60, 0,5)

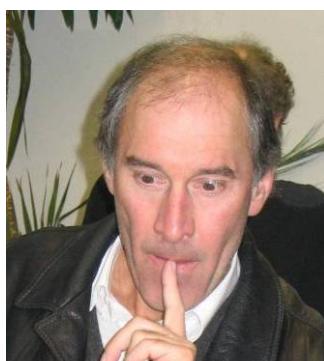
Nach vielen Jahren Pause ist Wolfgang Schellhorn wieder ans Schachbrett zurückgekehrt, und wir freuen uns, dass er sich an eines unserer Bretter gesetzt hat. Eigentlich wollte er auch die IHEM 2008 mitspielen, aber er hat sich doch im Stile Voltaires für seinen großen Garten in Schleswig-Holstein entschieden: „Il faut cultiver son jardin ...“ Aber inzwischen hat er seinen Computer mit ChessBase 9.0 u.a. aufgerüstet – in der nächsten Saison wird der Jungsenior mit einer uralten Elo-Zahl von 2230 angreifen!

10 jährige Vereinszugehörigkeit



Hans-Jürgen Schulz (63 Jahre, Mitglied seit 16.06.1998)

Wer hat ob mit Schwarz oder Weiß nach spätestens fünf Zügen (mindestens) einen Bauern weniger? Wenn wir mit unseren Senioren nicht Jugendreisen machten, könnte das eine Frage zum Steckbrief von Hans-Jürgen sein, auf dessen Brett das Feuer nach seinen Bauernopfern lodert wie bei Shirov. Und auch Hans-Jürgen hält mit seinem Risikospiel ein hohes Niveau: Mit 4 aus 8 am 2. Brett gehörte er in der Landesliga zu den Leistungsträgern von HSK IV. Ist unser Schachfreund wirklich erst sein zehn Jahren bei uns?



Manfred Prager (55, 01.07.1998)

Obwohl Manfred anders als in den frühen 70er Jahren nicht mehr zur Hamburger Jugendspitze gehört, spielt er noch immer, wenn auch seltener, mit größerer Leidenschaft als seine Söhne Maurice und Constantin Schach – nun schon seit zehn Jahren im Klub. Und der Gegner, an dessen Brett Manfred hier mit scharfem Blick die Konsequenzen eines Geistesblitzes berechnet, bekam vermutlich einige Probleme. Um eines beneide ich Manfred: Seine Frau begleitet ihn gelegentlich zu seinen Turnierpartien, harrt aus bis zum Schluss. Könnte ihr Beispiel nicht Schule machen?

Oliver Reeh (44, 01.07.1998)

Mit der SG Aljechin Solingen war der geborene Bremer, in Hamburg wohnend, Deutscher Meister. Mit dem Wechsel zum HSK wurde der Profi Amateur und musste gelegentlich auch mit uns gegen den Abstieg spielen. Der freie ChessBase-Mitarbeiter und Übersetzer – er hat Anglistik studiert – spielt auch sonst viel: natürlich auf dem Fritz-Server, aber auch Doppelkopf auf Bundesliga-Reisen und im „Fasan“, Fußball im Stadtpark - immer mit Freunden aus der Schachszene. Es mag sein, dass es da Diskussionen mit dem Werder-Fan über die Nr. 1 im Norden gibt, einig sind sich die Insider, dass Oliver einer der begabtesten Spieler unserer Mannschaft ist – und wirklich so nett wie auf unserem Foto: Die Kampfszene ist nur gestellt ...





Jamshid Atri (37, 01.07.1998)

„Blitz?“ war lange eines der wenigen deutschen Worte, mit dem der Iraner auf viele Mitglieder und Gäste des Klubs zuging. Manch einer setzte sich nicht ein zweites Mal an sein Brett – er ist einfach zu stark. Hohes Lob erhielt er vom Bundesliga-Redakteur Georgios Souleidis, als er das stark besetzte Blitzturnier an meinem 70. Geburtstag gewann. Mit 7 aus 8 ist er der Top-Scorer von HSK 9, sein Captain Torsten Szobries empfiehlt ihn für höhere Aufgaben. Sein größter Wunsch wäre eine Einladung für seinen iranischen Freund zu einem Hamburger Turnier: Wir basteln daran, und Jamshid hätte ein solches Geburtstagsgeschenk wirklich verdient – und wird sich riesig freuen, auch wenn's etwas verspätet kommen wird.

Sune Berg Hansen (37, 01.07.1998)

Vor zehn Jahren bewarben sich Sune und Lars Schandorf als junge Großmeister mit danish dynamite und sehr guten Deutschkenntnissen um ein Bundesliga-Brett. Lars ging zu Werder, Sune kam zu uns. Heute lacht er über seinen Trick – und spricht Englisch mit uns (obwohl sein Deutsch sehr gut ist), wenn Lubo nicht aufpasst und für Deutsch als Verkehrssprache sorgt. Sune ist ein Multi-Talent: Er hat eine tägliche Schachspalte, eine wöchentliche Pokerspalte in „Politiken“, einen Poker-Blog und ist Spiele-Erfinder (das kommt erst jetzt in Skandinavien auf dem Markt) – und er sorgt für Punkte und gute Stimmung in unserer 1. Mannschaft!



Tofik Badalov (55, 18.09.1998)

Als Tofik gemeinsam mit Leon Tscherepanov aus Russland zu uns kam, suchten wir eine Mannschaft, in der sich beide sofort wohl fühlen konnten: Die berühmte Elfte mit ihrem guten Zusammenhang bot sich als erste Wahl an, und in der Tat spielen beide auch im elften Jahr noch in HSK 11! Tofik hat sich zwar in der Saison 2008 auf die Reserveliste zurückgezogen, aber wenn er einmal für „seine“ Elfte spielt, kann man sicher sein, dass er meistens ohne Rochade auskommt und zweischneidige Stellungen seine Partien beherrschen – dabei ist Tofik außerhalb des Schachbrettes die Freundlichkeit in Person.



Leon Tscherepanov (53, 18.09.1998)

Leons Fotos stammt vom Senatsempfang in unserem Jubiläumsjahr, zu dessen Dokumentation er selbst auch als Photograph eine ganze CD mit vielen schönen Fotos beitragen hat. Auch seine Mannschaft HSK 11 begleitet er als Computerfachmann und Webdesigner mit einer eigenen Homepage www.hsk11.de, erreichbar natürlich auch über unsere zentrale Homepage im Kontext der anderen Mannschaft. Leons Seite bietet außer den aktuellen Berichten, meist von Helge Hedden, auch Partien, z.T. analysiert, und vieles andere mehr. Und wir hoffen, beim Ausbau des HSK Internet-Programms auch noch auf Leons kompetente Hilfe!



40 jährige Vereinszugehörigkeit



v.l.n.r.

Andreas Wittenberg,
Armin Meibauer,
Yoness Moussavizadeh
und Uwe Zieher ☺

Andreas Wittenberg (53 Jahre, Mitglied seit 11.09.1968)

(AS) Zur 68er Generation gehört Andreas Wittenberg nicht, denn damals war er gerade mal 13 Jahre alt, aber beigetreten ist er in diesem ereignisreichen Jahr dem Hamburger Schachklub, nachdem er zuvor als Bismarck-Schüler an den Veranstaltungen der SG HHUB teilgenommen hat. Ein erstes Lebenszeichen nach meiner über 30jährigen Schach-Pause habe ich von Andreas im Rahmen der Mitgliederbefragung 2005 erhalten, in dem er auf seine berufliche Anspannung und „seinen späteren Wiedereinstieg im Rentenalter“ verwies. Wiedergesehen habe ich ihn dann überraschend wieder auf der Geburtstagsfeier von Christian Zickelbein, 2007, als ehemalige Schüler der SG HHUB-Gründergeneration alte Reisebilder betrachteten und es in meinem Rücken plötzlich rief: „Das auf dem Foto bin ich – Andreas Wittenberg“. Vergessen haben wir dabei dann ganz, ein aktuelles Foto zu schießen, was uns jetzt leider sehr schmerzt. Also musste ich auf ein „uraltes“ Foto aus 1969 zurückgreifen, das noch heutige Mitglieder zeigt. Danach ist es wieder still geworden um Andreas; so dass wir wohl doch auf spätere Zeiten hoffen müssen, bis er wieder aktiv ins Schachgeschehen eingreift, oder?

Kurznachrichten

Am 11. Mai feierte **Helmut Jürgens** im Hotel Elysée seinen 70. Geburtstag: Zehn Jahre lang war er der geliebte Betreuer unseres FBL-Teams, nun zieht er sich in den "Ruhestand" zurück, um sicherlich seinem anderen Hobby, Blitzpartien im HSK Schachzentrum, mehr Zeit zu widmen. Der Klub gratulierte herzlich und dankt Helmut Jürgens für sein vielfältiges Engagement und wünscht dem Jubilar noch viele heitere und erfolgreiche Jahre.

Als Geburtstagsgeschenk überreichte Eva Maria Zickelbein ein Fotobuch über Helmut's Wirken im Klub, den auch Ursula und Klaus Hadenfeldt sowie Christian Zickelbein auf der großen Familienfeier vertraten.

Wir gratulieren **Nils Altenburg** (und uns), dass er nach einem viertägigen Lehrgang in Koblenz die Prüfung als Nationaler Schiedsrichter bestanden hat. Als engagierter Schiedsrichter gibt er eine der Prüfungsfragen gleich weiter:

„Stellung W Kh8, Bh6 S Kf7, Tg6. Weiß zieht h6-h7, will gerade die Uhr drücken, da fällt sein Blättchen. Wie ist die Partie zu werten?“ Antworten auf diese Frage wird er gern irgendwann im HSK Schachzentrum mit Euch erörtern.

Frank Große blickt im Rahmen seiner Geschichte der Schach-Olympiaden auf das Turnier zurück, das Walter Robinow zum 100. Jubiläum des HSK 1930 in Hamburg veranstaltete. Hier ist der Link zu seinem Artikel:

<http://www.chessbase.de/nachrichten.asp?newsid=7396>

Christoph Bohn (HSK 11) begnügt sich nicht mit dem HSH Nordbank Run. Er bewältigte beim 23. Conergy Marathon Hamburg 42,195 km in 3:14:20 und belegte den 1040. Platz unter über 20.000 Startern!

„rin un rut“

(ChZ)

Dieser aus der ländlichen Geschäftswelt geklaute Titel für unsere traditionelle Rubrik ist mit einem Augenzwinkern geschrieben – und soll bitte auch so gelesen werden. Tatsächlich sind unsere Abschiedsgrüße meist mit Wehmut verbunden, und natürlich wollen wir alle, die zu uns finden, am liebsten nicht hergeben: Für sie soll eher gelten: einmal rin, immer drin!

Wir verabschieden sechzehn ehemalige Mitglieder ...

Sven Bruns (15) aus dem Gymnasium Grootmoor verlässt und nach fast fünf Jahren zuletzt recht passiver Mitgliedschaft in Richtung Australien, wo er ein Schuljahr verbringen wird.

Walter König (14) aus dem Gymnasium Lohbrügge wird wegen des kürzeren Weges in Zukunft für den Bille SC spielen, der auch seine Jugendarbeit deutlich verbessert hat und inzwischen auch im Jugendbereich die Nr. 1 im Bergedorfer Raum ist.

Mit **Jonas Seemann (17)** verlässt uns nach zehn Jahren Mitgliedschaft ein amtierender Jugendsprecher. Auf der Jugendreise war er noch als einer der verantwortlichen Leiter aktiv, und über seine Schulschachgruppe am Gymnasium Marienthal wird er uns verbunden bleiben. Jonas hat mir gesagt, dass er nur eine Pause mache und in zwei Jahren vielleicht zurückkehre. Wie Jonas hat uns auch seine Mutter oft geholfen: Alle Jahre wieder gehörte sie zum berühmten Mütter-Team beim HSK U14-Turnier. Sie werden uns beide fehlen – oder vielleicht doch nicht, weil sie einzelne Aktionen weiter unterstützen?

Steffen Krause verlässt uns nach 13 Jahren noch vor seinem 30. Geburtstag, zu dem wir dennoch an anderen Stelle gratulieren: Er ist längst in München zu Hause, wird aber über seine Familie den Klub auch in der Ferne noch wahrnehmen ...

Friedrich Hehenberger (50) ist nach einem knappen Jahr wieder ausgetreten.

Karlheinz Sauer (49) ist im Herbst 2005 vom TSV Rohrbach mit einigen Erwartungen an den großen Verein und guten Wünschen seiner oberbayerischen Schachfreunde zu uns gekommen und hat, nachgemeldet, HSK 20 in den HMM 2006 unterstützt. Noch steht er zwar in unserer Rangliste, aber spielen will er nicht mehr, weil er seine Arztpfaxis mit dem abendlichen Schachprogramm nicht mehr vereinbaren kann.

Der Abschied von **Peter-Kristian Finck (64)** fällt sehr schwer, besonders seiner Mannschaft HSK 12 und mir – aber auch ihm selbst, doch Kristian ist in die Heide gezogen, und so verlässt uns ein engagierter Teamchef und guter Schachfreund, dessen Entdeckung auf einem Eilbeker Stadtteilfest vor acht Jahren ein Glücksfall für uns war. Der SC 1981 Schneverdingen kann sich freuen!

Mit **Andreas Christensen (41)** habe ich ein paar Jahre zusammen in einer Mannschaft gespielt und viele anregende Gespräche über Gott und die Schachwelt, auch die kleine des Klubs, geführt, nun aber ist der Kontakt zu ihm schon länger abgerissen. Ich hoffe, es geht ihm nach Abschluss seines Informatikstudiums gut und nach seiner Heirat mit einer Kommilitonin noch viel besser. Alles Gute, Andreas!

Auch **Nikolai Rudenko (24)** und **Evgeny Zubarev (60)**, die aus Russland zu uns kamen und über zehn bzw. elf Jahre im Klub waren, wünschen wir alles Gute. Sie hatten schon lange keine Zeit mehr fürs Schach: Evgeny hat abends an einer Musik-Schule gearbeitet und leitet inzwischen zwei Orchester – er will uns noch einmal besuchen und dem Klub seine Schachbücher schenken: auch viele russische Schachliteratur, die sicher ihre Interessenten finden wird. Und Nikolai hat hart studiert, ist nun für seine junge Familie berufstätig, aber vielleicht kommt er in ein paar Jahren wieder!

Inge Arft (45) will sich im Sommer nach dem kurzen Gastspiel einer Saison schon wieder von uns verabschieden, obwohl sie eigentlich nur über die Straße gehen muss, um bei uns zu sein, und obwohl es ihr bei uns gefällt. Inge spielt aber die Saison in der Frauen-Landesliga noch zu Ende und steht auch den HMM-Teams als Ersatzspielerin zur Verfügung. Vielen Dank, Inge!

Carmen Britschgi (37) verlässt uns nach vier Jahren, um sich ganz ihrer beruflichen Karriere und ihrer Familie mit zwei Kindern widmen zu können: Der Weg aus Trittau in den Klub ist weit und kostet Zeit. Natürlich spielt sie die Saison für HSK 21 zu Ende, sie hat auch zum Aufstieg unseres 2. Frauen-Teams aus der Regionalliga in der 2. FBL beigetragen. Sicher wäre sie auch geblieben, wenn wir das Aufstiegsrecht hätten wahrnehmen können, aber unser begrenzter Etat zwang uns zum Verzicht. Vielleicht kommt Carmen eines Tages zurück, wenn die Kinder größer und der Berufsalltag wieder ruhiger geworden ist, denn sie sei gern bei uns gewesen, wie wir sie gern bei uns hatten!

Elisabeth Vogel (45) braucht nach zwei intensiven Schachjahren im Klub aus Zeitgründen eine Pause, bevor sie vielleicht zu uns zurückkehrt: Hochinteressiert im Training und an der Lösung von Aufgaben, hat sie das Turnierspiel und mit ihm verbundene Rivalität weniger geschätzt. Ich hoffe sehr, dass uns Elisabeth auch während ihrer Schachpause gelegentlich als Guest besucht – sie wäre immer willkommen.

... und begrüßen zweiundzwanzig neue Mitglieder



Foto: Thomas Hoyer (Hamburger Wochenblatt)

Auf zwei Spielerinnen unseres Teams in der Frauen-Bundesliga, die Iranerin **Shadi Paridar (21)** und die Polin **Anna Gasik (19)**, müssen wir aus Etatgründen in der nächsten Saison verzichten. Beide haben außer in der FBL auch zwei bzw. eine Partie in der Landesliga gespielt. Shadi war im Herbst 2007 über vier Wochen in Hamburg und hat sich auch in unserer Jugendarbeit engagiert, und Anna hatte zu ihrer Landesliga-Partie auch ihren Vater **Piotr Gasik (53)** mitgebracht (oder er sie?). Alle drei werden vielleicht eines besseren Tages zurückkehren und auf jeden Fall unsere Schachfreunde bleiben wie auch **Martin Breutigam (42)**, der vor zwei Jahren aus seinem Heimatverein Bremer SG zu uns gekommen war und in unserer 1. und 2. Mannschaft gespielt hat. Martin wechselt mit unseren guten Wünschen zum SK Union Oldenburg, wo er mit seinem Freund Manfred Hermann in einer Mannschaft spielen wird.

So lautete die erste Fassung dieser Passage. Wer konnte ahnen, dass die besseren Tage für **Anna Gasik** noch vor unserem Redaktionsschluss anbrechen könnten? Ihr Vater hat einen alten persönlichen Freund als Mäzen für Anna gefunden: Jiri Vacek, sein Vertragspartner in Deutschland, sorgt mit einer Spende dafür, dass wir eine unserer erfolgreichsten Spielerinnen der letzten Saison (4 ½ aus 6) doch einige Male einsetzen können:

Anna Gasik bleibt!

Zunächst ist hier nur einer aus dem erfolgreichen U12-Quartett des Gymnasiums Grootmoor beim 18. Springer-Pokal vorzustellen. **Julian Kramer (10)** schaut mit ernsten Gesicht in die Kamera: Da wusste er noch nicht, dass er bald schon Mitglied des Klub sein und sich bei seiner ersten Teilnahme an den HJET auf Anhieb für die U12 Endrunde der Hamburger Jugendmeisterschaft qualifiziert haben wird. Links neben ihm Benjamin Smolkin ist längst im Klub, und Niklas Weigt und Jan Rieve (rechts) aus dem Gymnasium Grootmoor werden Julian bald in den Klub folgen. In Leo Meises Trainingsgruppe treffen sie so manchen Schachfreund aus ihrer Schule, und da gibt's viel zu lernen und auch zu lachen: Am Schachbrett blitzten auch Julians Augen!

Lennart Meyling (5) ist nun mit deutlichem Abstand unser jüngstes Mitglied, er kommt erst im August 2008 in die Schule, nimmt's aber beim Training im HSK Kindergarten schon mit fast jedem auf Ich habe zugesehen, wie er zielstrebig mit seinem Turm den gegnerischen König nach h1 trieb, um ihn dann mit der Dame von f3 aus matt zu setzen!

Oskar Tiourine (9) ist trotz der französischen Schreibung seines Nachnamens Russe, er besucht die Katholische Grundschule Wandsbek, und seit ein paar Wochen fühlt er sich auch im Klub zu Hause – in Andis „Kindergarten“ wird der aufgeweckte Bursche schnell Fortschritte machen!

Leopold von Wendt (9) und **Niklas Hanske (9)** sind Freunde. Leopold hat an einem Ferienkurs von Andreas Albers teilgenommen und Niklas erzählt: „... das ist cool! Schach lernen“. Zum zweiten Kurs in der folgenden Woche brachte er Niklas gleich mit, und nun werden sie gemeinsam auch als Schachfreunde Mitglied des Klubs!

Alper Dikkanat (12) hat in Istanbul im Zuge des großen Aufschwungs der türkischen Schachförderung in der Schule Schach spielen gelernt und auf den stark geförderten Turnieren schon beachtliche Erfolge erzielt. Nun

lebt er in Hamburg und besucht das Gymnasium Hamm – und einer seiner ersten Wege galt dem Klub, in dem er sich nun auch zu Hause fühlt.



Marc Selker (23) hat bis 2003 für den SV Osnabrück gespielt, in dessen urigem Spiellokal in einem Turm der Stadtmauer wir auf unserer legendären Osnabrück-Reise zu Gast waren, sechzehn Jahre vor seiner Geburt. Er kam, blitzte und beeindruckte alle, die es mit ihm aufnahmen, und war gleich von mehreren Mannschaften heiß begehrt – da brauchte er seine etwas angestaubte Elo-Zahl 2126 gar nicht erst zu verraten. Den Zuschlag bekam Jade Schmidts HSK 8, die Stadtliga-Mannschaft mit den größten Aufstellungsproblemen, und hier schlug er schon in der 3. Runde am Spaltenbrett zum 4-3 auf, den Matchball verwandelt Jade – Welch ein Einstand im Klub!

Alexander Matthies (17) kommt von den Schachfreunden Buxtehude zu uns, dort hat ihm mein alter Schachfreund Gerd Moritz, in den 50er Jahren Hamburger Jugendmeister, vom Klub erzählt. Alex besucht die Heinrich-Hertz-Schule und kehrt damit auch auf andere

Weise an meine Anfänge in der Jugendarbeit zurück. Im Klub erwartet er gute Trainingsmöglichkeiten, angefangen hat er inzwischen bei Merijn van Delft, und ich wage die Prognose, dass er seine DWZ von aktuell 1401 bald steigern wird. Natürlich sucht er für die HMM 2009 auch eine Mannschaft, in der er sich wohl fühlen kann.

Hamed Esfandiari (19) verstärkt zur Freude von Jamshid die „iranische Fraktion“ im Klub. Hamed hofft in Hamburg studieren zu können, doch steht die Entscheidung über sein Bleiberecht noch aus. Inzwischen spielt er die U20-Vorrunde der HJET mit und liegt nach sechs Runden mit 4 aus 6 an 2. Stelle der Altersklassen-Gruppe.

Volker Krause (35) hat bisher nicht in einem Verein gespielt. Er bereitet sich im Training am Mittwoch mit Frank Palm auf seine erste Teilnahme an einem Schachturnier vor. Vermutlich wird er im Klubturnier seine ersten Erfahrungen sammeln und dann entscheiden, ob er sich auch an den Mannschaftskämpfen beteiligen will. **Heiko Eggers (52)** kommt vom SC Barsbüttel zu uns und verspricht sich Training und vor allem Spielpraxis auch in Mannschaftskämpfen: Er wird alles bekommen: Gute Anregungen im Training und ein Brett in einer unserer Mannschaften in der Kreisliga oder Kreisklasse, am liebsten in einem Team mit Spielertrainer!

Heiko hat zwar auch schon nach Lern- und Trainingsmöglichkeiten für seine kleine Tochter im Klub gefragt, nun aber kommen wir in den bereits blühenden **Schach-Familien-Bereich**:

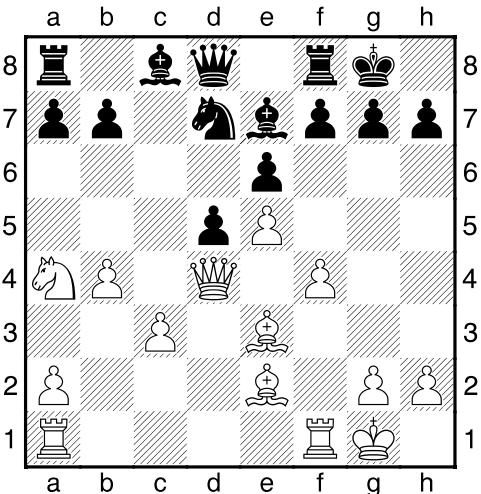
Dr. Timm Lampert (39) kommt nicht allein, sondern bringt seine drei hoffnungsvollen Söhne mit. **Joshua (7)** trainiert bei Andreas Albers, **Lasse (13)** bei Leo Meise und **Jonas (10)** hat bei Merijn van Delft Einzeltraining, nimmt auch am Training am Hamburger Stützpunkt teil und, wenn die Zeit reicht, besucht er auch Merijns Training am Dienstag Abend. Klar ist: Hier setzt einer auf Schach und wird von der ganzen Familie dabei unterstützt. Von der

Deutschen Meisterschaft in Willingen kommt Jonas als Vierter in der U12 (!) nach Hause, und auch in Hamburg lässt er keine Gelegenheit aus, all das, was er lernt, auch am Brett zu erproben. Beim Sekt- und Selters-Turnier Ende April gelang ihm die beigelegte schöne Kurzpartie, schon professionell selbst kommentiert – Alice Winnicki wird verzeihen, dass wir Jonas hier ausgerechnet mit dieser Partie vorstellen. Aber „ausgewogen“ und gerecht ist meine Vorstellung bisher nicht: Es scheint, als drehe sich alles nur um Jonas. Tatsächlich hat die Familie, als sie aus der Schweiz wieder nach Hamburg zog, einen im Jugendschach engagiert und gut arbeitenden Verein gesucht, damit Jonas als Kaderspieler der DSJ an den Deutschen Jugendmeistermeisterschaft teilnehmen konnte und hat ihn auch über das Internet mit dem SK Weisse Dame gefunden. Schon hier war die ganze Familie aktiv und hat die gute Förderung in Peter-René Mandelbaums jungen Klub dankbar genutzt. Bei der Wahl des Vereins war noch nicht klar, dass die Lamperts ihr Domizil in Oldenfelde aufschlugen, von wo es viel näher zum HSK Schachzentrum ist als nach Eimsbüttel. So kam es nun zum Wechsel zum HSK, der mit seinem Trainings- und Spielangebot der ganzen Familie ein vielleicht noch besseres Angebot machen kann. Andreas Albers hält große Stücke auf Joshua, der natürlich für die Integration in eine HMM-Mannschaft der Erwachsenen noch zu jung, aber in seiner Trainingsgruppe gut angekommen ist: Lasse und sein Vater könnten in einem neuen HSK Dream-Team spielen, das aus dem erweiterten U12-Kader gebastelt werden soll – mit Andreas Albers als Spielertrainer und Timm Lampert als zweiten Erwachsenen zur Steigerung der Mobilität und Stabilität.

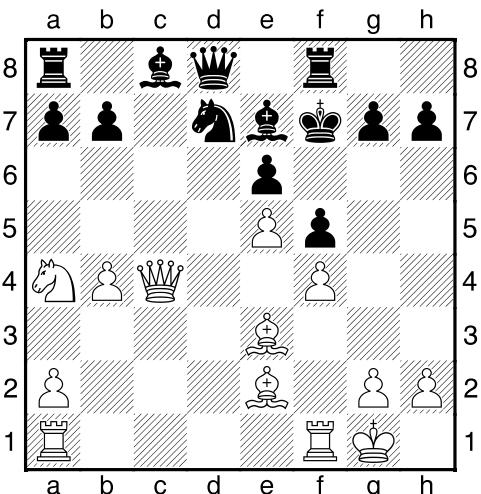
Lampert, Jonas (1768) – Winnicki, Alice (1947) [C11]; Sekt oder Selters (1), 26.04.2008 [Lampert, Jonas]

1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sc3 Sf6 4.e5 Sfd7 5.f4 c5 6.Sf3 Sc6 7.Le3 Db6 8.Sa4 Da5+ 9.c3 cxd4 10.b4 Dd8?! Etwas außergewöhnlich.

[10...Dc7±; 10...Sxb4 wird am meisten gespielt.
 11.cxb4 Lxb4+ 12.Ld2∞] **11.Sxd4 Sxd4**
12.Dxd4 Le7 13.Le2 0-0 14.0-0 Diagramm



14...f5? Der Bauer auf e6 ist sehr schwach. Das wird Schwarz zum Verhängnis. [Δ14...Sb8!± Der Springer wird umgruppiert.]
15.c4! Man muss Druck auf e6 machen!
15...dxc4 16.Dxc4! Der Turm braucht die d-Linie. [16.Lxc4± ist auch möglich, aber Dxc4 ist stärker.] **16...Kf7??** Diagramm



Dieser Zug verliert sofort. [16...Sb6 17.Sxb6 axb6 18.Tfd1 Ld7 19.Db3 Kf7 20.Tac1 Tc8+–]
17.Dxe6+!! Der Schlusspunkt! Ein sehr schönes Opfer, das die Partie um einiges verkürzt.
17...Ke8 [17...Kxe6?? 18.Lc4#] **18.Tfd1 1-0**

Jonathan Carlstedt (17) kommt als Deutscher Vizemeister U18 vom SK Marmstorf zu uns. Mit seinem Vater Matthias Bach wird er für den Klub in der 2. Bundesliga spielen. Seine Mutter

Petra Carlstedt hat uns regelmäßig zu unseren Weihnachtsblitzturnieren mit ihren beiden Männern besucht und dabei von Jahr zu Jahr verfolgt, wie der Sohn in der Tabelle immer näher an ihn heranrückte. Nun also spielen sie zum ersten Mal in einer Mannschaft! Die ganze Familie hat mir übrigens sehr bei der Organisation unserer Schachwochen 2005 und 2008 im Phoenix-Center in Harburg geholfen.

Der Jugendweltmeister Ahmed Adly aus Kairo gehört nicht zur Familie, die wir nun vorstellen, aber er spielt hier mit **Teodora Rogozenco (7)**, die ihre Eltern mit in den Klub gezogen hat. Kaum war die Familie in Hamburg angekommen, wo **Ileana Rogozenco (32)** künftig beruflich tätig ist, besuchte Teodora mit ihrem Vater Großmeister **Dorian Rogozenco (34)** auch das HSK Schachzentrum und begeisterte alle Trainer und war auch selber begeistert vom Klub und den Spiel- und Trainingsmöglichkeiten, die sie nun mit großem Ernst und viel Freude nutzt.



Vermutlich hat sie auch geholfen, ihre Mutter Ileana gelegentlich wieder ans Schachbrett zu holen, und zwar im Team unserer Frauen-Bundesliga. Natürlich brauchte sie ein wenig Ermutigung. Seit der WM U18, die sie 1992 für Rumänien mitgespielt hat, galt all ihre Konzentration ihrer beruflichen Karriere; das Schachspielen hat sie ihrem Mann Dorian überlassen, der 2004 schon einmal Hamburger Meister war und nun als zweiter Spieler nach Jonny Hector (Meister 2001, 2002, 2003) die



Schach für Siegertypen

Als erstes interaktives Schachadventure für Kinder bat Fritz&Fertig sich zum Renner auf heimischen PCs und in den Computerräumen der Schulen entwickelt und gewann zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen. Das Erfolgsrezept von Fritz&Fertig ist verblüffend einfach: Schach lernen heißt Spaß haben. Und darum geht es auch in der neuen Folge. Für alle, die mit den ersten beiden Folgen schon solide Schachkenntnisse erworben haben, ist der dritte Teil der preisgekrönten Schachsoftware-Reihe ein Muss.



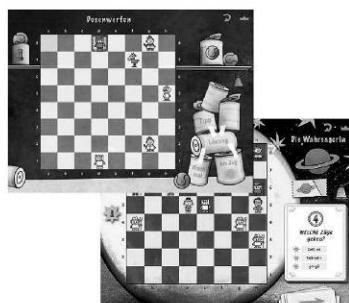
In der neuen Folge vergnügen sich Fritz und Bianca auf dem Bärentaler Dorfrummel. Dort gibt es so ziemlich alle Attraktionen, die man sich für einen kleinen Rummel wünscht: Auto-Scooter, Dosenwerfen, Riesenrad, Losbude, Wahr-sagerin, Geisterbahn, Labyrinth, Schießbude und noch einiges mehr. Aber natürlich ist auf dem Bärentaler Rummel alles ganz anders als auf einem normalen Jahrmarkt, denn in den witzigen Buden dreht sich alles um Schach. Nicht umsonst lautet der Untertitel dieser Folge „Schach für Siegertypen“, denn natürlich steht bei allem Spielspaß die Vermittlung von Schachwissen im Mittelpunkt.

Natürlich ist auch wieder die Kanalratte Fred Fertig mit von der Partie und erklärt Fritz und Bianca, worum es an den verschiedenen Buden geht. Beim Auto-Scooterfahren lernen Fritz und Bianca verschiedene Motive der Hinlenkung kennen. Wie manövriert man eine gegnerische Figur am besten auf ein bestimmtes Feld, damit man im nächsten Zug so richtig zuschlagen kann? Taktisches Zielvermögen ist auch beim

Dosenwerfen gefragt. Hier geht es darum, durch das Entfernen einer Verteidigungsfigur, die gegnerische Stellung zum Einsturz zu bringen.

Fritz und Bianca sollen aber nicht nur ihre taktische Schlagfertigkeit verbessern, sondern echte Allrounderqualitäten entwickeln. Dazu gehört auch das Erlernen fundamentaler Techniken, z.B. wie man sich während einer Partie für den nächsten Zug entscheidet. Denn gerade das fällt angesichts der Komplexität vieler Stellungen oft ganz schön schwer. Mitunter kommen sich dabei so viele Ideen in die Quere, dass man am Ende nur noch „aus dem Bauch“ heraus zieht. Und das geht natürlich oft daneben. Was kann es da besseres geben als einen „Gedankenfahrplan“, der einem systematisch und zielsicher zu wohldurchdachten Entscheidungen führt? So lernen Fritz und Bianca, die Stellung einzuschätzen, Gefahren zu erkennen und die eigenen Ziele abzustecken, Kandidatenzüge auszumachen und zu prüfen – und am Ende stets den nach eigenen Überlegungen besten Zug auszuführen.

Im „Eröffnungslabyrinth“ erforschen Fritz und Bianca mit Hilfe des Eröffnungsbaumes die weit verzweigten Ecken und Winkel der Spanischen Eröffnung. Dabei erfahren sie, welche Züge gut und welche schlecht sind. Aber sie müssen sich die Varianten auch ganz genau, Zug für Zug einprägen. Nur so nämlich gelangt man aus dem Labyrinth auch wieder heraus. Wem das aber gelungen ist, der ist schon auf dem besten Wege, ein wahrer Kenner der Spanischen Eröffnung zu werden.



Wer ein echter Siegertyp sein will, muss natürlich auch eine gute Endspieltechnik besitzen und in der Lage sein, selbst technisch anspruchsvolle Endspiele korrekt zu spielen. In Folge 3 lernen

Fritz und Bianca unter anderem Endspiele mit Turm gegen Bauern, das Mattsetzen mit zwei Läufern und sogar das trickreiche Matt mit Läufer und Springer.

Außerdem wird die Schachuhr mitsamt den verschiedenen Bedenkezeiten erklärt und praktisch erprobt. Für noch mehr Abwechslung und Unterhaltung sorgen Attraktionen wie „Freds Flohzirkus“, das „Halligalli“, die Geisterbahn, Schachvarianten wie das Räuberschach und vieles mehr.



Wie schon bei den ersten beiden Folgen heißt es bei Fritz&Fertig Folge 3 wieder, auf kindgerechte und phantasievolle Weise ganz viel Schachwissen zu sammeln. Wer am Ende mit Fritz und Bianca alle Stationen erfolgreich absolviert hat, wird für ein neues Duell mit König Schwarz bestens gerüstet sein. Das wäre doch gelacht!



FRITZ & FERTIG Folge 3

ISBN 10 3-89835-391-5

ISBN 13 978-3-89835-391-5

€ 29,00

Systemvoraussetzungen: PC 2,33 MHz, 32 MB-RAM, CD-Laufwerk, Win98, WinME, WinXP

CHESSBASE GMBH - MEXIKORING 35 - D-22297 HAMBURG - BESTELL-HOTLINE: 040-639060-10 - WWW.CHESSBASE.DE - INFO@CHESSBASE.COM

CHESSBASE FACHHÄNDLER: Deutschland: Niggemann (Heiden), Schachverlag Dreier (Ludwigshafen), ChessGate AG (Nettetal), Kettlerling (Berlin), Schachhaus Mädler (Dresden), CSS-Shop (Hamburg), Schachversand Ulrich (Zeil am Main), EURO SCHACH (Dresden), Schachdepot (Stuttgart), Schweiz: Lucio-Photos Barvas (Uster), Österreich: Matthes KG (Wien), Biedermeier (Essen, Oberhausen, Mülheim), Boysen+Maasch (Hamburg), Buch-Kaiser (Karlsruhe), Campe (Nürnberg), Decius (Hannover), Graff (Braunschweig), Hugendubel (Berlin, Frankfurt, München, Regensburg), Krüger (Dortmund), Mayersche (Aachen, Bochum, Duisburg, Mönchengladbach, Köln), Rombach (Freiburg), Schmollr UV Seefeld (Hannover), Thalia (Köln, Bonn, Münster, Bremen, Hamburg), Weiland (Hamburg, Kiel, Flensburg, Lübeck, Hannover), Wenner (Osnabrück), Wittwer (Stuttgart)

Wiederholung des Titelgewinns gelungen ist. Dorian hat in Magdeburg studiert, für den USC Magdeburg und die Schachfreunde Berlin (damals Neukölln) in der Bundesliga gespielt, in der Saison 2005/06 auch drei Partien für HSK I, doch er wird weiterhin für den ESV Nickelhütte Aue in der 2. Bundesliga Ost spielen; als unser Gastmitglied wird er in der nächsten Zeit am häufigsten im Klub sein und sich auch engagieren: Teodora macht's möglich! Unser Foto zeigt, wie selbstverständlich sie mit Großmeistern umgeht: **Ahmed Adly (21)** wurde bei der IHEM 2008 punktgleich mit

Dorian Zweiter; auch er hat sich bei uns im Klub sehr wohl gefühlt.

Wie Dorian Rogozenco begrüßen wir mit dem Psychologen **Dr. Oliver Zierke (39)** einen weiteren guten Freund als Gastmitglied im Klub. Im Match der 2. Bundesliga Nord zwischen dem SK Norderstedt und HSK II hat die Freundschaft ein paar Stunden Pause, aber gleich danach und vor allem beim gemeinsamen Ausgleichssport Fußball, beim Blitz oder bei Besuchen im Hamburger Cotton Club, wenn Oliver in seiner Jazz-Bigband „Stintfunk“ auftritt, herrscht wieder dicke Freundschaft.

Kurznachrichten

Der brasilianische Student **Guilherme Borges** (Elo 2166), der für **HSK 9** am 2. Brett der Stadtliga B spielt, gewann beim 6. Königspringer-Elo-Open 2008 mit 5 Siegen und 2 Remis knapp nach Wertung vor dem großen Favoriten und Vorjahressieger Dusan Nedic (SV Eidelstedt), der 6 Siege errang aber gegen Gui lt. Rundenbericht im 38. Zug in schwieriger Position die Zeit überschritt. Den 3. Platz belegte FM Hauke Reddmann (SK Wilhelmsburg) mit 5,5/7. Alle Infos mit Siegerfoto und tollen Berichten gibt es auf
<http://elo-open.kshamburg.de/frameset.htm>

Peter Dankert.- Das mit zehn Titelträgern stark besetzte Gedenkturnier der Schachfreunde Hamburg (40 Teilnehmer) gewann überlegen FM Hans Hermesmann (Pinneberger SC) mit 8 1/2 aus 9 vor Dr. Markus Hochgräfe (Diogenes), Dusan Nedic (SV Eidelstedt) und Jamshid Atri (HSK) mit 6 1/2. Vom Klub spielten mit: Matthias Bach, Michael Faika (je 5 1/2), William Klarner (4 1/2), Mikhail Milajev (4), Hans-Jürgen Schulz, Karl-Heinz Nugel (je 3 1/2), Ahmad Yousofi 2 und Karim Jami (1 1/2).

Hamburger Blitzmeister 2008 wurde Dr. Carl Christian Buhr (Königspringer Hamburg) mit 12 aus 13 in einem Rundenturnier vor Falko Meyer (Schachfreunde Hamburg) 10 und Mat-

thias Bach (HSK) 9 ½ knapp vor seinem Sohn Jonathan Carlstedt (noch SK Marmstorf, in der nächsten Saison HSK II) 9.

Die ersten drei Sieger sind für die Norddeutsche Meisterschaft qualifiziert. Jamshid Atri (8 ½) belegte in der Endrunde Platz 6, Karl-Heinz Nugel (3) Platz 12.

Bei der **Norddeutschen Blitzeinzelmeisterschaft** am 8. Juni qualifizierte sich Thies Heinemann mit 18 ½ aus 27 als Vierter für die Deutsche Meisterschaft. Norddeutscher Meister wurde überlegen Robert Rabiega (König Tegel) mit 23 vor Michael Kopylov (SK Norderstedt) und Atila Figura (SC Kreuzberg) mit 18 ½. Matthias Bach und sein Sohn Jonathan Carlstedt belegten mit 13 ½ bzw. 13 Punkten die Plätze 11 und 15.

In der **Deutschen Blitz-Mannschaftsmeisterschaft** belegte der Klub mit Thies Heinemann, Merijn van Delft, Dirk Sebastian, Stefan Sievers und Eva Maria Zickelbein den 15. Platz (23-37 / 47 ½). Deutscher Meister wurde überlegen der TSV Bindlach-Aktionär (46-4 / 83 ½) mit David Navara, Viktor Laznicka, Michael Bezold und Ilya Schneider, der mit diesem Sieg einen Schlusspunkt unter seine zwei Bundesliga-Jahre gesetzt hat.

HSK hinter Gittern

(AS)



Was beim Lesen der Überschrift vielleicht den Eindruck aufkommen lässt: „Jetzt bekommt der HSK seine Strafe!“, ist für den HSK aber das genaue Gegenteil: ein „Glücksgeschenk“.

Wir haben eine neue, stabile Umzäunung unseres Schachzentrums!

Im Laufe der vergangenen zwölf Jahre war unsere Umzäunung zunehmend dem Alterungsprozess unterlegen und schon lange nicht mehr in ansehnlichem Zustand. Doch woher das Geld für eine neue Umzäumung nehmen und dann auch noch die fleißigen Helfer finden, die das ganze fachgerecht montieren?

Zum Glück brauchten wir uns darüber nicht allzu lange Gedanken machen, denn Hilfe

wurde uns dankenswerterweise uneigennützig aus dem (erweiterten) Kreis unserer Mitglieder angeboten, ohne dass wir darum fragen mussten – unter dem Motto:

Was kann ich Gutes für den HSK tun?

Der Vater von Timo Daedrich, Mannschaftsmitglied in Christian Zickelbeins „Jugendmannschaft“ HSK 18, war unser rettender Engel, der mit seiner Mannschaft eines Sonnabends anrückte und den HSK hinter „richtiges Gitter“ setzte. Und nicht nur seine Zeit opferte er für die Verschönerung unseres Objektes, sondern er spendete auch dem HSK den Zaun!

Über so viel Unterstützung können wir uns nur ganz herzlich bedanken und versprechen, den Zaun auch unsererseits stets zu hüten, damit wir „für immer hinter Gittern bleiben“.

Einladung zur Jugendversammlung

am Freitag, 5. September 2008, 16:30 Uhr im HSK Schachzentrum

**An alle jugendlichen Mitglieder des HSK
sowie der angeschlossenen Schulschachgruppen,
die Jugendgruppenleiter und -trainer und die Eltern der Kinder (als Gäste)**

Liebe HSKler,

wir laden Euch hiermit zur diesjährigen ordentlichen Jugendversammlung ein. Nach der für die HSK Jugend trotz einiger Erfolge weiterhin schwierigen Zeit, sieht derzeit auch die Zukunftsaussicht nicht rosig aus. Fast der komplette Jugendvorstand wird sich aus verschiedensten Gründen (häufig schulisch bedingt) im kommenden Jahr nicht wieder zur Wahl stellen, damit aber auch neuen engagierten Jugendleitern und Trainern den Einstieg in die Tätigkeit rund um das Schachspiel ermöglichen.

Wenn du Lust (und hoffentlich auch etwas Zeit) hast um z.B. eine Jugendweihnachtsfeier zu planen, eine Mannschaft zu betreuen oder ganz neue Veranstaltungen ins Leben rufen möchtest, dann melde dich doch gern schon vor der Sitzung bei uns! Wir stehen natürlich mit Rat und Tat sowie für Fragen zur Verfügung.

Euer Erscheinen ist auf jeden Fall wichtig, um in Zukunft auch auf Eure Ideen und Wünsche eingehen zu können! Wie immer findet die Versammlung an einem Freitag statt, so dass Ihr auf jeden Fall die Gelegenheit habt dabei zu sein.

Die Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Feststellung der Stimmenzahl
3. Genehmigung der Protokolle der ordentlichen Jugendversammlung am 07.09.2007, veröffentlicht in **aktuell** 5/2007, S 33-34
4. Rechenschaftsbericht (mit Fotoshow) des Jugendvorstands und Diskussion
6. Entlastung des Jugendvorstands
7. Wahl der Jugendwarte und der Jugendsprecher
8. Wahl der weiteren Mitglieder des Jugendvorstands
9. Anträge
10. Verschiedenes

Stimmberechtigt sind die Jugendgruppenleiter und -trainer, sowie alle jugendlichen Mitglieder. Bei der Wahl der Jugendsprecher sind nur die jugendlichen Mitglieder stimmberechtigt.

gez. Jens Puttfarken, 1. Jugendwart

Janina Maria Stejskal, 2. Jugendwart

Einladung zur Mitgliederversammlung

Liebe Mitglieder, liebe Eltern unserer Kinder!

Wir laden Sie alle herzlich zu unserer ordentlichen Mitgliederversammlung am **Freitag, dem 12. September 2008, um 19 Uhr** ins HSK Schachzentrum ein.

Die Mitgliederversammlung eröffnet allen Mitgliedern (und auch den Eltern unserer Kinder als unseren Gästen mit beratender Stimme) Möglichkeiten zur Mitgestaltung des Klubs. Wir wünschen uns Ihre Zustimmung zu unserer Arbeit, brauchen aber auch Ihre Kritik und Ihre Anregungen sowie, wenn möglich, auch Ihre Mitarbeit an vielen, vielen auch kleinen Stellen, z.B. bei der Begleitung der Kinder zu Turnieren und Wettkämpfen. Wir brauchen mehr Unterstützung für alle Vorstandsposten: in der Turnierleitung unserer vielen Schachveranstaltungen, in der Organisation der Mannschaftskämpfe, bei der Ausweitung unseres Trainingsprogramms für viele Mitglieder, bei der Mitarbeit für unsere Zeitschrift **aktuell** und Berichte für unsere Internetseiten.

Kommen Sie und sagen Sie uns, was der Club für Sie tun kann, aber fragen Sie sich auch, was Sie für den Club tun können.

Die Tagesordnung der Mitgliederversammlung am Freitag, 12. Sept. 2008, 19 Uhr

1. Begrüßung
2. Ehrungen
3. Feststellung der Stimmenzahl
4. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Mitgliederversammlung am 07.09.2007
(veröffentlicht in **aktuell** 5/2007, S. 30-32)
5. Berichte der Vorstandsmitglieder
6. Etatvoranschlag 2008/2009
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Entlastung des Vorstandes
9. Wahl des neuen Vorstands
10. Bestätigung der 1. und 2. Jugendwartes
sowie Bekanntgabe der gewählten Jugendsprecher
11. Wahl der Kassenprüfer
12. ggf. Anträge
13. Sonstiges

gez. Christian Zickelbein, 1. Vorsitzender

Mit zwei Punkten vom Rhein zurück an die Elbe

(Eva Maria Zickelbein)

Während neben mir Karsten Müller und Niclas Huschenbeth auf der Rückfahrt im Zug nach Hamburg ihre Partien analysieren und der junge Hamburger immer wieder mit gezielter Provokation in Form von eigentlich harmlosen Flüchen den gutmütigen Großmeister kitzelt, kann die Mannschaftsführerin schon einmal die Fotos vom Wochenende bearbeiten und vielleicht schon ein paar generelle Einschätzungen und berichtenswerte Details vom Wochenende in Bad Godesberg festhalten.

48 Stunden zuvor bei der Abfahrt am Hamburger Hauptbahnhof hatten wir die Devise ausgegeben, dass für dieses Wochenende zwei Mannschaftspunkte eine befriedigende Ausbeute wären und dass wir möglichst versuchen sollten, diese schon am Samstag gegen den Godesberger SK zu holen. Zu diesem Zeitpunkt wussten wir auch schon, dass beide Teams aus dem Rheinland starke Aufstellungen auffahren würden, weil sich die Reisepartner am Freitag zum internen Duell trafen. Dieses gewann der SC Remagen deutlich mit 5½ - 2½. Die Remagener traten zum ersten Mal mit „Ivanchuk plus 2“ an, d. h. der Weltklasse-großmeister Vassily Ivanchuk plus zwei Spieler mit klar über 2600, in diesem Fall Boris Avrukh und Sergey Fedorchuk.

Godesberger SK – HSK 4½ - 3½

Es bringt ja schon Spaß, vor und während des Wettkampfes ein bisschen zu orakeln und zu fachsimpeln. So ließ ich mich im Gespräch mit IM Nils Michaelsen, lange Jahre selbst aktiver Spieler für den HSK und nun in Köln zu Hause, zu der Äußerung hinreißen, dass wir den Wettkampf nicht verlieren, wenn Robert Kempinski an Brett 3 gegen Jan-Michael Sprenger gewinnt. Nils Michaelsen dagegen meinte, dass das Match an Brett 8 entschieden werden

In Bad Godesberg bot die Aula des Konrad Adenauer Gymnasiums gute Spielbedingungen und da die Godesberger Thilo Gubler für die Live-Übertragung engagiert hatten, konnten auch die Schachfans in ganz Deutschland die Matches verfolgen und die Berichterstatterin konnte für den Live-Ticker Thilos Gublers Zweitrechner benutzen, da die eigene UMTS-Karte mal wieder den Dienst verweigerte – vielen Dank noch einmal, Thilo!

Auch die Godesberger bemühten sich um eine starke Aufstellung, um den letzten Strohhalm in Richtung Klassenerhalt vielleicht doch noch zu fassen zu kriegen. Thies Heinemann fasste präzise und trocken, wie es so seine Art ist, zusammen, dass er es eigentlich auch unglaublich findet, dass hier der Siebte der Tabelle gegen den Letzten spielt und einen schlechteren ELO-Schnitt aufweist. Aber so eng beisammen ist die Liga in diesem Jahr, und Georgios Souleidis hatte natürlich recht, als er den Spieltag im Internet auf www.schachbundesliga.de mit der lapidaren Feststellung ankündigte, dass sich jetzt wieder 12 der 16 Teams mit den Abstiegssorgen befassen können.

könnte. Dass beide Vermutungen im Nachhinein korrekt sein sollten, war uns in diesem Fall gar nicht so recht, aber dazu später.

Radek Wojtaszek setzte Rustam Kasimdzhanov in der Anti-Moskauer-Variante eine Neuerung vor, fand aber dann nach eigener Aussage nicht die richtige Fortsetzung. Dass es trotzdem noch richtig spannend war, zeigt, dass beim Stand von 3½ - 2½ für den HSK an beiden Spitzenbrettern noch gekämpft wurde und die Godesberger Großmeister mit zwei Siegen in der sechsten und entscheidenden Stunde des Matches ihr Team retteten:



Großer Andrang um das Brett von Radek Wotaszek und Rustam Kasimdzhanov beim Stand von 3 ½ - 2 ½ für den HSK. Nebenan kämpft noch Lubomir Ftacnik auf verlorenem Posten gegen Christopher Lutz – die HSK Spitzentabellenletzten können die Niederlage gegen den Tabellenletzten also nicht mehr abwenden.

Zuvor jedoch hatte es zum Teil dramatische Zeitnotphasen gegeben, die die Spieler des HSK nicht unbeschadet überstanden: Robert Kempinski hatte sich eine sehr druckvolle Stellung gegen Jan-Michael Sprenger erarbeitet. Er durfte seinen geliebten Sizilianer mit Weiß, also mit Mehrtempo spielen, und für mich war es eigentlich nur eine Frage der Zeit, wann er den Sack zumachen würde. In der entscheidenden Phase im Mittelspiel tauschte er richtig die Damen, und die schwarze Stellung drohte völlig auseinander zu fallen. Doch auf der Suche nach dem korrekten Gewinnweg verbrauchte Robert zu viel Zeit und erlag dann noch dem Trugschluss, dass wir mit Inkrement spielen – da war die Stellung jedoch schon zum Remis verdorben und obwohl Robert Kempinski es

fast 20 Züge nach der Zeitkontrolle versuchte, hatten wir die Hoffnung an diesem Brett schon aufgegeben. So nah wie in dieser Partie standen wir übrigens an diesem Wochenende in keiner anderen Partie vor einem Weiß-Sieg! Es war verrückt: Alle vier HSK Gewinnpartien gelangen mit Schwarz!

Eine davon gelang Sune Berg Hansen gegen Aloyzas Kveinys, die andere Thies Heinemann gegen Tomas Likavsky: Sune Berg Hansen erreichte quasi aus dem Nichts Angriff auf die Rochadestellung und erhielt Druck auf den weißen Feldern in einer löchrigen Königsstellung und wählte dann eine Abwicklung, an deren Ende er mit Dame gegen Turm und Läufer stand. Dass er dann zuerst mit dem König einen „Durchbruch“ am Damenflügel über c4 antäuschte, um dann doch nach einer langen Königswanderung über h4 und g4 ins weiße Lager einzudringen und den vollen Punkt aus einem spannenden Endspiel mit ungleicher Materialverteilung nach Hause zu bringen, gehört eindeutig zur künstlerischen Freiheit, die ein Großmeister für sich reklamieren darf!

Thies Heinemann spielte zwei Bretter weiter hinten seinen Dameninder positionell korrekt und mit ruhiger Hand. Spätestens nach dem weißen Abtausch auf e5 im 18. Zug hatte er klaren positionellen Vorteil, den er dann auch langsam knetend bis ins gewonnene Turmendspiel umsetzte.

Bevor wir diese beiden vollen Punkte jedoch verbuchen konnten, gelang es Karsten Müller, seine schlechtere Stellung Remis zu halten. Der Schweizer Großmeister Florian Jenni hatte mit knapper Zeit nicht die aussichtsreichere Fortsetzung gefunden und Karsten Müller hielt seine Stellung zusammen.



GM Sune Berg Hansen und ...
vor den schwarzen Steinen -

In der Partie am 7. Brett zwischen Günther Beikert, gehandicapt durch eine starke fiebrige Erkältung, und Thomas Jackelen hatten wir im Mittelspiel eigentlich einen Vorteil für den Weißspieler gesehen, aber dieser scheint wohl so minimal gewesen zu sein, dass er sich dann auch schnell verflüchtigte und schließlich sogar nach einer suboptimalen Abwicklung in ein leicht schlechteres Endspiel mündete, das Günther Beikert aber dann doch sicher Remis

halten konnte. Wie schön wäre es gewesen, wenn das auch Niclas Huschenbeth am 8. Brett gegen Georg Seul gelungen wäre! Das neue Mitglied der Jugend Olympiamannschaft war vom Einsatz von Georg Seul doch etwas überrascht worden, aber es entspann sich eine Partie abseits der normalen Theoriepfade. Niclas unterschätzte das weiße Gegenspiel am Königsflügel und ging in einer heißen Zeitnotphase sehenswert mit fliegenden Fahnen unter.



IM Thies Heinemann
erfolgreiches Wochenende für beide!

Nach dem schon erwähnten vergeblichen Kampf unserer beiden Spaltenbretter sollten also leider sowohl Nils Michaelsen als auch ich Recht behalten, und wir mussten diese bittere Niederlage einstecken.

Umso schöner dann jedoch, dass das HSK Team diese Niederlage gut wegstecken und trotz des großen Drucks am Sonntag gegen die nominell klar überlegenen Remagener groß aufspielen konnte.

HSK – Remagen 4 ½ - 3 ½

„Das wird wohl ein hartes Wochenende für die Nordlichter!“ meinte der Remagener Mannschaftsführer Peter Noras, als unsere Niederlage gegen Bad Godesberg feststand. Ich wusste nicht so richtig, was ich sagen sollte, und grinste etwas gequält, hatte ich doch unsere Niederlage zu verdauen und einige Mühe, den gutgelaunten Spruch des „Werder-Bezwingers“ auszuhalten.

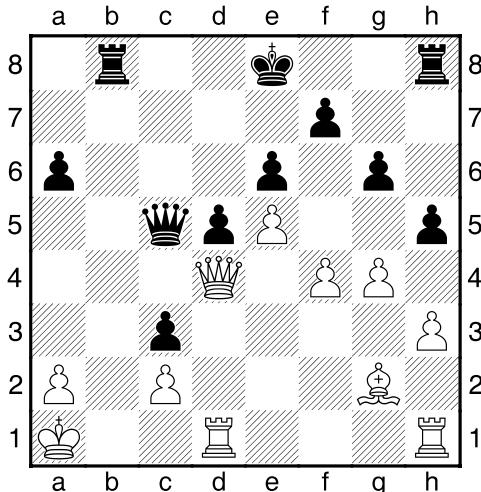
Am Sonntagmorgen aber wunderte sich unser Hotelchef Willi Müller über die gute Stimmung im HSK Team beim Frühstück: Bei so einer unglücklichen Niederlage wäre er ja etwas zerknirschter. Wir aber hatten am Abend gut gegessen, vor allem miteinander gesprochen, um uns auf den starken Gegner SC Remagen einzustellen, und so gingen wir ausgeschlafen und topfit an die Bretter und wollten wichtige Punkte gegen den Abstieg holen!

Nach der Eröffnungsphase hatten sich interessante Stellungen an fast allen acht Brettern entwickelt, sie ließen Spannung bis zur Zeitkontrolle erhoffen. Und zum Glück war zu diesem Zeitpunkt auch an keinem einzigen Brett Schlimmeres zu befürchten. Kurze Zeit später quälte sich Sune Berg Hansen mit einem Remisangebot von Alexander Goloshchapov, dachte lange nach und sah mehrmals Hilfe suchend gen Himmel, als ob er von dort Beistand erhoffen könnte. Schweren Herzens entschloss er sich, die Offerte im 14. Zug anzunehmen, weil ihm das Weiterspielen zu riskant erschien und er für Spiel harakirimäßig zwei Bauern hätte opfern müssen.

Wenig später wurde es dann richtig spannend: Am 8. Brett im Duell der beiden Talente Niclas Huschenbeth und Robin Swinkels brannte das Brett so richtig! Aufregung und freudige Erwartung bei Peter Noras und Boris Avrukh, der ihm ein paar Varianten nannte, die Peter Noras schon das Schönste hoffen ließen. So einfach war die Stellung aber dann doch nicht und Robin Swinkels fand den Gewinnweg nicht, den

die beiden in der post-mortem-Analyse dann sofort sahen.

Huschenbeth, Niclas (2318, inzwischen 2437) – Swinkels, Robin (2433)



Nach 26.Dd4? hätte statt 26...Da3?

26...Tb1+! in der Tat gewonnen: 27.Txb1 Dxd4 28.Tb8+ Kd7! (28...Ke7? 29.Txh8 Df2 30.Tb1) 29.Txh8 Df2+, aber nun kam Niclas zu ausreichendem Gegenspiel und mit einer hübschen Unterverwandlung zum Dauerschach: 27.Tb1 Tb2 28.Lxd5 exd5 29.Dxd5 0-0 30.e6 Tfb8 31.exf7+ Kg7 [31...Kf8 32.Tbe1] 32.De5+ Kh7 33.f8S+ Txf8 34.Dc7+ Kh8 35.De5+ Kh7 36.Dc7+ ½-½



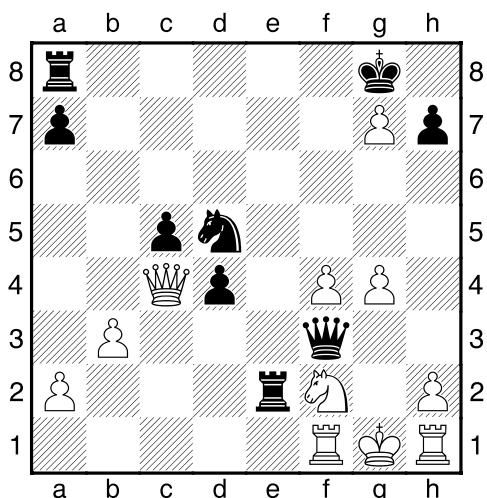
Analyse mit Remagener Fans:
Niclas Huschenbeth und Robin Swinkels.



Tolle Partie von Karsten Müller (rechts) gegen Jean-Marc Degraeve.

Hochtaktisch und spannend war auch die Partie zwischen Karsten Müller mit Schwarz gegen Jean-Marc Degraeve: Der Hamburger brachte den Franzosen nach kluger Vorbereitung aus seinen Lieblingsvarianten und lockte ihn in eine Variante im klassischen Sizilianer, die er vor einigen Jahren intensiv analysiert hatte. Mit 16... Db6+ überraschte er seinen Gegner und erreichte nach beiderseitigen Ungenauigkeiten eine aussichtsreiche Stellung, in der er druckvoll den vollen Punkt einfuhr!

Degraeve, Jean-Marc (2546) - Müller, Dr. Karsten (2515)



In dieser Stellung spielte Karsten **30...Tae8** und demonstrierte die Ohnmacht der weißen Figuren. **31.b4 Txf2 32.Txf2 Te1+ 33.Tf1 De3+ 0–1** und musste sich bei der gemeinsamen Analyse ihrer Partien im Zug nach Hamburg Huschis Frotzelei gefallen lassen: Warum hast Du nicht 30...Tc2! gespielt? **31.Dxc2 Sxf4 32.De4 Dg2+ 33.Dxg2 Se2#** wäre in der Tat ein noch drastischer Nachweis der unglücklichen Aufstellung der weißen Figuren gewesen.

Günther Beikert hatte am siebten Brett mit Schwarz gegen Romuald Mainka eine Caro-Kann Variante auf dem Brett, in der er immer leicht schlechter stand. Doch der Remagener verbrauchte viel Zeit auf der Suche nach etwas klarerem Vorteil, und beim Umgruppieren der Schwerfiguren in der d-Linie machte er einen Zwischenzug zu viel und ließ eine dreimalige Stellungswiederholung zu. Doch auch auf Bundesliga-Niveau passieren bei der Reklamation Ungenauigkeiten: Günther Beikert hielt die Uhr an, rief den Schiedsrichter und erklärte ihm, mit welchem Zug er die dreifache Stellungswiederholung erreichen könnte. Quizfrage: Was hatte er vergessen? Nach längeren Diskussionen bekam er eine 2-Minuten-Zeitstrafe, da er ver-

säumt hatte, seinen Zug aufzuschreiben. Nachdem er dieses Urteil zerknirscht hingenommen hatte, schrieb er seinen Zug auf und wiederholte die Reklamation – diesmal korrekt – und das Remis wurde gegeben.

Zwischendurch kam auch irgendwann einmal Robert Kempinski zu mir und berichtete von einem Remisangebot seines Gegners Sergey Fedorchuk (ELO 2645). Zu diesem Zeitpunkt war aber der Wettkampf noch zu unklar, so dass ich ihm die Entscheidung zwar freistellte, ihm aber noch zu bedenken gab, dass wir einen ganzen Punkt an seinem Brett brauchen könnten. Und da sein Gegner nur noch ca. 12 Minuten für 20 Züge hatte, die Stellung kompliziert und Robert gut vertraut war, lehnte unser Großmeister aus Danzig die Offerte ab und brachte nach einem Qualitätsopfer von Fedorchuk die Partie ruhig und gekonnt nach Hause.

Damit hatten wir dann auch schon zumindest einen Mannschaftspunkt gesichert, und wieder waren es die beiden Spitzensetzer, die einen langen Arbeitstag durchstehen mussten. An diesem Sonntag aber erfolgreicher als noch am Vortag: Nachdem Radek Wojtaszek am Vortag seine erste Niederlage im HSK Trikot hatte hinnehmen müssen, stand ihm am Sonntag eine noch schwerere Aufgabe bevor – er musste mit Schwarz gegen Weltklasse-Großmeister Vasiliy Ivanchuk antreten. Mit einer hochkonzentrierten Leistung erwehrte er sich in einem ungewöhnlichen Caro-Kann aller Angriffsbemühungen und manövrierte trotz räumlichen Nachteils geduldig mit seinen Figuren umher, bis alle Leichtfiguren getauscht waren. Als in der relativ geschlossenen Stellung auch im

Schwerfigurenendspiel keine Chance zu Vorteil mehr war, bot Ivanchuk im 43. Zug Remis an. Dass der unglückliche Lubomir Ftacnik die letzte Partie dann noch gegen Boris Avrukh verlor, hatte für den Mannschaftskampf keine Bedeutung mehr, persönlich war dieses Wochenende leider sehr schwarz für Lubomir Ftacnik, dem wir für die kommenden Runden wünschen, dass seine Pechsträhne endlich endet – und das wird sie!

Für den HSK bedeuten diese zwei hart erkämpften Mannschaftspunkte an diesem Wochenende in Bad Godesberg einen sehr großen Schritt in Richtung Klassenerhalt – neun Punkte reichen natürlich noch nicht, aber sie bedeuten zumindest bis zur Runde im März in Hamburg den siebten Tabellenplatz und ermöglichen uns einen etwas entspannteren Blick auf die verbleibenden drei Doppelrunden. Dass jedoch von 16 Teams 11 immer noch absteigen können, ist uns bewusst – auch wenn wir jetzt wieder der geschickten Underdog-Propaganda bezichtigt werden könnten. So weit können wir uns aber zumindest aus dem Fenster lehnen: Die vier Teams, die nach dem 9. Spieltag mit 9 Mannschaftspunkten die Plätze 6 bis 9 halten, werden garantiert nicht alle vier absteigen ...!

Die Mannschaftsführerin ist jedenfalls sehr stolz auf „ihre Jungs“, dass sie nach der Niederlage am Sonnabend Moral bewiesen und durch den Sieg am Sonntag verhindert haben, dass die Remagener in der Tabelle an uns vorbeiziehen. Sie haben Peter Noras auf den Brettern die Antwort gegeben, die ich am Tag vorher noch nicht parat hatte.

1. Bundesliga in Hamburg: Harter Abstiegskampf (Eva Maria Zickelbein)

„Man spürt, dass es an jedem Brett um etwas geht.“ Madjid Emami äußerte sich begeistert über den Kampfgeist der in Hamburg spielenden Mannschaften. Das dürften die Kiebitze der 10. und 11. Runde an allen anderen Spielorten der Bundesliga ähnlich erlebt haben: Viele Wettkämpfe standen auf des Messers Schneide und wurden erst mit der letzten Partie beim Stand von 4-3 oder 3 ½ - 3 ½ entschieden, nur in Mülheim waren die Ergebnisse deutlicher. Der Deutsche Meister OSC Baden-Baden hat weiter fünf Punkte Vorsprung und steht vor der unangefochtenen Titelverteidigung, obwohl auch sein 5-3 Sieg gegen den SC Eppingen in Bestbesetzung erst erkämpft werden musste. Vier Mannschaften spielen um Platz 2: der SV Mülheim Nord, Werder Bremen

und der TSV Bindlach haben gewonnen, der TV Tegernsee hat mit nur einem Punkt an diesem Wochenende etwas Boden verloren. Fünf Runden vor Schluss war noch die halbe Liga abstiegsgefährdet; in der 11. Runde haben der SC Eppingen, der SV Wattenscheid und der Aufsteiger SG Turm Trier gewonnen und nun mit 10 Punkten immerhin drei Punkte Vorsprung vor den Abstiegsrängen, so dass eher nur noch sechs Mannschaften vor vier „Endspielen“ um den Klassenerhalt stehen. Dem **HSK** ist der erhoffte Befreiungsschlag nicht gelungen. Die Mannschaft verlor beide Wettkämpfe mit 3 ½ - 4 ½, unglücklich gegen die SG Aljechin Solingen und fast chancenlos gegen den SV Wattenscheid und ist vier Plätze zurückgefallen.

HSK - SG Aljechin Solingen

3 ½ - 4 ½

Die SG Aljechin Solingen und der HSK sind die beiden letzten Dinosaurier der Liga. Die Solinger, in Bestbesetzung angetreten, hatten leichte Elo-Vorteile besonders an den Brettern 5, 6 und 8, doch der HSK kämpfte mit einer Vorwärtsstrategie um ein 4-4 und dann fast sogar um einen Sieg, wie insbesondere der Marshall-Angriff von Jan Gustafsson am ersten Brett gegen Daniel Stellwagen zeigte. Diese Partie setzte ein Zeichen, und für die Teamchefin Eva Maria Zickelbein war bald klar, dass „wir nicht chancenlos verlieren, wenn Gusti gewinnt“.

Die erste Entscheidung gab es zwischen Artur Jussupow und Robert Kempinski: Aus dem Colle-System heraus schien Artur eine Angriffsstellung mit Raumvorteil dank eines gut gesicherten Bauern auf e5 aufgebaut zu haben, aber Robert konterte in der französischen Struktur mit Se4, und so konnten wir schon

nach 17 Zügen das erste Schwarz-Remis zu unseren Gunsten verbuchen.

Alle anderen Partien aber wurden ausgetragen. An Brett 1 schien es lange um die Schlüsselpartie des Matchs zu gehen, zwanzig bis dreißig Kiebitze belagerten es, in der dritten Reihe stand minutenlang Artur Jussupow, der nach ausführlicher Analyse mit Robert das Match seiner Mannschaft aufmerksam verfolgte. Die Hamburger Fans fieberten mit: Gusti hatte für zwei Bauern anhaltenden Druck, doch seinen großen Zeitvorsprung aus der Eröffnungsphase hatte er inzwischen fast verbraucht. Dann schien Daniel Stellwagen sich sogar befreien zu können, doch Gustis besser koordinierte Figuren behielten die Herrschaft auf dem Brett, so dass er uns - nach dem zweiten Remis durch Zugwiederholung in einer spannungsreichen Stellung zwischen Günther Beikert und Michael Hoffmann - mit 2-1 in Führung brachte.

Herbert Scheidt, der Solinger Teamchef, hatte sich längst zur Übertragung der Fußball-Bundesliga verabschiedet und die Verantwortung an den Schatzmeister des Schachbundesliga

e.V. Markus Schäfer übertragen. Ob mal der Tag kommen wird, an dem Felix Magath seine Wolfsburger allein auf dem Rasen zurücklässt, um in der Kabine die Live-Übertragung von allen Standorten der Schachbundesliga zu verfolgen? In der nächsten Saison will der Schachbundesliga e.V. zumindest die Voraussetzungen schaffen ... Als Herbert zurückkam, sah er das Match eher kritisch, er hoffte auf ein 4-4, „wenn Markus Ragger“ gewinnt. Dabei ging er leider zu Recht davon aus, dass Jan Werle sein Turmendspiel mit zunächst zwei Bauern mehr gegen Thies Heinemann, der vielleicht Gegenchancen im Mittelspiel verpasst hatte, gewinnen könnte.

Doch zunächst musste schon Niclas Huschenbeth den Ausgleich zum 2-2 hinnehmen. Er hatte mit Weiß gegen Sipke Ernst zwar sein Läuferpaar gegeben, aber seinen isolierten Bd4 nach d5 vorstoßen und etwas Raum gewinnen können. Nach 19 Zügen hatte Sipke Remis angeboten, nachdem er unterwegs viel Zeit verbraucht hatte, und Niclas hatte zu Recht abgelehnt, er stand ein wenig besser und versuchte das Spiel zu machen. Doch „er brachte sich in Zeitnot und darin um“, formuliere Eva Maria Zickelbein lakonisch im Live-Ticker, ihr Mitleiden verdeckend. Tatsächlich strauchelte Niclas in den von ihm selbst provozierten Verwicklungen, die Sipke konzentriert zu einem Figurengewinn nutzen konnte.

Die Hamburger hofften nun auf Karsten Müller, der gegen Alexander Naumanns Caro-Kann zunächst einen rückständigen Bauern auf c3 verteidigen musste, dies aber auf seine vertraut aggressive Weise tat, indem er Alexander einen Randbauern überließ und dank eines guten Zentrums zum Angriff auf einem Königsflügel ansetzte, der Schwarz bald zwang, die h- und f-Linie nach zwei Bauernopfern mit gegnerischen Bauern notdürftig geschlossen zu halten. Hier schien also ein Sieg möglich, dennoch schwankten die Hamburger noch immer zwischen Hoffen und Bangen. An Brett 2 hatte

Pedrag Nikolic im holländischen Stonewall seinen Lc8 über d7-e8-h5 abgetauscht, Lubomir Ftacnik hatte mit zunächst zwei isolierten Bauern in ein Springerendspiel abgewickelt, das für Weiß schwerer zu spielen schien, wie an Lubos hohem Zeitverbrauch auch ablesbar war. Doch obwohl er die Zeitnotphase gut überstanden hatte, schien die Partie für die Hamburger Kiebitze noch einmal kritisch zu werden, als Pedrag Nikolic seinen Springer für zwei Bauern opferte - doch Lubos Springer hielt die beiden Freibauern, und das Match insgesamt blieb im Gleichgewicht.

Nach Karstern Müllers Sieg, den Jan Werle für die SG Solingen erneut ausglich, wurde die Partie am 7. Brett zwischen Markus Ragger und Dirk Sebastian zur Schlüsselpartie des Matches, wie Herbert Scheidt es vorausgesehen hatte. Doch leider entwickelte sie sich nicht in unserem Sinn. Dirk Sebastian hatte mit seiner Archangelsk-Verteidigung im Spanier zwar viel Zeit verbraucht, aber die Qualität für einen Bauern gewonnen und schien eher besser zu stehen. Als Markus' Mehrbauer zu einem Freibauern wurde, hätte Dirk vermutlich die Qualität zurückgeben müssen, um das Remis zu sichern, doch in dieser kritischen Phase konnte er sich nicht entschließen, er bot zwar Remis an, aber nach der von seinem Teamchef angeordneten Ablehnung war Markus auch noch psychologisch im Vorteil. Und in der Zeitnot gab Dirk dann die Qualität zu spät unter inzwischen ungünstigeren Bedingungen, zog auch noch seinen König ins Abseits und geriet in ein verlorenes Turmendspiel: 3½ - 4½.

Die Anerkennung der Solinger, dass sie glücklich gewonnen hätten, konnte uns über den Verlust des Matches, das wir zumindest hätten halten können, nicht recht trösten: Nicht alle nahmen noch am gemeinsamen Abendessen teil, das die Mannschaft bei Auswärtskämpfen auch nach Niederlagen wieder aufbauen kann ...

SV Wattenscheid - HSK 4 ½ - 3 ½

So war es nach der bitteren Niederlage in der 8. Runde gegen den Godesberger SK geschehen, so dass wir in der 9. Runde den Platz im Mittelfeld mit einem Sieg gegen den eigentlich favorisierten SC Remagen verteidigen konnten. Auch der SV Wattenscheid war im Vergleich der aktuellen Formationen nominell etwas stärker als unsere Mannschaft, da uns Radek Wojtaszek und Sune Berg Hansen fehlten. Die Wattenscheider verzichteten zwar auch auf ihre starken Polen, traten aber auch erst zum zweiten Mal mit ihren beiden Spitzenbrettern an. Beide Mannschaften brauchten die Punkte im Abstiegskampf dringend, hatten sie doch bei fünf ausstehenden Runden nur drei bzw. zwei Punkte Vorsprung vor den Mannschaften auf den Abstiegsrängen.

Mit dieser Situation wurden unsere Gäste offenbar besser fertig als wir, denn wir konnten Lubomir Ftacniks schnelle Niederlage in 22 Zügen am 2. Brett gegen Evgeniy Najer nicht mehr ausgleichen. Jan Gustafsson hatte mit dem Weiß-Remis in 19 Zügen gegen den Weltklassespieler Pavel Eljanov, der am Vortag Luke McShane geschlagen hatte, seine Pflicht erfüllt. Robert Kempinski lehnte nach einem Blick auf die anderen Bretter ein Remisangebot von Alexander Rustemov ab, konnte jedoch nach der Abwicklung in ein Endspiel mit einem Mehrbauern, aber mit ungleichen Läufern nicht ernsthaft versuchen, auf Gewinn zu spielen. Karsten Müller gab gegen Leif Johannsens Maroczy-Aufbau einen Bauern, um etwas Gegenspiel zu erhalten, und war schließlich froh, eine Zugwiederholung zu erzwingen. Thies Heinemann glaubte gegen Ralf Appels Aljechin-Verteidigung aufgrund des isolierten Bd5 einen minimalen Vorteil erreicht zu haben, doch mit Läufer und Springer hatte er gegen das

Läuferpaar kaum etwas. Günther Beikert musste einen Bauern geben und um das Remis kämpfen, was er im Endspiel mit Turm und Springer auch erfolgreich tat, obwohl Dr. Frank Holzke nach einem Springeropfer für zwei Bauern mit Turm und drei zusammenhängenden Bauern sicher die besseren Chancen hatte. Oliver Reeh hatte zeitweilig einen Bauern mehr, musste aber seine Bauernstruktur arg schwächen lassen und schließlich den Bauern zurückgeben; da es ihm gelang, seine isolierten Bauern gut zu verteidigen, endete auch diese Partie mit einem Remis. Auch Dirk Sebastian rettete sich nach hohem Zeitverbrauch schon beim Aufbau seines Spiels in Zeitnot aus einer Verluststellung mit zeitweilig drei Bauern weniger ins Remis durch Dauerschach, weil Timo Sträter versäumte, seinem durch Turm und Läufer belagerten König einen Fluchtweg zu verschaffen.

Einmal im Rückstand, hatten wir uns im Grunde an keinem Brett zu keinem Zeitpunkt Gewinnchancen erarbeiten können, so dass mich der Wattenscheider Coach verwundert anschaute, als ich ihn en passant fragte: „Wie steht's bei Euch?“ „Gut!“ sagte er und wandte sich entspannt wieder den Brettern zu. Ich hatte, hin und her wechselnd zwischen dem Computer mit dem Live-Ticker und den Brettern, die Orientierung verloren und vergessen, dass es seine Männer waren, die uns heute noch tiefer in den Abstiegskampf verwickelten, während sie sich ins Mittelfeld absetzten. Wir dagegen müssen nun am 5./6. April in Bremen gegen die beiden Berliner Mannschaften den Klassenerhalt sichern. Nach den Hamburger Pleiten hat Lubomir Ftacnik bei seiner außerordentlich gut besuchten Bundesliga-Analyse auch seine Verlustpartie mit viel Humor analysiert - aus Bremen wird er hoffentlich keine „tragedy“ vorführen müssen.

ERNST BRACKER

seit 1911

... die Adresse für Stoffe und Kurzwaren ...
zu günstigen Preisen

**Markennähgarn 500 m, 1000 m, 2500 m
Reißverschlüsse – auch nahtverdeckt
Gummibänder • Einlagestoffe • Tafte**

**STOFFE der neuen Kollektion
Herbst/Winter 2007/2008
sind eingetroffen!**

**Cashmere/Schurwolle • Walkstoffe
Doubleface 70% Schurwolle**

**Hochwertige Designer-Qualitäten
zu besonders günstigen Preisen**

Gewerbepreise auf Anfrage.

Besuchen Sie uns, es lohnt sich!

Mo – Fr von 9–18 Uhr Bus 115 direkt vor der Tür

ERNST BRACKER

Grindelhochhaus
Hallerstraße 1b
20146 Hamburg

Fernruf (040) 4 22 63 72
Telefax (040) 4 22 87 27
E-MAIL: Bracker-ernst@t-online.de

Informieren Sie sich auch im Internet: www.ernst-bracker.de

HSK: Genug Mathematiker im Team

(Eva Maria Zickelbein)

HSK – SK Zehlendorf 5-3

Im Kampf um den Titel ist wie im letzten Jahr schon lange alles entschieden, doch die Abstiegsfrage ist spannend wie eh und je. Nachdem wir sie 2007/08 elegant für uns ausklammern konnten, stecken wir in diesem Jahr richtig tief drin im Abstiegskampf. Es ist nicht nur die „wirklich geschickte Underdog-Propaganda aus dem Hause Zickelbein“ (Till Schelz-Brandenburg auf www.werder-schach.de), die uns jetzt, zum Ende der Saison, immer noch „unken“ lässt. Es ist vielmehr die wirklich angespannte Situation, denn mit 9-13 Punkten standen wir nach der 11. Runde auf dem kritischen 11. Tabellenplatz. Deshalb bemühten wir uns auch, zu den wichtigen Kämpfen gegen die beiden noch mehr gefährdeten Berliner Teams eine möglichst schlagkräftige Truppe nach Bremen mitzubringen, um nicht noch am letzten Wochenende der Saison in Mülheim mit dem Rücken zur Wand zu stehen.

Am Samstag stand dann erst einmal das Wiedersehen mit unserem Freund Steve Berger an, der inzwischen für den SK Zehlendorf spielt, aber in der Schulschachgruppe des Gymnasiums Bornbrook die ersten Züge machte und als Schüler von Christian Zickelbein dort die Wiener Partie und andere schöne Eröffnungen erlernte. Aufgrund akuten Personalmangels – u.a. wegen der russischen Mannschaftsmeisterschaft – musste er an Brett 4 so hoch wie nie ran und hoffte, mit einem Remis gegen Robert Kempinski seine IM-Norm abzusichern. Mannschaftsführer Reinhard Müller konnte wegen anderer Verpflichtungen nicht persönlich anwesend sein, hatte aber mit Helmut Flöel einen Motivator engagiert, der uns Hamburger und insbesondere Christian Zickelbein schon seit 1969 kennt, als in Hamburg die Deutsche Jugendmeisterschaft stattfand. Aber den Gefallen, heute etwas für das Zehlendorfer Mannschaftsgefüge zu tun,

wollten wir unserem alten Schachfreund natürlich nicht machen – am ersten Brett lehnte Radek Wojtaszek deshalb auch zuerst die fröhle Remisofferte von Andrei Maksimenko ab ... Wenig später bot er dann aber selbst Remis an, weil aus der Stellung absolut kein Vorteil herauszupressen war – alles andere wäre nach hinten losgegangen. Radeks Einschätzung des Wettkampfes sollte sich im Nachhinein als goldrichtig erweisen: Er wies kurz nach seinem Friedensschluss darauf hin, dass Robert Kempinski und Thies Heinemann sehr gut stehen. Wir hofften auch noch auf Jan Gustafsson und Lubomir Ftacnik, doch wickelte Lubos junger und sehr erkälteter Gegner Peter Prohaszka in ein völlig ausgeglichenes Endspiel ab, und Jan Gustafsson übersah in klar vorteilhafter Stellung in Zeitnot von David Berczes den Befreiungszug 31...Sc6, der dem Schwarzen durch einen kleinen taktischen Trick die Aufwertung des Springers von b8 nach d4 und damit die Punkteteilung ermöglichte. Robert Kempinski hatte aber zuvor Steve Berger schon bewiesen, dass er sich im Dameninder wie ein Fisch im Wasser fühlt, und hatte sich eine sehr überlegene Stellung erarbeitet. Als Steve dann mit einem Damentausch die Notbremse in Richtung Endspiel ziehen wollte, entging ihm leider, dass sein weißfeldriger Läufer doch ziemliche Probleme bekommen würde – im 32. Zug wurde er auf vollem Brett gefangen. Damit war der Zwischenstand an den ersten vier Brettern – nicht ganz chronologisch – 2½ - 1½, und am fünften Brett machte wenig später ein unzufriedener Sune Berg Hansen nach akutem Verflachungsalarm Remis. Karsten Müller hatte am sechsten Brett gegen Dominik Orzech wieder sein Anti-Carokann auf dem Brett gehabt und seinen Gegner damit auch vor einige Probleme gestellt. Doch nach einigen semi-genauen Zügen wendete sich das Blatt zu einer leicht schlechteren Stellung, und Karsten Müller willigte angesichts einer entspannten Match-Situation gern ins

Remis ein. Thies hatte inzwischen seinen leichten Vorteil schon in der Eröffnungsphase gegen Wolf-Dieter Klimm im Stile eines echten Heinemann verwertet: In der Zeitnot des Gegners aus dem Nichts heraus plötzlich eine Qualität opfern und einen schönen Mattangriff zaubern – Klasse! So bedeutete Karstens Remis zum 4 ½ - 2 ½ die Entscheidung des Matchs, dessen Ergebnis unser Youngster Niclas Huschenbeth noch auf 5-3 steigerte, indem er in einer ziemlich verlorenen Stellung

HSK - Kreuzberg 6-2

Geschickt trat Dirk Sebastian am Samstag Nachmittag mit seinem zweijährigen Neffen Jan-Ole sowie Bruder Jörg und Schwägerin Jule zum Kurzbesuch im Weser-Stadion an, eigentlich zur Feier des Geburtstages seines Bruders Jörg, genug aber um die Kreuzberger zu Spekulationen hinzureißen, dass wir Hamburger irgendwie auswechseln könnten. Doch das Winning Team vom Samstag trat unverändert an, und auch die Kreuzberger spielten mit derselben Besetzung. Nach etwa zwei Stunden hatte ich eine kurze Konversation mit Sune Berg Hansen, der sich nicht sehr begeistert über den Wettkampfverlauf äußerte. Auch ich war zu diesem Zeitpunkt eher skeptisch, doch entweder schätzten wir die Stellungen nach den Eröffnungen falsch ein oder es entwickelte sich danach extrem positiv für den HSK: Den Anfang machte Robert Kempinski mit Schwarz gegen Karsten Volke. Robert hatte in seinem Königsinder ein sehr unzufriedenes Gesicht gemacht, seine Körpersprache spiegelte die schlechte Stellung sehr deutlich wider. Doch dann machte der Berliner einige ungenaue Züge, und plötzlich bekam Robert Kempinski gefährliches Gegenspiel und gewann überraschend schnell zur HSK Führung. Mit „+3“ bei einem Gegnerschnitt von rund 2550 besticht Robert Kempinski bisher auch mit einer überzeugenden Saisonleistung. Ein ebenso gutes Gefühl machte sich doch dann sehr bald bei Lubomir Ftacnik breit – er hatte Sergey Kalinit-

dem Berliner Talent und frisch gekürten IM Ilia Brener ein Remis abtrotzte (nach biggreek s. <http://entwicklungsvorsprung.de/> eine der Gurken des Wochenendes).

Erleichterung in den Hamburger Reihen. Zur Feier des Tages gab's bei der Wahl des Restaurants eine Neuerung: statt unser Stammlokal Max beeindruckten wir einen gepflegten Italiener in der Hamburger Straße. Soviel Lokalpatriotismus musste denn an einem solchen Abend schon sein!

schews klassischen Holländer eigentlich doch ziemlich zerfetzt. Die Partie zog sich zwar dann doch noch lange hin und der volle Punkt wurde erst eingefahren, als das Team schon längst gewonnen hatte, doch zeigte Lubomir Ftacnik insgesamt eine feine Technik zum vollen Punkt mit Weiß-Aufschlag. Unser langjähriger dänischer Freund Sune Berg Hansen hat sogar „+4“ und damit eine tolle Saison im Jubiläumsjahr – seit zehn Jahren ist er nun schon bei uns aktiv! Auch in seiner Partie heute gegen Eva Moser zeigte er sein individuelles „Lavier-Schach“ und setzte seinen Vorteil langsam, aber sicher um. Im 25. Zug konnte er einem starken Qualitätsopfer auf c4 quasi nicht mehr ausweichen, und in Zeitnot machte Eva Moser unter starkem Druck noch einen entscheidenden Fehler, der einen Bauern kostete. Da hatte Karsten Müller wie schon am Sonnabend mit einem Remis im Benoni gegen Stefan Löffler den halben Matchpoint geholt – zuvor war Stefan Löffler mehrmals kopfschüttelnd durch die Reihen gegangen und hatte verpassten Chancen in seiner Partie, dem Wettkampf und vielleicht auch der 1. Bundesliga nachgetraut. Doch der frühere Redakteur von www.schachbundesliga.de, unser langjähriger Freund und Mannschaftskamerad ließ sich davon zum Glück nicht abhalten, noch mit nach Hamburg zu kommen und, während ich den Artikel schreibe, mit Dirk Sebastian, Merijn van Delft und Michael Faika eine gepflegte Runde Zug um Zug zu spielen. Vor seinem Rückflug

nach Wien wird er am Montag noch die HSK Schachwoche im Phoenix-Center besuchen.

Thies Heinemann hatte am siebten Brett mit Weiß gegen Vladimir Schilow schon früh die Damen getauscht und spielte gegen einen Isolani. Die Remisbreite wurde wohl eigentlich nie überschritten, und im Endspiel einigte man sich dann friedlich. Weniger friedlich ging es am achten Brett zwischen Kevin Huth und Niclas Huschenbeth zu. Der Hamburger Nachwuchsstar spielte eine für ihn relativ neue Variante im Spanier und unterschätzte ein Springeropfer auf g5, das so mancher Jugendtrainer im Italiener in so manchen Partien der Schützlinge schon gesehen hat. Ob er sich exakt verteidigte, müssen noch ausführliche Analysen zeigen, denn die Partie war unerwartet spannend - unsere Erleichterung war groß, als wir feststellten, dass Kevin Huth es in knapper Zeit nicht mehr schaffte, die Partie doch noch interessanter zu gestalten; im 30. Zug überschritt er die Zeit.

Für den Abschluss zum 6-2 für den HSK sorgte dann Radek Wojtaszek mit einem Remis gegen Thomas Luther – zwar erreichte er dadurch

noch den gemeinsamen Flug mit Robert Kempinski von Lübeck nach Danzig, doch hatte er so sehr auf Gewinn gestanden, dass er sich persönlich doch geärgert hat. Aber Radek ist so ein großartiger Mannschaftsspieler, dass er sich nur kurz geärgert hat. Auch Jan Gustafsson war unzufrieden mit seinem Remis gegen Raj Tischbirek – er hatte sich eine deutlich bessere Stellung gegen Schach-Chef Raj Tischbirek erarbeitet, musste dann aber im Turmendspiel ins Remis einwilligen. Teamkollege Karsten Volke kommentierte: „Oh, Tisch hat gehalten!“ Doch auch für Gusti steht das Teamergebnis im Vordergrund: Mit dem 6-2 Sieg verbesserten wir uns um noch einen weiteren Platz und sind nun auf dem 9. Platz aller Abstiegssorgen ledig. Wir haben genug Mathematiker im Team, um selbst meinem Vater klar zu machen, dass wir nun „safe“ sind!

In Mülheim am 19. und 20. April folgt nun noch die Kür – mit unseren extrem guten Brettpunkten sind wir durchaus dafür gut, noch den ein oder anderen Platz gutzumachen!

Bundesliga-Event in Mülheim

(Eva Maria Zickelbein)

Der Hamburger SK hatte bereits in Bremen mit seinen beiden Siegen gegen die Berliner Mannschaften den Klassenerhalt gesichert und deshalb Radek Wojtaszek und Robert Kempinski die gewünschte Vorbereitungszeit für die Europameisterschaft und eine ruhige Anreise nach Plovdiv gegönnt. Mit vier Großmeistern und vier Internationalen Meistern (wenn denn Dirk Sebastian endlich einmal seine Titelnormen einreichte) wollten wir dem SV Mülheim Nord und den Sportfreunden Katernberg Paroli

bieten. Die Gewissheit, dass dieses Vorhaben in der 14. Runde gegen einen Kandidaten für die Vizemeisterschaft schwer würde, erleichterte vielen Spielern der Mannschaft, nach einem kleinen Nachtmahl in den Geburtstag der Teamchefin hinein zu feiern. Unsere Nachtruhe wurde weniger durch die Feier als durch eine jugendliche schwäbische Ringertruppe, die auch einen Wettkampf in Mülheim hatte, empfindlich verkürzt.

SV Mülheim Nord – HSK 5-3

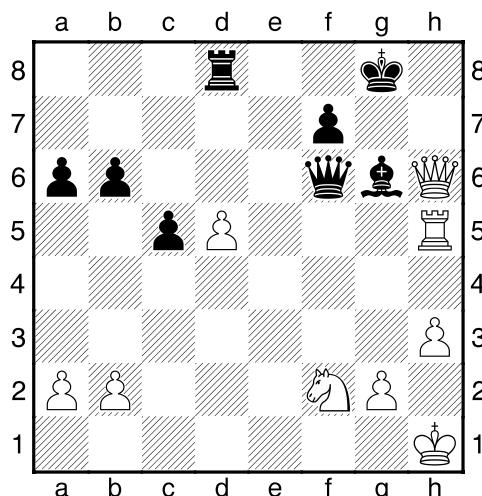
Das Match gegen die Gastgeber wurde die erwartete harte Probe. Nach drei Stunden lehnte Dirk Sebastian am 8. Brett die Remisofferte von Gerhard Schebler ab, da Sune Berg Hansen diagnostiziert hatte, dass wir an vielen anderen Brettern Probleme hatten. Tatsächlich brachte mein Gang entlang der Bretter, verbunden mit der Absicht, auch kleine Chancen zu zählen, nicht gerade eine große Ausbeute. Jan Gustafsson gelang es allerdings am Spitzenspiel Dmitry Jakovenko (Elo 2710) auszubremsen. Der Mülheimer Vorsitzende Heinz Schmitz hatte meinem Vater diese Besetzung zwar schon vor einem halben Jahr angekündigt, aber leider war diese längst vergessene Information während der Vorbereitung auf die HSK Schachwoche im Elbe Einkaufszentrum nicht mehr bis zur Mannschaft gelangt, so dass Jan ohne besondere Vorbereitung spielen musste. Gegen den jungen Russen – Jugendweltmeister 2001, zuletzt mit einer Reihe von herausragenden Turnierergebnissen beim Aeroflot-Open und in Wijk aan Zee – half ihm ein im Zentrum verankerter Springer, der die Schwächen in der Bauernstruktur ausreichend komensierte. Kurz nach der Zeitnot musste Dirk Sebastian mit einem Remis zufrieden sein, nachdem er es nicht geschafft hatte, seinen klaren Vorteil umzusetzen und in beidseitiger Zeitnot das Material so weit reduziert worden war, dass man in einem ausgeglichenen Turmendspiel gelandet war. Nach diesen beiden Punkteteilungen war es kein Vergnügen, die restlichen sechs Stellungen zu betrachten, da wir an wirklich allen Brettern Probleme hatten. Die Mülheimer Profis Konstantin Landa, Daniel Fridman und Pavel Tregubov quälten die Hamburger Lubomir Ftacnik, Sune Berg Hansen und Karsten Müller mit genauem Spiel und sicherten mit drei Siegen schon einmal einen Mannschaftspunkt für die Schachfreunde Mülheim Nord. Besonders Konstantin Landa zollte Lubomir für eine feine strategische Leistung bei

der Bundesliga-Nachlese im HSK Schachzentrum großen Beifall.

Karsten Müller aber hätte seine Stellung bei exaktem Spiel auch halten können, doch nach einem verpassten Damentausch landete er in der gefürchteten Gurken-Rubrik von Georgios Souleidis auf www.entwicklungsprung.de:

Tregubov, Pavel V (2609) – Müller, Dr. Karsten (2515)

BL 0708 SV Mülheim Nord - Hamburger SK
(14.4), 19.04.2008

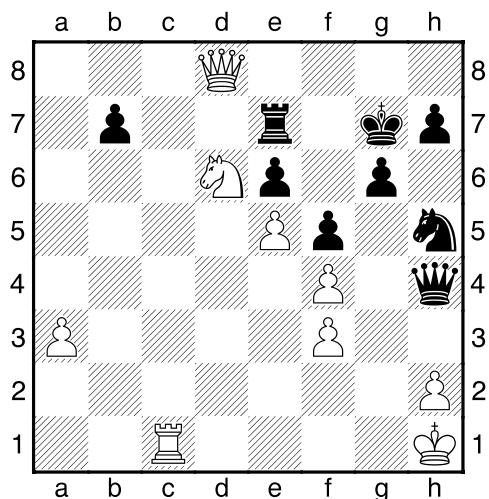


30...Te8 [30...Dg7! 31.Dxg7+ Kxg7 32.Te5 Lb1 33.a4 La2 34.Tg5+ Kf8 35.a5 bxa5 36.d6 Txd6 37.Txc5 Td2 38.Txa5 Lc4=] **31.Sg4 Te1+**
32.Kh2 Dd6+ 33.Se5 Df6 34.Sg4 Dd6+ 35.Se5 Df6 36.Sxg6 fxg6 37.Dh7+ Kf8 38.Dh8+ Dxh8 39.Txh8+ und 1–0 nach 64 Zügen

Ein Brett dahinter musste sich Thies Heinemann gegen Vitali Golod über 40 Züge bis zum 67. Zug quälen, bis er bewiesen hatte, dass ihr Turmendspiel Remis ist. (Das Spiel bis zu den nackten Königen hat Vitali vermutlich in seinem mit 4-2 gewonnenen Zweikampf gegen Niclas Huschenbeth gelernt; da waren zur harten Prüfung des Youngsters die Sofia-Regeln vereinbart.) Auch Günther Beikert war nie verlustgefährdet, bekam aber am sechsten Brett das Remis gegen Felix Levin erst, als die Stellung auch wirklich keinerlei Chancen mehr bot. Mit diesen beiden weiteren Punkteteilungen hatten wir zumindest ein völliges Debakel verhindert.

Und an Brett sieben hatten wir ja auch noch Oliver Reeh sitzen, der gegen Daniel Haurath zwar die ganze Partie über positionell auf Verlust gestanden hatte, dann aber komplizierte Verwicklungen anstrehte, eine Linie für seine Schwerfiguren öffnete und schließlich einen folgenschweren Fehler provozierte, der es ebenfalls ins Gurkenglas schaffte:

**Reeh, Oliver (2427) -
Hausrath, Daniel (2499)**
BL 0708 SV Mülheim Nord – Hamburger SK (14.7),
19.04.2008



HSK – Sportfreunde Katernberg

5 ½ - 2 ½

„Mit solchen Leuten kann man doch nicht gewinnen!“ erklärte via Funk die Chefin eines Mülheimer Taxiunternehmens, als ihr Fahrer ein paar Minuten vor dem Hotel der Hamburger warten musste, obwohl er längst für weitere Touren eingepflegt war. Einige Hamburger Spieler saßen schon im Taxi und wurden durch diesen Spruch nach einem guten Frühstück perfekt auf die Partie eingestimmt, bevor die fehlenden Spieler – ihre Namen sollen hier natürlich dezent verschwiegen werden – direkt aus der Dusche angehetzt kamen.

Der Katernberger Mannschaftsführer Ulrich Geilmann begrüßte mich mit den Worten, es gehe heute ja nur noch um die „goldene Ana-

Nach dem letzten Zug 42.Dd8 verpasst Schwarz die richtige Fortsetzung, die ihm das bessere Spiel gesichert hätte: **42...Sg3+?** [42...Sxf4! 43.Tb1 (43.Sc8? Dh3 44.Dxe7+ Kh6; 43.Tf1 Sd5) 43...b5] **43.Kg2 Se2 44.Tc4 Kh6 45.Df8+ Kh5 46.Df6 Sxf4+ 47.Txf4 Dxf4 48.Dxe7 h6 49.Se8 g5 50.Sf6+ Kh4 51.Db4 1-0**

Für uns bedeutete dieser Sieg in der letzten Partie ein wenig Ergebniskosmetik. Tatsächlich hatten die Mülheimer in einem einseitigen Wettkampf souverän ihre Ambitionen auf den 2. Platz hinter Meister OSC Baden-Baden untermauert. Wir fühlten uns dennoch mit dem 3-5 ganz wohl und sammelten unsere Kräfte für den Wettkampf gegen unsere Freunde aus Katernberg; Thies Heinemann hatte die Marschrichtung ausgegeben, ein ausgeglichenes Saisonergebnis sei doch Pflicht.

nas“. Wir aber hatten Thies Heinemanns Anklage im Kopf und wollten wirklich gewinnen. Die Katernberger gaben am achten Brett Sarah Hoot eine Chance, Bundesligaft zu schnuppern – Matthias Thesing musste aussetzen und versorgte uns in der „Kommentatoren-Kabine“ netterweise mit witzigen Kommentaren und fundierten Einschätzungen. Trotz unserer Siegesabsichten verabschiedeten sich einige Spieler mit einem kurzen „Arbeitstag“ von dieser Saison.

Sune Berg Hansen war nach seiner Verlustpartie vom Samstag (die erste nach 28 Partien!) deprimiert und nahm – natürlich nach vorheriger Rücksprache – eine frühe Remisofferte von Christian Seel in einer ausgeglichenen und wenig ambitionierten Slawisch-Variante an. Mit diesem Remis beendete Sune Berg Hansen eine gute Saison für den HSK, in der er mit 7

aus 11 und einer Performance von 2609 wieder einmal eine wichtige Stütze für das HSK Team war. Im nächsten Jahr feiert Sune sein zehnjähriges Jubiläum für den HSK! Unglaublich, dass es schon zehn Jahre her ist, dass die jungen dänischen Großmeister Sune Berg Hansen und Lars Schandorff uns einen Brief schrieben und sich als junge, kämpferische Großmeister mit guten Deutschkenntnissen anpriesen – da griffen wir natürlich sofort zu und haben mit Sune Berg Hansen einen wichtigen Spieler und guten Freund bekommen! (Lars ging damals zu unserem Reisepartner Werder Bremen.) In der Saison 1998/99 war Sune Berg Hansen mit 5 aus 6 erstmals für den HSK aktiv.

Ein weiteres Schwarz-Remis lieferte Thies Heinemann ab, der gegen Robert Ris leicht schlechter stand und deshalb das Angebot annahm. Auch Thies Heinemann ist mit 8 aus 15 im leichten Plus und eine wichtige Konstante im HSK Team – trotz seines Umzugs nach München wird er uns auch weiter die Treue halten! Diese beiden frühen Punkteteilungen nahmen uns zwei Schwarz-Bretter ab, und der Katernberger Teamchef Ulrich Geilmann war darüber etwas ungehalten. Nachdem dann auch noch Sebastian Siebrecht – mit Schwarz allerdings – Karsten Müller eine Punkteteilung angeboten hatte, musste Igor Glik am Spaltenbrett in leicht komfortablerer Stellung das Remis gegen Jan Gustafsson aus mannschaftstaktischen Gründen ablehnen.

Auch im HSK Team herrschte leichter Unmut über die frühen Punkteteilungen am Sonntagmorgen: Oliver Reeh beschwerte sich, dass die ganze Verantwortung auf den „alten Säcken“ laste. Doch diese Wendung stellte sich als Übertreibung heraus, als Dirk Sebastian, der am achten Brett gegen Sarah Holt spielte, noch vor der ersten Zeitkontrolle den ersten Punkt ablieferte. Dann gewann Lubomir Ftacnik seine inzwischen schon klar überlegene Stellung gegen Vladimir Chuchelov durch Zeitüberschreitung. Nach Meinung unseres slowakischen Freundes hatte Vladimir interessante Igel-Ideen aufs Brett gezaubert und hätte si-

cherlich noch bessere Remischancen gehabt, wenn er seine Zeit besser eingeteilt hätte ... Damit hatten wir dann schon 3 ½ Punkte eingesammelt und konnten uns über das schöne Ende in der Partie am Spaltenbrett zwischen Igor Glik und Jan Gustafsson freuen – der Katernberger hatte seine Stellung auf der Suche nach Vorteil überzogen, und auch hier wurde schließlich die Zeit sehr knapp. Erst drehte Gusti das Blatt der Aktivität um und gewann dann noch einen Bauern – 4 ½ Punkte für den HSK. Dass wir dann noch das Drama am siebten Brett mit ansehen mussten, konnte die generell positive Einschätzung des letzten Bundesliga-Sonntags der Saison nur noch ein bisschen trüben: Oliver Reeh hatte mutig zwei Figuren geopfert und fand in der entscheidenden Phase die richtige Fortsetzung nicht – Anschlusstreffer für die Katernberger durch Christian Scholz. Die letzte Partie des Tages lieferte Günther Beikert gegen Georgios Souleidis: Nachdem unser Neuzugang aus dem Süden fulminant mit 3 aus 3 in die Saison gestartet war, gab es eine kleine Schwächeperiode, die er dann aber mit diesem Sieg in der Schlussrunde beenden konnte! Sein Sieg ist eine gute Einstimmung auf die Internationale Hamburger Meisterschaft, die Günther Beikert in diesem Jahr erstmals mitspielt.

Der 5 ½ - 2 ½ Erfolg gegen unsere Freunde aus Katernberg „katapultiert“ uns auf den 8. Platz: Mit ausgeglichenen 15-15 Mannschafts- und 63-57 Brettpunkten schließen wir diese für uns schwere Saison doch noch mit einem respektablen Ergebnis ab.

Im Spaltenkampf schlug am Sonntag Werder Bremen den SV Mülheim Nord sicher mit 5-3 und verdrängte die Gastgeber vom lange behaupteten 2. Platz und knüpfte nach einer schwachen Saison 2006/07 an die starken Bremer Jahre an. Die Bremer freuen sich zunächst auf den Europa-Pokal und haben vor, auch den Titelkampf im nächsten Jahr zumindest etwas enger zu gestalten.

Nachbemerkung (Christian Zickelbein)

Leider konnte ich selbst unsere Mannschaft nicht nach Mülheim begleiten, da ich in einer Schachwoche im Elbe Einkaufszentrum engagiert war, der zweiten innerhalb von drei Wochen nach einer Veranstaltung im Phoenix-Center Hamburg Harburg. Diese Wochen unter dem Motto „Schach als intelligenter Jahrmarkt“ brauchen wir, um unseren Saisonetat zu finanzieren. Sie kosten viel Kraft und Arbeit, und so habe ich vergessen, an die Mannschaft weiterzugeben, was mir der Mülheimer Vorsitzende Heinz Schmitz schon vor einem halben Jahr erzählt hatte: dass Jakovenko in den Schlussrunden zu Hause den Mülheimer Sponsoren präsentiert werden sollte.

Meine Tochter hat mir begeistert von der Ausrichtung des Bundesliga-Events in Mülheim erzählt. Ich erinnere mich noch lebhaft an die glänzende Veranstaltung vor zwei Jahren im Großen Marmorsaal der örtlichen Sparkassen-Zentrale, die Till Schelz-Brandenburg zu den „Schachtempeln der Bundesliga“ zählt. Vor einem Jahr hatte ich das Glück, die Meisterschaftsfeier beim OSC Baden-Baden miterleben zu dürfen – und zugleich auch unsere Vizemeisterschaft feiern zu können, in diesem

Jahr wäre ich sehr gern wieder in Mülheim gewesen. Wie vor zwei Jahren hatte Heinz Schmitz wieder die Vertreter der Politik, der Wirtschaft und der Presse zu einem Gespräch eingeladen: Die Schachbundesliga ist in Mülheim ein gesellschaftliches Ereignis. Und in Nordrhein-Westfalen nimmt auch die Führungsspitze des Schachbundes Anteil: Der Präsident Dr. Hans-Jürgen Weyer und sein Vizepräsident Hans-Jürgen Dorn waren am Sonnabend dabei, am Sonntag der Ehrenpräsident des DSB und des Schachbundes Nordrhein-Westfalen Alfred Schlya. Er erzählte mir in Halle am Rande des DSB-Hauptausschusses mit freundlichem Lächeln, er habe in Mülheim meine Nachfolgerin getroffen, doch musste ich ihm leider sagen, dass Eva Maria Zickelbein ihr Amt als Teamchefin aufgibt, um andere Prioritäten in ihrem Leben zu setzen. Natürlich ist dies ein großer Verlust für den HSK, und noch wissen wir nicht, wie wir sie ersetzen können. Aber wir respektieren ihre Entscheidung und danken ihr für zwei erfolgreiche Spielzeiten, in denen sie die Mannschaft auf humorvolle und liebenswerte Weise geführt hat. Gelegentlich wird sie, so hoffe ich, doch noch einmal mitfahren.

HSK 2: Gut, dass es vorbei ist: Klägliches Saisonfinale

(Andreas Albers)

Nach dem Traumstart in die Saison mit dem Höhepunkt beim 4-4 gegen die Übermannschaft der Liga, die Schachfreunde Berlin, gab es für die 2. Mannschaft des HSK nichts mehr zu holen. In der dritten Spielzeit bin ich nun Mannschaftsführer, aber vier Niederlagen in Folge habe ich noch nicht erlebt. Direkt nach dem tollen Unentschieden gegen die Schachfreunde Berlin holte uns die Reservemannschaft von Kreuzberg ziemlich schnell wieder auf den Boden der Tatsachen zurück. Dass es in Berlin gegen die starken Tegeler schwer würde, wussten wir vorher. Der Umstand, dass mit Stefan Sievers und Merijn van Delft zwei Spieler in der Nacht von Samstag auf Sonntag

von der holländischen Liga mit dem Auto nach Berlin rasten, um dem Team zu helfen, machte die Aufgabe nicht leichter. Mehr als ein halber Punkt aus beiden Partien war nicht zu holen, und auch an den anderen Brettern, gab es entweder schnelle Remisen oder eine Niederlage. Lediglich Hannes Langrock, den wir als kleine Überraschung nach Berlin geholt hatten, konnte seine Partie für sich entscheiden.

Diese beiden Berlin-Niederlagen waren also durchaus nicht überraschend. Aber in Runde 8 gegen Norderstedt sollte schon ein Sieg her. Für dieses Match hatten wir uns eine besonders hinterhältige Taktik ausgedacht: Als Mannschaftsführer sollte ich mich opfern und

das Spitzenbrett des SKN, unseren guten Bekannten Michael Kopylov in Richtung Dubai entführen. Beim dortigen Open sah ich uns schon orientalische Leckereien verspeisen und asiatische Supertalente bewundern (der Turniersieger, GM Wesley So von den Philippinen, ist gerade einmal 15 Jahre alt). Doch mein Vorhaben misslang kläglich; nicht nur Michael blieb in Norddeutschland, auch ich musste in diesem Jahr leider verzichten und nun aufs nächste Jahr hoffen. Somit traten die abstiegsgefährdeten Norderstedter beinahe in Bestbesetzung an, ein nominell völlig ausgeglicherner Wettkampf stand bevor. Am Ende stand eine deutliche 3-5 Heimniederlage, die auch in dieser Höhe vollkommen in Ordnung ging, die zwischenzeitlichen optischen Vorteile bei Sven Bakker wurden durch die Partie von Stefan Sievers gegen Marta Michna mehr als aufgewogen. Nach beiderseitiger Aussage stand Stefan die gesamte Partie über vollkommen platt, und am Ende ermöglichte nur ein einzügiges Übersehen von Marta das Dauerschach. Sechs Remisen und zwei Niederlagen sind deutlich und nichtwegzudiskutieren, die Luft war irgendwie raus, ganz im Gegensatz zu den toll kämpfenden Norderstedtern.

Für die letzte Runde hatte der Spielplan sich noch einmal ein besonderes Schmankerl für uns ausgedacht. Sonntags morgens nach Göttingen ist schon eine (Tor-)Tour, aber dank der spielenden Fahrer Matthias Bach, Stefan Sievers und Hendrik Kues trafen alle Spieler rechtzeitig ein. Nach drei Niederlagen in Folge reichte es dem Mannschaftsführer: er wechselte sich in bester Günter-Netzer-Manier selbst ein. Spaß beiseite, die Personalsituation ließ keine andere Lösung zu, die beiden Jugendlichen Arne Bracker und Harout Dalakian, die uns beim Sieg in Lübeck so toll unterstützt hatten, wurden dringend im Abstiegskampf der Landesliga-Teams gebraucht, und so musste ich mal wieder selber ran.

Für unsere Mannschaft ging es um einen versöhnlichen Saisonabschluss, für die Göttinger bedeuteten vier Brettpunkte den sicheren Klas-

senerhalt. Schnelle Remisen an den drei Spitzenbrettern brachten die Göttinger diesem Ziel einen Schritt näher. Dafür machte sich unser Toptorjäger Philipp "Luca" Balcerak drauf und dran seinen sechsten Sieg in der achten Partie einzufahren. Doch anstatt seinen Gegner positionell vollkommen zu lähmen, wollte er lieber den sofortigen Knockout finden und wurde ausgekontert, was etwas überraschend die erste Saisonniederlage für Philipp bedeutete. Ähnlich verlief die Partie von Matthias Bach, der die gesamte Saison über irgendwie gehemmt spielte. Zwar war die Partie wohl nie gewonnen für Schwarz, aber er war doch deutlich am Drücker, ließ sich dann aber in der ersten Zeitnotphase austricksen und kämpfte ab dann für eine verlorene Sache. Ein zwischenzeitliches Remis unseres "Berlin-Legionärs" Hendrik Kues sicherte den sympathischen Göttingern den ersehnten Klassenerhalt. Eine etwas unnötige Niederlage meinerseits besiegelte denn auch unsere vierte Niederlage und ein Remis von Jürgen Stanke beendete diese seltsame Saison endgültig.

Fazit: 7-1 Punkte zum Start sicherten uns frühzeitig den Klassenerhalt und ließen uns sogar von Medaillen träumen. Nach dem Schachfreunde-Match ging nichts mehr und wenn die Liga noch 2 Runden länger gedauert hätte, wäre vielleicht sogar noch einmal Abstiegsgefahr aufgekommen. In der Einzelkritik fallen die extrem soliden Bretter 1-4 auf, die allerdings zusammen auch nur auf 2 Siege kamen. Dahinter viel Schatten und ein wenig Licht (Hannes Langrock mit zwei Siegen und vor allem Philipp Balcerak mit 6/8).

Aussicht auf die neue Saison: Die Mannschaft wird ein wenig ihr Gesicht verändern. Junge Spieler, die aufstrebenden Hamburger Talente, sollen ihre Herausforderungen bekommen. und zugleich wieder für ein wenig mehr Kampfgeist und Frische in der 2. Bundesliga sorgen. Ansonsten gilt die Hoffnung, dass die 2. Bundesliga im nächsten Jahr wieder mit 10 Teams ausgetragen wird und somit auch wieder Normen erspielt werden können.

Endstand Bundesliga

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	Sp	MP	BP
1.	OSC Baden Baden	+	4½	4	6	4½	5½	7	4½	5	6	5	7	6	6	6½	6	15	29	83½
2.	Werder Bremen	3½	+	5	5½	4½	5	5	3½	5	5	5½	2½	5	5½	5	6	15	24	71½
3.	SV Mülheim Nord	4	3	+	3	4½	3	4	5	6	5	4½	5½	6½	6	6½	4½	15	22	71
4.	Bindlach-Aktionär	2	2½	5	+	3½	5½	4	5	2½	5	6	4	5	4	5	4½	15	19	63½
5.	SG Aljechin Solingen	3½	3½	3½	4½	+	3	3½	4½	5	6	4	6	4	6	5½	6	15	18	68½
6.	TV Tegernsee	2½	3	5	2½	5	+	4	4½	4½	3½	4	4	4	5½	4	4½	15	17	60½
7.	SV Wattenscheid	1	3	4	4	4½	4	+	4½	3	5	3½	5	4	4	6½	4	15	16	60
8.	Hamburger SK	3½	4½	3	3	3½	3½	3½	+	4	5½	5½	4½	3½	4½	5	6	15	15	63
9.	SC Eppingen	3	3	2	5½	3	3½	5	4	+	4	6	3	3½	5	4½	4½	15	14	59½
10.	SF Katernberg	2	3	3	3	2	4½	3	2½	4	+	5½	4	6	5	5½	4½	15	14	57½
11.	SC Trier	3	2½	3½	2	4	4	4½	2½	2	2½	+	5½	4	5	4	4½	15	12	53½
12.	SC Remagen	1	5½	2½	4	2	4	3	3½	5	4	2½	+	5½	3½	4	3½	15	10	53½
13.	Godesberger SK	2	3	1½	3	4	4	4	4½	4½	2	4	2½	+	4	2½	2½	15	9	48
14.	Erfurter SK	2	2½	2	4	2	2½	4	3½	3	3	3	4½	4	+	4	5	15	8	49
15.	SK Zehlendorf	1½	3	1½	3	2½	4	1½	3	3½	2½	4	4	5½	4	+	4	15	7	47½
16.	SC Kreuzberg	2	2	3½	3½	2	3½	4	2	3½	3½	3½	4½	5½	3	4	+	15	6	50

Endstand 2. Bundesliga Nord

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Sp	MP	BP
1.	SF Berlin	+	4½	5½	5½	4	6	3½	5	6		8	13	40
2.	SK König Tegel	3½	+	4	5	5	6	4½	4½	6		8	13	38½
3.	Kreuzberg II	2½	4	+	4	5	4½	5	4½	5½		8	12	35
4.	Lübecker SV	2½	3	4	+	3	3	5½	4½	6½		8	7	32
5.	Hamburger SK II	4	3	3	5	+	2	3	6	4½		8	7	30½
6.	Tempo Göttingen	2	2	3½	5	6	+	4½	3½	3½		8	6	30
7.	SK Norderstedt	4½	3½	3	2½	5	3½	+	4½	3½		8	6	30
8.	SV Werder Bremen II	3	3½	3½	3½	2	4½	3½	+	4½		8	4	28
9.	Preetzer TSV	2	2	2½	1½	3½	4½	4½	3½	+		8	4	24
10.	SV "Glück auf" Rüdersdorf										+	0	0	0

Rezension über ein Endspiel-Buch von Karsten Müller/Wolfgang Pajeken

(Holger Hebbinghaus)

How to Play Chess Endgames

Karsten Müller und Wolfgang Pajeken veröffentlichen mit „How to Play Chess Endgames“ ein Buch, welches sich mit der praktischen Endspielbehandlung befasst.

Das Buch ist in folgende Kapitel gegliedert:

- Activity [Aktivität]
- The Art of Pawn Play [Die Kunst der Bauernführung]
- Do Not Rush! [Nichts überstürzen!]
- The Right Exchange [Der richtige Abtausch]
- Thinking in Schemes [In Schemata denken]
- Weaknesses [Schwächen]
- The Fight for the Initiative [Kampf um die Initiative]
- Prophylaxis and Prevention of Counterplay [Prophylaxe und Verhindern von Gegenspiel]
- The Bishop-Pair in the Endgame [Das Läuferpaar im Endspiel]
- Zugzwang
- Fortresses [Festungen]
- Stalemate [Patt]
- Mate [Matt]
- Domination [Herrschaft]
- Converting an Advantage [Verwertung eines Vorteils]
- The Art of Defence [Die Kunst der Verteidigung]
- Typical Mistakes [Typische Fehler]
- Rules of Thumb [Faustregeln]

In den einzelnen Kapiteln (die ihrerseits in Unterkapitel unterteilt sind) behandeln die Autoren typische Beispiele aus praktischen Partien und praxisnahen Studien, Aufgaben unterschiedlicher Schwierigkeit schließen die jeweiligen Unterkapitel ab.

Hauptanliegen des Buches ist es, typische Endspielmethoden zu vermitteln (oder wie John

Nunn im Vorwort schreibt, das Gefühl für das Endspiel zu entwickeln), aber natürlich werden kritische Positionen auch sorgfältig analysiert, ohne dass die Analyse in Hübnersche Exzesse ausartet.

Ich kann das Buch sowohl für ein Selbststudium als auch für Trainingszwecke empfehlen und würde dabei nur in zweierlei Hinsicht Einschränkungen vornehmen: Zum einen sollten zumindest die Elementarendspiele bekannt sein, zum anderen ist das Buch in englischer Sprache erschienen, so dass wenigstens Englischgrundkenntnisse vorhanden sein sollten.

Mit ein paar Beispielen möchte ich den interessierten Leser darauf einstimmen, was ihn bei diesem Buch erwartet.



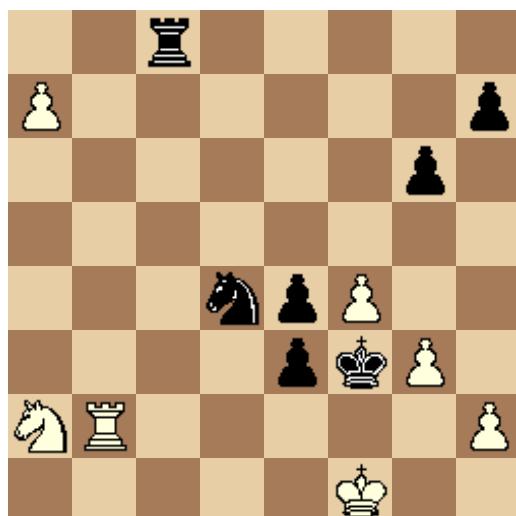
Dieses Foto von der IHEM 2008 im HSK Schachzentrum zeigt unseren Autor, Holger Hebbinghaus, ganz im Hintergrund mit dem Blick nach oben – doch göttlichen Beistand hatte er eigentlich nicht nötig

Das erste Beispiel steht unter der Überschrift „King Activity“:

C.D'Amore – Zso.Polgar, Rome 1989



Owing to her dangerous passed pawns and more active pieces, Black is better. But a winning plan is not obvious, since White threatens to distract the black rook with his a-pawn and use the time gained to improve his pieces. Since the remaining pawns would be all on one wing, White would have real drawing chances. However, Zsofia Polgar grasps the essence of the position perfectly. She realizes that her king is the only piece which is not in play and decides to activate it. It is truly amazing to see the effect of black king's advance over the next few moves. **44...Kg7!** **45.a4 Kf6!** **46.a5** 46.g4 g5! 47.Tb6+ Kf7+- **46...Kf5!** **47.a6** 47.h3 e2+ 48.Ke1 e3 49.a6 Ke4 50.a7 Kf3+- **47...Kg4!** **48.Kg2** 48.a7 is met by 48...Kf3!



After 49.Ke1, Black should play 49...Ta8 winning in a straightforward fashion, and not the flashy 49...Sc2+? 50.Txc2 Txc2 51.a8D Txh2 52.Da6, when Black cannot win. **48...e2** **49.h3+** 49.Kf2 e3+ 50.Ke1 Kf3+- **49...Kf5** **50.Kf2 e3+** **51.Ke1 Ke4!** **52.Tb4 Kd3!** **53.Txd4+** Kxd4 **54.Sb4 Kc4 55.Sc2 Kc3!** **56.Kxe2** 56.Sxe3 Kd3+- **56...Kxc2** **57.f5 gxf5** **58.Kxe3 Ta8** **59.Kf4 Txa6** **60.Kxf5 Tg6!** **61.Kf4 Kd3 0-1**

Das zweite Beispiel beschäftigt sich mit der Thematik „Restricting a Bishop“:

Z.Ilinčić – M.Tošić
Yugoslav Ch (Subotica) 2000

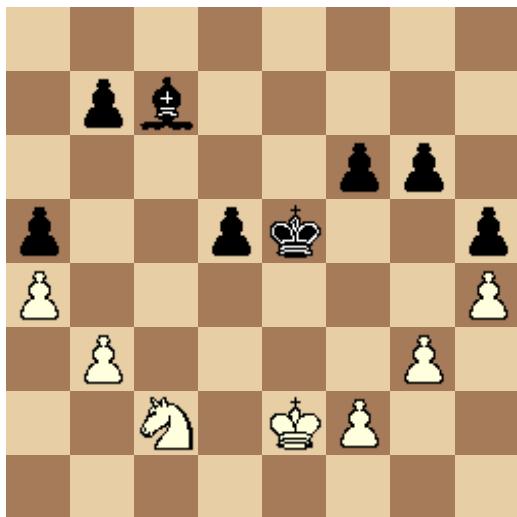


Black is already cramped, but the bishop has a certain freedom of action. White alters this radically: **42.Ld1! Kd6** **43.Lh5 Tc6** **44.f5! Lg8** **45.Le8 a6** **46.Tb7 Tc7** **47.Txc7 Kxc7** **48.g4!** White is in no rush and first strengthens the perimeter wall against the g8-bishop. **48...Lh7** **48...Kd8** is no help: 49.Lxd7 Kxd7 50.Lxc5 Ke8 51.h4! (White plans to hem in the bishop completely) 51...Lf7 (51...h5 52.g5+-) 52.h5 Lg8 53.Ld6 Lf7 54.Kd3 Lg8 55.c5 Lb3 56.c6 Ld1 57.Lf8+- **49.h3 Kd8** **50.Lxd7 Kxd7** **51.Lxc5 g6** 51...Ke8 52.Ld6 g6 (52...Lg8 53.h4 h5 54.g5 Kd7 55.c5 La2 56.Kd3+-) 53.c5 gxf5 54.gxf5 Lg8 55.c6 La2 56.Kd3+- **52.Lf8 h5** **53.Lg7 hxg4** **54.hxg4 gxf5** **55.gxf5 Ke7** **56.c5 Lg8** **57.c6 La2** **58.Lxf6+! Kd6** **59.Lxe5+ Kxc6**

**60.Kd4 Lb1 61.Lg3 Kd7 62.Ke5 Ke7 63.Kf4
Lc2 64.e5 Lb3 65.Lh4+ Kf7 66.Ke3 La2
67.Kd4 Lb3 68.Kc5 1-0**

Das dritte Beispiel schließlich behandelt den typischen Fehler „Carelessness/ Loss of Concentration“:

**P.Cladouras – M.Lindinger
2nd Bundesliga 2003/4**



Ehrung

Dr. Karsten Müller wurde als Trainer des Jahres 2007 von der Deutschen Schachjugend geehrt! Der Hamburger Schachklub gratuliert herzlich zu der Auszeichnung, die auf der Eröffnungsfeier der Deutschen Jugendeinzelmeisterschaft in Willingen vorgenommen wurde.

Ein Interview und der Bericht zur Ehrung steht auf <http://www.deutsche-schachjugend.de> unter

- [15.05. Spieler des Jahres 2007 geehrt](#)

In der letzten Runde der Europameisterschaft hatte **Jan Gustafsson** seinen spanischen Freund Francisco Vallejo Pons geschlagen und sich als einziger deutscher Spieler der EM mit 7 1/2 aus 11 für den Tiebreak zur Qualifikation für den World-Cup erreicht. Im Zweikampf gegen den Ukrainer Alexander Arshchenko (Werder Bremen) qualifizierte er sich dann für den World-Cup. Nach einer Niederlage mit Schwarz glich er mit Weiß aus und hatte dann auch in der Tie-Break Partie Weiß, in der er

Black is winning and should not allow any counterplay. **47...g5?!** Now things become complicated. A better line was 47...Ld6 ; for example, 48.Kd3 Lc5 49.Ke2 b6 50.Kf3 g5+ **48.g4! hxg4** 48...gxh4!? 49.gxh5 h3 50.Kf3 Ke6 is clearly better for Black owing to the superiority of his long-rang bishop. **49.h5 Ke4 50.h6 f5 51.Se1 Le5?** Black plays carelessly again. Now the knight can win valuable tempi. Instead, with 51...Ld8 52.Sd3 Kd4 53.b4 axb4 54.Sxb4 f4 55.a5 Lf6 56.h7 Kc4 57.Sc6 d4 he could have developed vital activity. **52.Sd3 Ld4 53.h7 b6 54.b4 axb4?** Now the second breakthrough of the game decides the issue. After 54...f4 55.bxa5 f3+ 56.Kd2 bxa5 57.Sc5+ Kf5 58.Sb3 Le5 only Black would have winning chances. **55.a5 bxa5 56.Sc5+ Lxc5 57.h8D f4 58.Dh7+ Kd4 59.Dd3+ Ke5 60.Dg6 f3+ 61.Kd3 Lxf2 62.Dxg5+ Kd6 63.Dxg4 Lc5 64.Dxf3 Kc6 65.Df7 Lb6 66.De8+ Kc5 67.Dd7 d4 68.Dxd4+ 1-0**

gewinnen musste - mit Zeitnachteil von 4 Minuten gegen 5 Minuten. Das gelang locker mit einer ersten Kombination zum Qualitätsgewinn und einer zweiten Abtauschkombination zur Abwicklung ins gewonnene Endspiel. Bravo, Gusti!

Georgios Souleidis, der Webmaster des Schachbundesliga e.V., würdigte Jan Gustafssons starke Leistung in Plovdiv unter :
www.derwesten.de/blogs/schach/stories/1832/

Dazu ein weiterer Lesetipp:

SCHACH 6/2008 veröffentlicht einen Rückblick auf die Europameisterschaft in Plovdiv. Jan Gustafsson kommt in Kommentaren zu seinen Partien und in einem von Stefan Löffler geführten Interview zu Wort.

Wie André Schulz auf www.chessbase.de meldet, wird **Jan Gustafsson** vom 28. Juni bis 6. Juli 2008 zum ersten Mal am Dortmunder Sparkassen Meeting teilnehmen und dabei u.a. auf Kramnik, Leko und Ivanchuk treffen.

Der „Vorgabe“-Wettkampf: HSK 3 – SC Diogenes

David Jeffrey Meier

Nachdem wir unsere letzten Mannschaftskämpfe immer sehr knapp und unglücklich verloren hatten, wollten wir nun unbedingt unseren ersten Sieg in der Oberliga erzielen. Die Voraussetzungen hierfür waren allerdings extrem schlecht, denn der offizielle Wettkampfbeginn um 11 Uhr war auf 10 Uhr vorverlegt worden, was uns nicht bekannt war. So hatten wir eine 45-minütige Zeitvorgabe gegen uns kassiert und waren alle kurzfristig unter Schock. Hätten wir doch nur das Ergebnisrundschreiben gelesen, dann wäre uns das nicht passiert. Allerdings wäre auch eine kurze Nachricht von Diogenes eine nette Geste gewesen, z.B. sind Email oder Telefon gängige Kommunikationsmittel. Glücklicherweise waren alle noch vor 11 Uhr im HSK-Schachzentrum, so dass wir wenigstens keine kampflosen Punkte im Vorwege verteilen mussten.

Nun aber zum Wettkampf, der trotzdem richtig spannend wurde! Unser neues erstes Brett FM Wolfgang Pajeken konnte mit Schwarz gegen FM Dr. Hochgräfe ein sicheres und schnelles Remis erreichen, was sicherlich unter den gegebenen Umständen gut war. Karl-Heinz Nugel hatte gegen Ralf Hein eine gute Stellung, die eigentlich kaum zu verlieren war. Dennoch entschied sich Karl-Heinz für die vorzeitige Punkteteilung. Mein Gegner Fabian Schulenburg spielte mit Weiß eine Nebenvariante gegen die französische Verteidigung, die ich relativ schnell zum Ausgleich führen konnte. Das Remisangebot meines Gegners kam trotzdem etwas überraschend, weil dieser doch fast eine Stunde mehr Zeit hatte. Seine Offerte lehnte ich zuerst ab, bot allerdings vier Züge später in Anbetracht meiner schlechten Zeit reumütig die Punkteteilung noch mal an, die dann angenommen wurde.

Frank Bracker hatte mit Schwarz gegen Tsung Chen einen Najdorf-Sizilianer auf dem Brett und konnte lange Zeit auf eine ausgeglichene

Stellung blicken, die sich allerdings durch einen Fehler von Tsung kurz vor der Zeitkontrolle zu unseren Gunsten entwickelte und einen ganzen Punkt einbrachte.

Nun zu einem unserer bisher überragenden Spieler: Derek Gaede!

Dereks erspielte 5 Punkte aus 6 Partien, an Brett 4 gegen starke Gegnerschaft, sind außergewöhnlich gut! Eine kleine Kostprobe gefällig?

Gaede, Derek – FM Gottuk, Stefan



Weiß am Zug

Diese Stellung entstand nach 46....d4 Weiß steht auf Gewinn, und nach 47. Kg4 Ke6 48.h6 Kf6 49. h7 Kg7 50.Kf4 Kh8 51.Kf5 Kg7 52.Ke6 d3 53.h8Q+ Kxh8 54.Kf7 d2 55.g7+ wollte Schwarz sich das Matt nicht mehr zeigen lassen.

In dieser Form könnten wir bald unseren nächsten FM im Klub begrüßen.

Trotzdem mussten wir noch lange zittern, denn Hartmut Zieher hatte mit zwei Bauern weniger eine verlorene Stellung, die er aber mannschaftsdienlich noch weiterspielte. Auch Markus Lindinger hatte viel Pech und viel zu wenig Zeit, um seine gewonnene, aber komplizierte

Stellung gegen Axel Stephan bis zur Zeitkontrolle retten zu können.

Somit waren unsere ganzen Hoffnungen auf Björn Bente gerichtet, der nach der Zeitkontrolle eine schwierige Stellung hatte. Besser war sie wohl auf keinen Fall, aber auf ein Unentschieden hatten wir schon gehofft. Aber erstens kommt es anders und zweitens als man denkt! In einer später totalen Verluststellung für Björn gab sein Gegner auf! Ungläubig schaute er aufs Brett, als Björn ihm erklärte, wie er seinen Überraschungszug einfach durch eine 2½-zügige Variante hätte widerlegen können, so dass Björn die Segel hätte streichen müssen.

So gewannen wir einen ziemlich emotional geführten Mannschaftskampf mit **4 ½ : 3 ½** und haben nun noch gute Chancen, die Klasse zu halten. Bei den nächsten bevorstehenden Mannschaftskämpfen sollten wir aber die Variante: „*45-minütige Vorgabe für den Gegner*“ besser als kaum spielbar betrachten.

Zur Vervollständigung ist ein Bericht von Thomas Rieling angefügt, welcher auf der Homepage von SC Diogenes zu lesen ist. Leider fühlte sich SC Diogenes nicht in der Verantwortung, unseren Mannschaftsführer persönlich

zu informieren. Unter den gegebenen Umständen hätte man durchaus sportliche Fairness walten lassen können, indem man nicht auf einem Zeitvorteil bestanden hätte.

„SCD 1 gehört auf die Couch! Der HSK musste eine 45-minütige Zeitvorgabe hinnehmen, da unsere über den Verband vereinbarte (und ("nur") im Ergebnisrundschreiben veröffentlichte) Vorverlegung auf 10 Uhr dort nicht bekannt gemacht worden war - so war im Abstiegsduell beiderseitig für eine gesteigerte Nervenbelastung gesorgt, die wohl mit zu den vielen fehlerhaften Entscheidungen in den Partien führte - dabei muss der Chronist seine schwärzeste Vorstellung am Brett verarbeiten: durch einen Bluff des Gegners geschockt gab er seine Partie und damit den Mannschaftskampf auf, anstatt die einfache 2,5-zügige Rettung der Gewinnstellung zu sehen ... "Schach ist nicht das Leben" ... "es gibt Schlimmeres" ... man hat aber leider länger was davon - nach der nun vierten Niederlage mit einem Punkt Differenz (2 : 3) droht bei wahrscheinlich 3 Absteigern recht eindrucksvoll die Rolle rückwärts!“ (Zitat von der Homepage des SC Diogenes)

Ein kleiner Schritt für Frank ...

(Björn Bente)

...ein großer für HSK III. Diese Bemerkung machte Markus Lindinger, als wir nach dem Kampf bei Königsspringer noch beim Griechen in der Nähe des dortigen Klubheims saßen.

Gemeint war damit Franks voller Punkt beim Stand von **3 ½ - 3 ½**, der uns einen enorm wichtigen Sieg über Königsspringer landen ließ. Jetzt haben wir noch zwei Endspiele um den Klassenerhalt in der Oberliga gegen Pinneberg und St. Pauli, aber wir sind nicht mehr von anderen Mannschaften abhängig. Im Gegenteil, falls wir im nächsten Heimkampf Pinneberg knacken können, wäre der Klassenerhalt wohl schon eine Runde vor Schluss gesichert.

Unsere Kämpfe in dieser Saison sind alle immer hart umkämpft, was sich auch in den Ergebnissen ausdrückt. Dreimal **3 ½ - 4 ½**, zweimal **4-4**, die letzten beide Male **4 ½ - 3 ½**.

Der Trend geht also nach oben. Letztes Mal war der Sieg gegen Diogenes ja noch sehr glücklich, doch diesmal hatte ich den Eindruck, dass keine Partie komplett gekippt ist.

Den Auftakt machte an Brett 1 Wolfgang Pajeken mit einem halben Punkt, da sein Gegner, Frank Lamprecht, ihn mit einer Eröffnungsvorbereitung überraschte, die Wolfgang selber nicht auf dem Zettel hatte und die ihn viel Zeit kostete. Hartmut Ziehers Gegner opferte im französischen Tarrasch die Qualität für einen

Bauern und Initiative, aber auch diese Partie endete als zweite Remis. Das letzte Remis des Tages steuerte ich bei. Mit Schwarz kam ich gut aus der Eröffnung und hatte wohl auch leichten Vorteil, konnte diesen aber nicht nur nicht ausbauen, sondern landete in einem ausgewogenen Springerendspiel.

Jetzt gab es nur noch entschiedene Partien. Robin Stellwagen spielte die Eröffnung nach Ungenauigkeiten und einem Fehler des Gegners Marcus Möhrmann sehr druckvoll und eroberte eine Figur. Zwischendrin hatte er noch einmal leichte Entfaltungsprobleme mit den restlichen Teilen, aber er konnte diese lösen und souverän den vollen Punkt einfahren.

Zu diesem Zeitpunkt waren Markus Lindingers und Derek Gaedes Stellungen gegen Christian Hess und Dirk Lampe schon mindestens verdächtig, aber Stefan Schnock kam gegen Ingo Wilms in ein besseres Endspiel, das er auch verwertete. Markus und Derek verloren, so dass es zum oben angesprochenen „Finish“ an

Brett 3 bei Frank Bracker kam. Ich fand, dass er mit Weiß gegen einen Sveshnikov immer leicht besser stand, er lehnte auch ein Remisangebot des Gegners Ilja Rosmann ab. In Zeitnot (Ilja hatte sogar etwas weniger) gelang Frank schließlich eine vielversprechende Umgruppierung, die ihm auch die Qualität einbrachte, deren Verwertung aber auf den ersten (und auch zweiten) Blick nicht leicht war. Nachdem Ilja Rosmann viel Zeit investiert hatte, um Gegenspiel zu kreieren, setzte auch Frank seinerseits an den richtigen Stellen der Schlussphase seine kostbare Zeit ein und fuhr souverän den so wichtigen Siegpunkt ein.

Die beiden letzten Runden spielen wir also, wie erwähnt, gegen zwei weitere Abstiegskandidaten, Niederlagen täten dann natürlich doppelt weh, Siege aber doppelt gut. Wenn wir die Form vom vergangenen Kampf halten, brauchen wir uns allerdings keine Sorgen zu machen.

HSK 3: Klassenerhalt eine Runde vor Schluss gesichert

(Björn Bente)

Das hätten wohl noch vor drei Runden die wenigsten erwartet, doch mit 5-1 Mannschaftspunkten haben wir uns von den Abstiegsrängen ins Mittelfeld hochgearbeitet.

Rechnerisch ist der Klassenerhalt nach dem 4-4 gegen Pinneberg in Runde 8 gesichert, wir lassen mindestens drei Mannschaften hinter uns. Somit können wir in der letzten Runde gegen den FC St. Pauli befreit aufspielen und versuchen, noch auf ein ausgewogenes Punktekonto zu kommen.

Wie immer in dieser Saison ging es wieder sehr spannend zu. Nachdem ich nach zwei Stunden noch recht optimistisch war, dachte ich nach der Zeitnotphase, dass wir den Kampf noch verlieren.

Aber der Reihe nach:

Stefan Schnock brachte uns zunächst in Führung. Sein Gegner spielte Evans-Gambit, doch

Stefan gelang es, die Initiative von Weiß einzudämmen und den Mehrbauern zu behalten. Nach einem Fehler am Ende war es dann total aus.

Leider gelang es Frank Bracker nicht, die gegnerische Initiative zu hemmen, der er sich nach Annahme eines Bauernopfers ausgesetzt sah. Er musste nicht nur seinen Bauern zurückgeben, sondern verlor auch noch weitere und musste die Waffen strecken.

Ich selbst hatte auch eine Stellung mit einem Mehrbauern, bei gegnerischer Initiative. Diese konnte ich zwar neutralisieren und den Mehrbauern behalten, doch ich landete in einem ungleichfarbigen Läuferendspiel, das Remis war. Zwischendrin hatte ich wohl an einer Stelle eine Fortsetzung ausgelassen, die ein Endspiel mit besseren Gewinnchancen ermöglicht hätte. Markus Lindinger spielte sehr gut und hatte eine Stellung mit positionellem Vorteil, der irgendwann zu Material- und Partiegewinn

führte. Auch Hartmut Zieher nahm seinem Gegner die Qualität ab und hätte noch mehr Material gewonnen, als sein Gegner in hoffnungsloser Stellung die Zeit überschritt. Kurz danach musste Derek Gaede leider aufgeben. Er hatte zwischendurch eine Doppeldrohung übersehen, die ihn Material kostete. Obwohl er noch alles versuchte, konnte er das Ruder nicht mehr herumreißen.

Nun spielten also beim Stand von 3½ - 2½ noch Robin Stellwagen und Wolfgang Pajeken. Robin hatte nach guter Eröffnung irgendwann zu passiv gespielt und befand sich nun in einem schwierigen Endspiel mit Minusbauern. Wolfgang hatte im Königsinder auf b5 einen Bauern geopfert, aber wohl nicht genug Kom-

pensation dafür bekommen. Nach einem Figurenopfer des Gegners sah er sich nun im Damenendspiel bedrohlichen Zentrumsbauern ausgesetzt, während sein Mehrspringer im Abseits stand. Tatsächlich hätte Wolfgang's Gegner wohl gewinnen können, gab das Endspiel nach einem Springerrückkopfer aber Remis, wohl weil er dachte, es gäbe ein Dauerschach, was aber nicht der Fall war. Robin verteidigte sich auch noch zäh, aber konnte die Stellung am Ende nicht mehr halten, so dass der Kampf insgesamt wohl gerecht 4-4 endete.

Wie schon erwähnt reicht dies zum Klassenerhalt, so dass wir unser Saisonziel erreicht haben.

Der Wille war da, aber der letzte Biss fehlte?!

(Björn Bente)

Vielleicht sprang deshalb nur eine 3½:4½ Niederlage beim schon abgestiegenen FC St. Pauli heraus. Auch dieser Wettkampf war wieder umkämpft, aber irgendwie bekamen wir zum Abschluss nicht so richtig Boden unter die Füße und schafften es nicht, unser Punktekonto auszugleichen. Wolfgang, Frank und ich spielten remis, David und Hendrik gewannen.

Leider haben Markus, Derek und Karl-Heinz verloren. So richtig weh tat die Niederlage dann aber auch nicht mehr, und wir ließen die Saison beim Grillen im Klub ausklingen. Danke noch einmal an Wolfgang, der sich nicht lumpen ließ und das Grillfleisch sponserte.

Auf eine Neues also in der nächsten Saison.

Endstand Oberliga Nord Staffel Nord

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Sp	MP	BP
1.	SC Neukloster	+	5	5½	4½	3	6	4	6½	4½	6½	9	15	45½
2.	SSC Rostock 07	3	+	3½	4	4½	4½	4½	6½	5½	6	9	13	42
3.	Schachfreunde HH	2½	4½	+	2½	4½	4½	4	4½	4	4½	9	12	35½
4.	Königsspringer HH	3½	4	5½	+	5½	3½	3½	5	4½	4½	9	11	39½
5.	Kieler SG Meerbauer	5	3½	3½	2½	+	4	4½	4	5½	5	9	10	37½
6.	Lübecker SV II	2	3½	3½	4½	4	+	4½	5½	4	3½	9	8	35
7.	Hamburger SK III	4	3½	4	4½	3½	3½	+	4	4½	3½	9	7	35
8.	Pinneberger SC	1½	1½	3½	3	4	2½	4	+	4½	4½	9	6	29
9.	SC Diogenes	3½	2½	4	3½	2½	4	3½	3½	+	5½	9	4	32½
10.	FC St. Pauli	1½	2	3½	3½	3	4½	4½	3½	2½	+	9	4	28½

HSK 5 – mit einem 8. Platz in der Landesliga

(Elmar Barth)

Das Saisonziel erreicht und dennoch abgestiegen

Unsere Mannschaft hatte sich nach ihrem Aufstieg in die Landesliga vorgenommen, einen Nichtabstiegsplatz zu erkämpfen. Dafür reicht normalerweise ein 8. Platz aus, den wir nach Abschluss der Saison auch belegten. Das, was unseren Konkurrenten in der Landesliga nicht gelungen war, nämlich uns absteigen zu lassen, schafften drei Hamburger Mannschaften aus der Oberliga Nord, gegen die wir gar nicht gespielt hatten. Sie belegten alle drei Abstiegsplätze der Oberliga Nord, was zur Folge hatte, dass aus der Landesliga Hamburg statt 2 nun 4 von 10 Mannschaften absteigen mussten, also fast die halbe Liga! Eine derartige Konstellation hatte es seit „Menschengedenken“ nicht mehr gegeben und musste ausgerechnet dann eintreten, als wir in unserer ersten Saison in der Landesliga versuchten, diese Klasse zu halten. Die Landesligasaison 2007/08 war angesichts der sich abzeichnenden hohen Absteigerquote und einer enormen Ausgeglichenheit der Mannschaften an Spannung kaum zu überbieten. Die ungewöhnliche Leistungsdichte der Liga wird dokumentiert durch folgende Beispiele: Nach der 3. Runde, also nach 15 Mannschaftskämpfen, waren zwei 5-3 Ergebnisse die höchsten Resultate, während alle übrigen Mannschaftskämpfe mit 4-4 oder 4 ½ - 3 ½ endeten. Nach der 7. Runde befanden sich sieben von zehn Mannschaften in akuter Abstiegsgefahr, vor der letzten Runde immerhin noch sechs von zehn. Die Leistungsdichte wird auch deutlich bei einem Blick auf die Absteigerliste: Neben HSK 5 (8.) und leider ebenfalls HSK 4 (9.) traf es auch zwei renommierte Mannschaften der Hamburger Schachszene: SK Union Eimsbüttel 1 (6.), Hamburger Vizemeister des Vorjahres in derselben Besetzung, und SV Großhansdorf 1, das den letzten Platz belegte und in der Vorsaison bei unveränderter Besetzung Dritter der Landesliga geworden war.

Die Mannschaftsergebnisse von HSK 5 können sich für einen Aufsteiger in die Landesliga sehen lassen. Drei Siege wurden erreicht, allen voran ein 4 ½ - 3 ½ gegen den Hamburger Vizemeister SK Marmstorf 1, aber auch ein 5-3 bei Bille SC 1 und ein 4 ½ - 3 ½ gegen SV Großhansdorf 1. Dem stehen sechs Niederlagen gegenüber, davon allein vier mit 3 ½ - 4 ½. Von diesen Mannschaftskämpfen hätten drei nicht nur gewonnen werden können, sondern müssen. Wir führten in allen drei Spielen bis kurz vor Schluss mit teilweise bis zu zwei Punkten und ließen uns noch abfangen.

Die Leistung der Mannschaft ist umso höher einzuschätzen, als sie praktisch fast unverändert (Ausnahme: Martin Sechting am 5. Brett) von der Stadtliga in die spielstarke Landesliga wechselte. Die für Brett 1 vorgesehene iranische Großmeisterin Shadi Paridar konnte nur zweimal eingesetzt werden, so dass HSK 5 siebenmal ohne sein nominelles Spaltenbrett spielen musste. Hinzu kam, dass der Topscore der Mannschaft, HaChri Stejskal (4 aus 6 am 3. Brett), in drei Runden verhindert war, vor allem in den vorentscheidenden Runden 7 und 8. Diese Ausfälle hat die Mannschaft erstaunlich gut kompensiert, aber wie viel mehr wäre doch bei häufigerer Bestbesetzung angesichts der großen Ausgeglichenheit in der Landesliga möglich gewesen!

Von den 12 eingesetzten Spielern haben 8 ein Ergebnis von 50% oder mehr, 4 liegen teilweise knapp darunter. Zu den einzelnen Spielern:

WGM Shadi Paridar bot an Brett 1 zwei starke Partien. Mit Schwarz spielte sie gegen FM Holger Hebbinghaus (SK Marmstorf) Remis, in ihrer zweiten Partie besiegte sie Holger Strobel, Spaltenbrett vom SK Union Eimsbüttel, in einer furiösen Angriffspartie. Ein paar Einsätze mehr, und wir wären im gesicherten Mittelfeld der Landesliga gelandet.

William Klerner musste in 7 von 9 Runden an Brett 1 spielen und hat gekämpft wie ein Löwe. Gegen schwerste Gegner aus der Landesliga hat er oft Gewinnstellungen erreicht, aber nicht immer verwerten können.

Hans-Jürgen Schulz, eine große Stütze an Brett 2! Er war in den ersten Runden durch eine Erkrankung gehandicapt, holte dann aber aus den letzten 5 Runden 4 Punkte.

HaChri Stejskal erreichte am 3. Brett ungeschlagen 4 Punkte aus 6 Partien gegen harte Gegner und war zusammen mit seiner Schwester Janina der Topsorer der Mannschaft!

Wolfgang Schulz, sehr wertvoll an Brett 4. Er hielt die erheblich jüngeren Gegner in Schach und landete in den beiden wichtigen Schlussrunden zwei großartige Siege. Wirklich schade, dass er jetzt mit Mannschaftskämpfen aufhören will, dafür ist er zu stark und zu „jung“.

Martin Sechting besitzt den aggressivsten Schachstil in der Mannschaft, holte am 5. Brett 5 Punkte aus 9 Spielen und gehörte damit zu den drei erfolgreichsten Spielern. Er zeigte riesigen Einsatz für die Mannschaft (Anreise bereits am Vorabend aus Hannover, Inkaufnahme von Hotelkosten, präzise Vorbereitung auf den Gegner etc.). Er ist der einsatzfreudigste Mannschaftsspieler, den ich in meiner sechsjährigen „Amtszeit“ als Mannschaftsführer je im Team hatte.

Afsin Toparlak an Brett 6 musste aus Düsseldorf anreisen und war teils durch beruflichen Stress oder durch Krankheit gehandicapt. Dennoch hat er sehr oft Gewinnstellungen auf das Brett „gezaubert“, die er nicht immer verwerten konnte. Ein bisschen mehr Glück und er hätte ein Superergebnis erreicht.

Martin Krause spielte an Brett 7 sehr sicher und hielt die auch dort gewiss nicht einfachen Gegner gut in Schach.

Janina Stejskal erzielte am 8. Brett (mehrmals auch am 7.) mit 3 Siegen, 5 Remis und nur einer Niederlage mit 5 ½ aus 9 ein Superergebnis und war damit zusammen mit ihrem Bruder Topsorer des Teams. Die Mannschaft

und die jeweiligen Zuschauer waren von ihr begeistert. Sie hat ihr Talent jetzt auch in der Landesliga bewiesen!

Manfred Prager zeigte am 8. Brett seine Spielstärke beim Remis gegen Dennis Johannsen (SKJE), der bis dahin mit 3 Punkten aus 3 Partien 100% aufwies.

Florian Lezynski ließ an Brett 8 erkennen, dass er auch in der Landesliga gut mithalten kann. Johannes Petersen, der sonst bei HSK 11 spielt, erzielte in der 2. Runde bei Diogenes am 8. Brett ein sicheres Remis.

Im Ausblick auf die neue Saison kann gesagt werden, dass die Mannschaft im Großen und Ganzen zusammenbleibt mit Ausnahme wahrscheinlich von Wolfgang Schulz. Wolfgang möchte in Zukunft nur noch Senioreneinzelturнире spielen mit Blick auf die Nestorenmeisterschaft für Spieler ab 75 Jahren. Hier wurde Wolfgang 2007 Drittbeste in Deutschland! Er will versuchen, dieses Ergebnis noch zu steigern, was wir ihm alle bei seiner Power und seinem Schachverständnis ohne weiteres zutrauen. Lieber Wolfgang, Mannschaft und Teamchef danken Dir für Deinen sagenhaften Einsatz für das Team, erinnert sei u.a. an Deine legendäre Entscheidungspartie vorige Saison im letzten Spiel gegen Concordia, die uns mit Deinem Sieg den Aufstieg in die Landesliga brachte. Es war schön, mit Dir in einer Mannschaft zu spielen. Für die Zukunft wünschen wir Dir weiterhin gute Gesundheit und schachliche Erfolg!

Die Mannschaft von HSK 5 hat in der abgelaufenen Landesligasaison mit ihrem 8. Platz bewiesen, dass sie landesligareif ist. Die Spieler fühlten in ihren Partien, dass sie mit einem Großteil der Landesligamannschaften absolut gleichwertig waren. Sie sind der Meinung, dass sie eher in die Landesliga als in die Stadtliga gehören und streben daher möglichst einen Wiederaufstieg an.

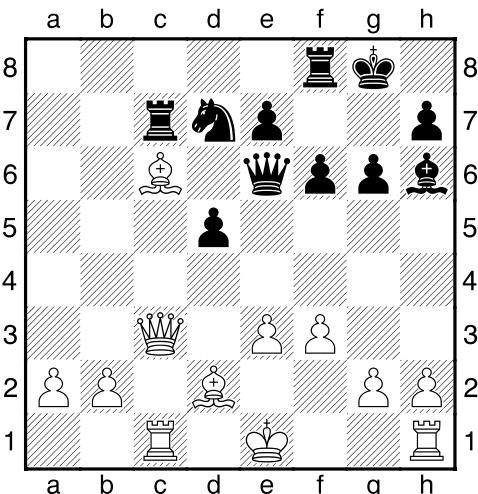
Meinem Bericht folgt eine sehenswerte Partie von Martin Sechting aus dem Mannschaftskampf in der 6. Runde gegen Bille SC, die von ihm kurz kommentiert wird.

Sechting,Martin (2089) -

Kopisch,Martin (2154) [D13]

Landesliga Hamburg (6.5), 10.02.2008 [*Martin Sechting*]

1.d4 d5 2.c4 c6 3.cxd5 cxd5 4.Sf3 Sc6 5.Sc3 Sf6 6.Lf4 a6 7.Tc1 g6 (?) 8.Se5 Db6? Ein Fehler, der durch das Scheinopfer auf d4 bestraft wird! **9.Sa4 Db4+ 10.Ld2 Dxd4**



11.Sxc6 bxc6 12.e3 De4 13.f3 De6 14.Sb6

Tb8 15.Sxc8 Txc8 16.Lxa6 Tc7 (1h36min!)

17.Db3 Sd7 18.Dc3? [Besser 18.La5! Ta7 19.Lb5!! Tb7 (19...Txa5 20.Txc6) 20.Txc6 Dxc6

21.Lxc6 Txb3 22.axb3+-] 18...f6 19.Lb5 Lh6 20.Lxc6 0–0? Diagramm [20...Lf4!] 21.Lxd5 Dxd5 22.Dxc7 Se5 23.Dc3 Sd3+ 24.Ke2 Sxc1+ 25.Txc1 Kg7 26.Dc4 De5 27.Dc7 Db5+ 28.Ke1 Dxb2 29.Dxe7+ Tf7 30.Dd8 Tf8 31.Tc7+ Kg8 32.Dd7 Db1+ 33.Kf2 g5 34.e4! Unterbrechung! 34...Db6+ 1h59min48sec. 35.Kg3! Schöner Schlusszug. **1–0**

LL-Abschlusstabelle:

Mannschaft	Sp	MP	BP
1. SC Diogenes II	9	14	40½
2. Marmstorf	9	12	41
3. Königsspringer I	9	12	39½
4. SV Eidelstedt	9	10	37
5. SKJE	9	10	34½
6. Bille SC	9	8	35½
7. Union Eimsbüttel	9	7	33½
8. Hamburger SK V	9	6	33½
9. Hamburger SK IV	9	6	31
10. SV Großhansdorf	9	5	34

Kurznachrichten

Niklas Huschenbeth war einer von 10 Kandidaten, die zur Wahl des Spielers des Jahres 2007 von der Deutschen Schachjugend vorgeschlagen waren. Gewählt aber wurde der achtzehnjährige Falko Bindrich vom SC Bindlach Aktionär, der in 2007 den Titel GM erreichte und damit der jüngste Großmeister Deutschlands wurde.

Weitere Details zu den Kandidaten/innen steht im Heft 05/2006 Jugendschach auf S4 ff oder auf der Internetseite der Deutschen Schachjugend www.deutsche-schachjugend.de.

Niklas Huschenbeth
Hamburger SK
ELO 2437
DWZ 2415
Jg. 1992



Niklas ist der Aufsteiger des Jahres. Das zeigen nicht nur über 150 gewonnene ELO-Punkte. Niklas erzielte auch seine erste GM-Norm beim Europa-Cup für Vereinsmannschaften im Oktober. Mit dem zehnten Platz erzielte er das beste deutsche Resultat bei der EM U16 in Sibenik. Außerdem gewann er das Hamburger IM-Turnier im November. Kein Wunder also, dass Niklas in die Jugendolympiemannschaft für Dresden 2008 berufen wurde.

Im **Mitropa-Cup** auf Sardinien enttäuschte die stark aufgestellte deutsche Mannschaft (10-8 / 17 ½) mit Platz 5, in der Arik Braun (3 aus 9) und **Niclas Huschenbeth (4)** im Unterschied zu David Baramidze (5) und Alexander Naumann (5 ½) nicht ihre beste Form fanden. Turniersieger wurde Kroatien (14-4 / 21 ½). Besser machten es die deutschen Frauen (Sarah Hoot und Maria Schöne mit je 6 ½ aus 10) als Zweite hinter Italien.

Niclas Huschenbeth erspielte in der letzten Partie seines Zweikampfes gegen Vitali Golod (Elo 2606) das zweite Remis und darf auf seine 2-4 Niederlage sehr stolz sein, zumal er nach einem 0-3 Rückstand „die zweite Halbzeit“ und eine begeisternde Partie gewonnen hat. Die Entwicklung des nach den Sofia-Regeln ausgetragenen Matchs mit Niclas' Steigerung bestätigt das didaktische Konzept seines Trainers Wolfgang Pajeken: Niclas selbst erklärte, dass er noch nie mit soviel Freude so hart an seinem Schach gearbeitet habe.

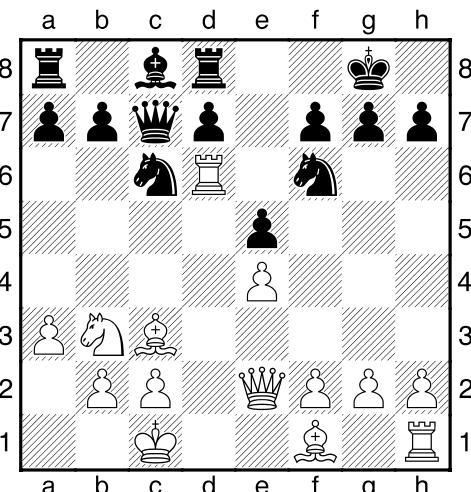
Huschenbeth,Niclas (2437) – Golod,Vitali (2606) [B33]

Vergleichskampf (5), 14.03.2008
[Huschenbeth]

1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Db6 5.Sb3 Sf6 6.Sc3 e6 7.De2! Ich denke, das ist der beste Aufbau gegen das Grivas-System. Weiß wird lang rochieren und kann gelegentlich mit g4 angreifen. **7...Lb4 8.Ld2 0–0 9.a3 Lxc3** [9...Le7 ist die Alternative 10.0–0–0! d6 (10...d5 11.e5 Sd7 (11...Se8? 12.f4 f6 13.Le3 Dd8 14.exf6 Lxf6 15.Se4²) 12.f4 a6 13.Le3 Dc7 14.Dh5 b5 15.Ld3 g6 16.Dh6 b4 17.axb4 Sxb4 18.h4 Sxd3+ 19.Txd3 Te8 20.h5 g5 21.Ld4 Lb7 22.f5 Sxe5 23.Tg3! f6 24.fxe6 Tf8 25.Tf1 Tae8 26.Tf5+–) 11.g4 a6 12.g5 Sd7 13.h4 Dc7 14.f4,] **10.Lxc3 e5 11.0–0–0 Td8?!**

Vitali hoffte wahrscheinlich darauf, dass ich das Qualitätsopfer nicht kannte, denn er wusste,

dass die daraus resultierenden Stellungen für Schwarz unangenehm sind. [11...d6 12.Txd6 Sd4 13.Lxd4 Dxd6 14.Lc5 Dc7 15.Lxf8 Kxf8 16.Dc4! Dxc4 17.Lxc4 Sxe4 18.Te1 Sd6 (18...Sxf2? 19.Tf1+–) 19.Ld3±; 11...Dc7 wohl am besten 12.g4! d6 13.g5 Sd7 14.De3²] **12.Td6! Dc7** Diagramm



[12...Sd4?? 13.Txd4 exd4 14.La5+–] **13.Txf6!** Das hatte ich bereits vorbereitet. Ich denke, das Qualitätsopter ist sehr gefährlich für Schwarz, und er muss aufpassen, nicht unter die Räder zu kommen (wie in der Partie). **13...gxf6 14.Dg4+ Kh8** [14...Kf8 ist wohl auch nicht besser, denn der König findet in der Mitte auch kein dauerhaft sicheres Plätzchen. **15.Dh4 Ke7** (15...d5 16.exd5 Se7 17.Dh6+ Kg8 18.Ld3 f5 19.Dg5+ Kf8 20.Lb4±) 16.Lc4! d6 17.Lxf7 Th8 18.Ld5 Le6 19.f4f] **15.Dh4 Dd6** Jetzt bekommt Weiß wirklich exzellente Kompensation. Nach 15...d6 ist das Endspiel allerdings auch nicht sehr vielversprechend. [15...d6 16.Dxf6+ Kg8 17.Dg5+ Kh8 18.f4 De7 19.Dxe7 Sxe7 20.fxe5 dxe5 21.Lxe5+ Nijboer-Piket, Lost Boys 2001 21...Kg8 22.Lf6±] **16.Lc4!?**

[Ich wusste, dass 16.f4 hier der richtige Zug ist, aber konnte nicht erkennen, wie es nach 16...De7 weitergeht. In meinen Analysen steht nun (16...Tg8 Ein Vorschlag von Nijboer. 17.g4!? De7 18.Lb5 (18.Lc4!?) würde Zugumstellung zur Partie ergeben.) 18...d6 19.h3= Weiß hat hervorragende Kompensation!]

THOMSEN & SCHULTE STEUERBERATER

Sie sind am Zug!

Wir sind Ihre kompetenten Ansprechpartner für

- alle Ihre persönlichen Fragen von steuerlichem Belang
- Steuer- und Wirtschaftsberatung
- Rechnungs- und Personalwesen
- die Existenzgründerberatung
- die Beratung von Vereinen und gemeinnützigen Organisationen
- die Beratung bei Nachfolgeplanungen, Erben, Schenken und Testamenten

Rufen Sie uns an! Besuchen Sie uns im Internet!

Dr. JOACHIM THOMSEN & HERBERT SCHULTE
Steuerberater
Großer Schippsee 16 · 21073 Hamburg
Telefon 040/767 337-0
www.TS-StB.de

IHR VERTRAUEN UND UNSER WISSEN
– DIE BASIS DES ERFOLGS

30 Jahre Mobilex in Rahlstedt

- EU Importe und Jahreswagen
- Gebrauchtwagen mit Garantie
- Kfz Reparaturen &
Karosserieinstandsetzung



www.mobilex.de
Rahlstedter Str. 40 - 44
Tel.: 040 / 672 97 97
040 / 672 67 99
Fax: 040 / 672 20 96

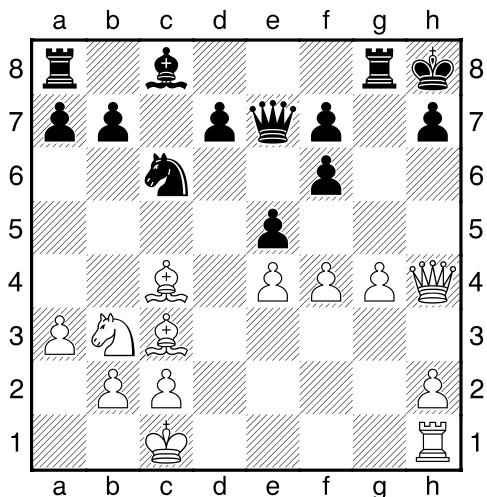
Hamburgs ältester SEAT-Händler

- Neuwagen
- Gebrauchtwagen
- Leasing und Finanzierung



19...Kg7 20.Tf1 a6 21.Lxc6 bxc6 22.fxe5 dxe5 23.Lb4 Dd8 24.Sa5!+-) 17.Lb5 Das hatte ich zwar auch noch gesehen, weil ich mich noch dumpf daran erinnerte, dass der Läufer manchmal nach b5 geht, aber mir war nicht klar, wie Weiß nach 17...d6!? um Vorteil kämpfen kann.

Wahrscheinlich aber am besten so: (17...Te8 18.Td1 a6 (18...d6? 19.Sa5! Ld7 20.Sxb7+ 1–0 Adams,M-Knezevic,B France 1997 (33)) 19.Le2 d6 20.f5) 18.Lxc6! bxc6 19.fxe5 dxe5 20.Lb4! Das hatte ich nicht gesehen. 20...c5! (20...De6 21.Sc5 De7 22.Sd7! Dxd7 23.Dxf6+ Kg8 24.Dg5+ Kh8 25.Dxe5+ Kg8 26.Dg5+ Kh8 27.Lc3+++) 21.Sxc5 Te8 (21...Kg7 22.Tf1 a5 23.Sd7 axb4 24.Sxf6 h6 25.Tf3+) 22.Sd3 De6 23.Tf1±) **16...Tg8!?** [16...De7 17.f4 d6 Damit hatte ich eher gerechnet. 18.f5 Und nun sind, wie auch in der Partie, die Bewegungsmöglichkeiten von Schwarz sehr begrenzt, während Weiß am Königsflügel einen Angriff aufziehen kann.] **17.g4 De7 18.f4!** Diagramm



Vielleicht ist Schwarz an dieser Stelle schon verloren. Denn ich sehe einfach weder großartige Verteidigungsideen noch Gegenspielmöglichkeiten, nachdem Weiß zu f5 gekommen ist, was Schwarz jetzt nicht mehr verhindern kann. Ich denke, der Hauptgrund für die Niederlage von Schwarz ist wohl in der Eröffnung zu suchen. **18...Tb8** [18...d5, was Schwarz sicherlich geplant hatte, als er 16...Tg8 zog,

klappt nicht: 19.exd5 Tgx4 20.Dh5! (20.Dh6 Tg6) 20...Sd4 (20...Txf4 21.Ld3 e4 22.Te1+-) 21.Ld3 f5 (21...Sxb3+ 22.cxb3 e4 23.Te1+-) 22.Te1±; 18...Tgx4 19.Dxg4 d5 20.f5 dxc4 21.Tg1 Df8 22.Dh4+-; 18...d6 19.f5@] **19.Ld5!** erstickt mögliches Gegenspiel mittels b5 schon im Keim. **19...d6** [19...b5 20.Lxc6 dxc6 21.Lxe5!+-] **20.f5±**

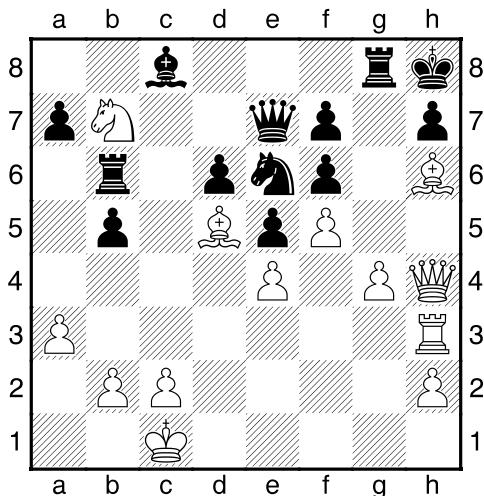
Die schwarze Dame wird sich nun damit abfinden müssen, den wichtigen f6-Bauern gedeckt zu halten. Sicherlich keine angemessene Aufgabe für sie... **20...Sd8?** versperrt die 8. Reihe vollkommen. Außerdem hat der Springer auf d8 eh keine Perspektive. Schwarz wollte wohl b5 spielen, aber das hätte er besser mit Ld7 vorbereitet (siehe Variante) [20...Ld7 21.Td1 Weiß spielt einfach seinen Plan runter. 21...b5 22.Td3 b4 23.Ld2 Tg7 (23...bxa3 24.Dxh7+ Kxh7 25.Th3+ Kg7 26.Lh6+ Kh7 27.Lf8#) 24.Lh6 Tbg8 25.Lxg7+ Tgx7 26.Sd2±] **21.Sa5!?**

Dieser Zug bezweckt mehrere Motive. Entweder über c4-e3 nach d5 zu kommen, falls der weiße Läufer abgetauscht wird oder, wie in der Partie, die schwarzen Figuren an ihrer Koordination zu stören. Der Nachteil ist allerdings, dass der Springer ein wenig im Abseits steht. **21...b5** [21...b6 22.Sc4 a5 23.Se3±] **22.Td1 Tb6 23.Td3** und Weiß initiiert einen gefährlichen Mattangriff. **23...Tg7** [23...Se6!? 24.fxe6 fxe6 25.Lc6! nebst Lb4 und bald werden die Bauern im Zentrum fallen.] **24.Th3!?**

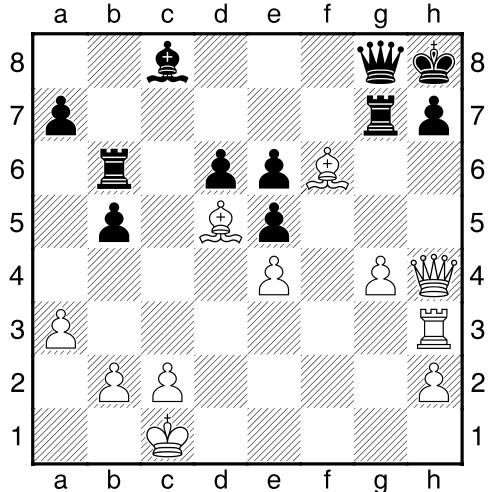
Der wohl einzige ungenaue Zug in der Partie, der es Schwarz erlaubt, noch ein wenig weiterzuleben... [24.Ld2 Se6 25.fxe6 fxe6 26.Lc6+-] **24...Ld7?** verpasst die Gelegenheit. Obwohl Vitali ~~te~~e6 gesehen hatte, wollte er noch einen Zug warten, weil er dachte, dass es dann noch stärker wäre. Dies wird aber widerlegt, wie wir sehen werden. [24...Se6! 25.fxe6 (25.Sc6!?) war von mir geplant, aber auch dann ist es noch nicht endgültig klar. 25...Txc6

(25...Dc7 das hatte ich gar nicht in Betracht gezogen, ehrlich gesagt.. 26.fxe6 fxe6 27.Dxf6 exd5 28.exd5 Kg8 29.La5±) 26.Lxc6 Sg5 (26...Sf4 27.Tf3 Se2+ 28.Kb1 a6 29.Td3±) 27.Te3 Lb7 28.Lxb7 Dxb7 29.De1 h6 30.h4 Sh7 31.De2±) 25...fxe6 26.Lb3 f5 schlug Vitali in der post-mortem-Analyse vor, aber nach 27.Dxe7 Txe7 28.Tf3!+- muss Weiß vielleicht noch ein wenig Technik zeigen, sollte aber letztendlich gewinnen.] **25.Ld2 Se6 26.Lh6!** Weiß ist nicht gezwungen, auf e6 zu nehmen und Schwarz hat große Probleme.

26...Tg8 [26...Sg5 27.Lxg7+ Kxg7 28.Dh6+ Kg8 29.Th5 gefolgt von h4...; 26...Tg5 27.Sb7 b4 28.Sd8!+-] **27.Sb7!** Ich wollte schon immer mal ein wenig kreativ (und schön) spielen! Noch ahnt meine Gegner meine Idee nicht. **27...Lc8** Diagramm



[Auch nach anderen Zügen ist der Springerzug nach d8 nicht abzuwenden, aber nach 27...Lc6 ist 28.Sxd6!! sogar noch besser: 28...Lxd5 29.Sc8 Dd8 30.Sxb6 axb6 31.exd5+-] **28.Sd8!!** Das Feld ist zwar von drei Figuren bedeckt, aber alle drei können den Springer mehr oder weniger gut schlagen... **28...Dxd8** [28...Txg8 29.Lg7+ Kxg7 30.Dxh7+ Kf8 31.Dh8#; 28...Sxd8 29.Lf8 und Matt in 4.] **29.fxe6 fxe6 30.Lg5** [30.Lf8 gewinnt auch: 30...Dc7 31.Dxf6+ Tg7 32.Tc3!+-] **30...Tg7 31.Lxf6 Dg8** Diagramm



[31...Df8 32.Dxh7#] **32.Tf3!** und es gibt kein Entrinnen. **32...De8** [32...exd5 33.Lxg7+ Dxg7 (33...Kxg7 34.Df6#) 34.Dd8+ Dg8 35.Tf8 Le6 36.Df6#] **33.Dh6 Df8 34.Lxg7+ Dxg7 35.Tf8+** und hier gab der 2606er-Brocken auf. Somit ist Golod der bisher stärkste Gegner, den ich besiegt habe. Diese Partie gehört wohl auch zu den besten Partien, die ich bisher gespielt habe! **1-0**

HSK 20: Eine tolle Saison 2008

(Bernd Grube)

Die Wende, die ich noch nach der 3. Runde mit einem Fragezeichen versah, wurde 100%ig geschafft. Mit einer eindrucksvollen Mannschaftsleistung gewannen wir sämtliche folgenden Kämpfe. Wegen der Vorverlegung des 9. Spiels gegen die Schachfreunde Hamburg haben wir diese Saison mit 14 Pluspunkten bereits abgeschlossen und stehen uneinholbar auf Rang 3 (* siehe ChZ-Kommentar am Ende des Berichtes) der Tabelle in der Kreisliga C. Aber warum kamen wir zu diesen Punkten?

1. Jeder Spieler hat sich bemüht, die Spielertormine auch wahrzunehmen. Nur am einzigen Donnerstag-Spieltag sind mir die Spieler ausgegangen, so dass ich auf drei Ersatzspieler aus anderen Mannschaften zurückgreifen musste.
2. Unser Edelreservist Ulrich Kibilka machte das wichtige 4 ½ gegen Wedel und verlor bei drei Einsätzen kein einziges Mal. Ich hoffe, dass er auch weiterhin zur Verfügung steht, denn er ist sehr verlässlich. Es hat ihm auch Spaß gemacht, und die Mannschaft bedankt sich bei ihm.
3. Gott sei Dank kommt man auch im Schach ohne Glück nicht aus. Traten manche Mannschaften ersatzgeschwächt an, konnten wir sofort mehr Brettpunkte einheimsen als geplant. Gegen die Schachfreunde Wedel 3 hatten wir unser Schlüsselspiel im HSK Heim. Es war ein Kampf auf Biegen und Brechen, aber die Wedeler hatten sich wohl einiges vorgenommen. Ahmad Yousofi stand auf Verlust, aber gewann durch eine Kombi, und Roger Helbing Becker stand auf Gewinn, aber verlor durch Zeitnot. So kann es gehen.
4. Vielleicht war meine Mannschaft auch sehr motiviert, weil noch vor Beginn der Mannschaftskämpfe einer unserer stärksten Spieler, K. H. Sauer, aus beruflichen Gründen seinen Austritt erklärte. So mussten wir halt die Kämpfe mit acht Leuten bestreiten

(reicht ja) und man erspart sich die Mühe, mit zehn Spielern zu jonglieren. Kurzum, jeder war willens, diese Schwächung des Teams durch kämpferischen Einsatz wettzumachen.

5. Als sensationell muss ich die Leistung von Th. H. Richert bezeichnen. Mit 10 Punkten aus 12 Spielen (7 ½ aus 9 für uns, 2 ½ aus 3 für HSK 14, keine Verlustpartie) hat er eindrucksvoll bewiesen, dass er zu Recht unsere Nr. 1 ist. Björn Beilfuss (7 ½ aus 10, 5 ½ aus 8 für uns, 2 aus 2 für HSK 15) und Ahmad Yousofi (9 aus 12, 6 aus 9 für uns, 3 aus 3 für HSK 13) steigerten sich gegenüber der letzten Saison erheblich. Jeder „HSK 20er“ hat seine Bestes gegeben, mancher enttäuschte sich selbst durch eine unnötige Niederlage, um im nächsten Wettkampf wieder für die Mannschaft da zu sein, um die Scharte wettzumachen.

Motiviert gingen wir ins letzte Kreisligaspiel am 27. Mai gegen den Barmbeker SK 5. Zuvor hatte HSK 19 gegen den Bergstedter SK knapp verloren, und es lockte der 3. Tabellenplatz. Ganz so knapp, wie ich vorher dachte, ging es nicht aus, spannend waren aber die einzelnen Partien. Ziemlich schnell absolvierte das Thomas-Duo seinen Einsatz. Thomas Heinz Richert gewann in 20 Zügen. Thomas Knuth verlor. Seine Saisonleistung ist aller Ehren wert, denn er hat trotz seines angeschlagenen Gesundheitszustandes für die Mannschaft wichtige Punkte geholt. Nach seinem Kuraufenthalt, den er am Morgen des 27. Mai beendete, wünschen wir ihm eine vollständige Genesung. Mit 28 Zügen bezwang Nicole diesmal ihren Gegner mit dem Königsgambit und daraus folgendem Angriffsschach vom Feinsten. Die Zeit war zwar wieder mal ihr größter Gegner, aber Schwamm drüber. Auch Björn ließ es sich nicht nehmen zu gewinnen. Den Gegner kannte er noch vom letzten Jahr. Auch Ulli hatte wenig Mühe, seine Erfahrung gegen jugendliche Un-

bekümmertheit auszuspielen. Der vierte Punkt stand somit fest. Ich selber versuchte zu diesem Zeitpunkt, einen Gewinnweg auszurechnen, aber Turm + Bauer gegen Turm und zwei Bauern (auf meiner Seite) reichten nicht. Dabei hatte meine Partie mit einer Katastrophe begonnen. Nach wenigen Zügen verlor ich einen Bauer, konnte aber Gegenspiel aufbauen und holte mir zwei Bauern zurück. In der Gewissheit, mit einem halben Punkt den Mannschaftssieg sicherzustellen, bot ich Remis an. Dem wurde entsprochen, und so stand der Finalsieg unserer Mannschaft fest.

Eine tolle Serie fand ihren krönenden Abschluss!

Bernd Heinze hatte diesmal besonders viel Glück. Nach Aufgabe seines letzten Bauern hatte er Turm + Läufer gegen Turm. Technisch also ein Remis. Doch sein Gegner versäumte es, Remis anzubieten, das Blättchen fiel und der fünfte Sieg konnte eingefahren werden. Jetzt kämpfte nur noch Ahmad um einen hal-

* (ChZ): Es kann nach der sensationellen Saisonleistung von **HSK 20** noch besser kommen, wenn der Bergstedter SK (13-3 / 36 ½) in der letzten Runde nicht beim Spitzenreiter SK Marmstorf (14-2 / 44 ½) gewinnt: Nur bei einem Sieg bliebe „nur“ der 3. Platz, aber auch das wäre ein Erfolg! Aber zur Zeit ist HSK 20 sogar Zweiter und die Bergstedter müssen gewinnen, um sie von diesem Aufstiegsplatz (!) zu verdrängen!

Im fünften Jahr steht Bernd Grubes Mannschaft also mit einem Bein in der Bezirksliga. Und dabei ist Bernd 2004 in der ersten Saison seiner Mannschaft, damals noch HSK 22, ein Antrag gemacht worden: „Die Frage von Herrn Schulz von SW Harburg, ob ich ihn ablösen könnte als 1. Vorsitzenden,

ben Punkt, doch sein Gegner Dejan Lazic hatte die Qualität mehr (Turm gegen Läufer) und, wenn ich es richtig mitbekommen habe, auch einen Zeitvorteil und zudem noch einen Bauernsturm, so dass dieser Punkt zu Recht an die Barmbeker ging. Mit diesem 5 ½ zu 2 ½ Sieg haben wir uns ein Brettverhältnis von 42 ½ zu 29 ½ erspielt Mit dem 3. Tabellenplatz sind meine Erwartungen weit übertroffen worden.

Kreisliga C, Tabelle:

1. Marmstorf IV	8	44½:19½	14-2
2. Hamburger SK XX	9	42½:29½	14-4
3. Bergstedter SK	8	36½:27½	13-3
4. Hamburger SK XIX	8	39½:24½	11-5
5. Schachfreunde V	9	34 :38	8-10
6. SF Sasel II	8	30 :34	7-9
7. Union Eimsb. V	8	31 :33	6-10
8. Barmbek V	8	28 :36	5-11
9. Wedel III	8	29½:34½	4-12
10. Croatia	8	12½:51½	0-16

habe ich dankend verneint“. Als Überschrift seines kurzen Abschlussberichtes wählten wir damals: „Die erste Saison als Vorschule künftiger Erfolge“, und dies sind die inzwischen absolvierten Klassen:

2004 9.

mit 4-12 / 26 ½ als HSK 22 in der Kreisklasse

2005 Mittelplatz

mit 9-7 / 33 in der Kreisklasse

2006 9.

mit 5-13 / 29 ½ als HSK 20 zum ersten Mal in der Kreisliga

2007 5.

mit 8-10 / 34 in der Kreisliga

2008 2. oder 3.

mit 14-4 / 42 ½ in der Kreisliga

HSK 23: besser als erwartet

(AS)

Meinen Bericht zur HMM 2008-Halbzeit schloss ich mit der Aussage „nach einmonatiger Pause kommt zunächst Caissa Rahlstedt 3 zu uns, vielleicht noch die einzige der verbliebenen drei Mannschaften, gegen die wir eine kleine Chance haben. Danach gibt es gegen Bramfelder SK 1 und SC Farmsen 2 mit ihren hohen DWZ-Spielern wohl keinen Blumentopf mehr zu gewinnen“.

Leider ist unsere Hoffnung über zumindest einen weiteren Sieg in den letzten drei Runden nicht in Erfüllung gegangen – alle drei Wettkämpfe gingen verloren – aber dennoch war die Saison insgesamt besser gelaufen als im letzten Jahr. Der Wettkampf gegen Caissa 3 verlief zunächst erwartungsgemäß ausgeglichen, aber zum Ende stand es wieder einmal $3\frac{1}{2} : 4\frac{1}{2}$ - ein Ergebnis, dass wir in dieser Saison dreimal erzielten. Die Niederlage gegen Caissa 3 zeichnete sich im letzten Drittel der Wettkampfzeit ab, als vornehmlich unsere vorderen Bretter verloren, was bis dahin so noch nie vorgekommen war. Insgesamt war Caissa 3 an diesem Tag um das entscheidende Quäntchen besser und trug den Sieg verdient nach Hause.

Für das Restprogramm brauchten wir uns keine großen Hoffnungen mehr machen, denn sowohl der Bramfelder SK 1 als auch Farmsen 2 lagen mit ihren Spielern durchweg 200 bis 400 DWZ Punkte höher als wir. Und so ging es eigentlich nur über die Höhe der Niederlage. Motiviert waren wir in dennoch und unsere Haut wollten wir so teuer wie möglich verkaufen. Doch gleich nach der knappen Caissa-Niederlage schlug das Schicksal unbarmherzig zu und der Bramfelder SK hatte kein Erbarmen mit uns. Mit $1 : 7$ wurden wir wieder nach Hause geschickt, eine Niederlage, die zu keinem Zeitpunkt hätte milder ausfallen können, auch wenn beim Stande von $1 : 4$ noch die Aufmunterung aus unserer Mannschaft kam:

„Wir können noch ein Remis erreichen“. Das war wohl schon Galgenhumor, denn an den verbliebenen drei Brettern standen wir entweder bereits auf Verlust oder doch sehr bedrängt.

Nach diesem Wettkampf war die Ergebnis-Erwartung im letzten Wettkampf gegen Farmsen 2 ähnlich und nun mit der Zielsetzung: „Bloß nicht $0 : 8$ abschließen!“ Die Mannschaft von Farmsen konnte zudem unbelastet aufspielen, denn der Aufstieg in die Kreisliga stand bereits fest. Aber dieses Mal kam es anders als befürchtet. Nach der Hälfte der Spielzeit stand es überraschend $3 : 1$ für uns. Die vorderen Bretter hatten gut gespielt und ihre Gegner überraschend schnell besiegt. Eine gewisse Euphorie machte sich breit, denn Jerzy Zawislanski, für diesen Wettkampf von der Reservebank geholt – er hatte sich extra einen Tag Urlaub genommen – stand auf Gewinn. Es war also nur eine Frage der Zeit, wann das rettende Ufer – ein Remis – erreicht war. Aber manchmal sind dann wohl doch noch zu viele Figuren auf dem Brett, denn plötzlich hörte man den Gegner eine Schachgrundregel rufen: berührt – geführt. Und das war das Verhängnis von Jerzy, der die letzte Figur seines Gegners, einen Turm, zum Schlagen angeboten bekommen hatte und diese auch schon in den Händen hielt, als ihm die „bewusst aufgebaute“ Patt-Stellung gewahr wurde.

Es stand $3\frac{1}{2} : 1\frac{1}{2}$ und aus den verbliebenen drei Brettern sahen die Kiebitze bereits, dass auch dieses Mal daraus nichts mehr zu holen war. Damit war die dritte $3\frac{1}{2} : 4\frac{1}{2}$ - Niederlage besiegelt, die für uns nach der vorherigen klaren Klatsche gegen den Bramfelder SK zumindest wie ein Unentschieden gefühlt wurde.

Mit diesem „Erfolgserlebnis“ beenden wir die HMM-Saison, die uns einen Platz besser erreichen lässt, als es die DWZ-Durchschnittspronose (s aktuell 4/2007, S. 36) vermuten ließ.



Schachhaus Mädler

Wagnerstr. 5
D-01309 Dresden-Blasewitz
Tel. 0351 / 3400151
Fax 0351 / 3360145
schachhaus.maedler@t-online.de
www.schachhaus-maedler.de

- **Autorisierter ChessBase-Fachhändler**
- **Kompletter Vereins- und Fernschachbedarf**
- **Das gesamte Buchsortiment – Verlag Gambit-Revue**
- **Geschenkideen für Schachspieler**
- **Gartenschach – Terrassenschach**
- **Antiquariat An- und Verkauf**
- **Schachtrödelmarkt im Haus (kein Versand)**

Sollte Sie Ihr Weg einmal nach Dresden führen, ein Besuch unseres Schachhauses lohnt sich immer. Bitte vorher anrufen.

*Mit dem von Ihnen gestifteten **Gartenschachspiel** ziehen wir während unserer Schachwoche durch die Einkaufszentren. Übrigens stehen solche Gartenschachs piele aus dem Schachhaus Mädler inzwischen in mehr als einem Garten unserer Mitglieder ...*

HSK 25: Abschluss-Stenogramm

(Axel Horstmann)

Runde 1:	HSK 25 - SF Sasel 3	6	-	2
	Der oft zitierte "Einstand nach Maß".			
Runde 2:	Schachfreunde HH 8 - HSK 25	1,5	-	6,5
	Der erste Auswärtssieg und Platz 2.			
Runde 3:	HSK 25 - Bille SC 6	1	-	7
	Ein (zu) deutlicher Dämpfer zur rechten Zeit (gegen den späteren Zweiten).			
Runde 4:	Bergstedter SK 3 - HSK 25	1,5	-	6,5
	Die Wiedergutmachung.			
Runde 5:	HSK 25 - Caissa Rahlstedt 2	2,5	-	5,5
	Die zweite Heimniederlage (gegen den späteren Meister).			
Runde 6:	Mümmelmannsberger SV - HSK 25	2	-	6
	Der dritte Auswärtssieg (und damit ohne Punktverlust).			
Runde 7:	HSK 25 - SC Rösselsprung	4	-	4
	Eine Punkteteilung mit Glück und Geschick (gegen den Dritten); in Anbetracht der Gegner (Platz 1 - 3) kein "Heimkomplex".			
Endstand: Platz 4 32,5 - 23,5 Brettpunkte und		9	-	5 Mannschaftspunkte



Zwei Mitglieder aus HSK 25,
die zum ersten mal in einer
HMM teilgenommen haben
und gleich sehr gute
Ergebnisse erzielten:

Erika Tiencken (3 aus 5) und
Walter Schruhl (4 aus 7)



HMM 2008 nach acht Runden

(ChZ)

Kreisklasse

Die Kreisklasse hat ihr Turnier nach sieben Runde bereits beendet. Wir fangen also mit ihren vier Gruppen an, kommentieren kurz das Gesamtergebnis unserer Mannschaften und arbeiten uns dann mit der Zwischenbilanz von der Kreisliga in die Stadtliga hoch, um eine erste Grundlage für weitere Überlegungen zur Entwicklung unserer Mannschaften zu schaffen. Zu einer ersten Besprechungsrounde sind die Mannschaftsführer am 20. Juni 2008 eingeladen.

Die 8. Runde mit nur noch 16 Wettkämpfen glänzt mit einer ausgezeichneten Gesamtbilanz: **+10 =2 -4** (Mannschaftsergebnisse) und **+68 ½ -59 ½** (Brettpunkte).

Inzwischen sind auch weitere Wettkämpfe der letzten Runde gespielt, die aus Zeitgründen nicht mehr in die Tabellen eingearbeitet werden konnten. Einen Kurzkommentar dazu gibt es auf Seite 64.

Kreisklasse A

1. TV Fischbek V	37	:	19	11	-	3
2. Königsspringer VIII	31½	:	24½	11	-	3
3. NTSV III	31½	:	24½	10	-	4
4. Weiße Dame II	29	:	27	7	-	7
5. Hamburger SK XXII	25½	:	30½	6	-	8
6. Langenhorn III	26½	:	29½	5	-	9
7. Schachelschw. III	25½	:	30½	5	-	9
8. SKJE V	17½	:	38½	1	-	13

Mit ihrem Spielertrainer Thomas Stark am Spitzenspiel hat **HSK 22** in der Freitags-Staffel der Kreisklasse vielleicht auf eine erfolgreichere Saison gehofft. Doch die Mannschaft hat in einer starken Gruppe gespielt – selbst Thomas (4 aus 5 am Spitzenspiel) hat lange Partien spielen und sogar zwei halbe Punkte abgeben müssen. Nun gilt es aus den Erfahrungen zu lernen, dann wird eine Steigerung 2009 nicht ausbleiben.

Aufgestiegen sind der TV Fischbek, zum ersten Mal mit Jürgen Kohlstädt, und der Königsspringer SC mit einer jungen Mannschaft, wie sie auch der DWZ-Favorit SKJE 5 stellte, aber selten in Bestbesetzung an die Bretter bekam.

Kreisklasse B

1. Farmsen II	41½	:	14½	14	-	0
2. Bille SC V	38½	:	17½	11	-	3
3. Bramfeld SK	38	:	18	11	-	3
4. FC St. Pauli VI	30½	:	25½	7	-	7
5. Caissa III	21	:	35	5	-	9
6. Hamburger SK XXIII	24½	:	31½	4	-	10
7. Volksdorf IV	17½	:	38½	2	-	12
8. Schachfreunde VII	12½	:	43½	2	-	12

HSK 23 ist es nach der 4. Runde gelungen, „das ständige Auf und Ab“ auf eine Weise zu durchbrechen, wie sie Andreas Schild bestimmt nicht vorschwebte. Zunächst gab es Caissa Rahilstedt 3 eine 3 ½ - 4 ½ Niederlage wie auch in der letzten Runde gegen den Staffelsieger SC Farmsener SC, und beim Bramfelder SK wurde sogar mit 1-7 verloren – gegen eine Mannschaft, die hoffentlich als bester Dritter mit den beiden eigentlichen Aufsteigern in die Kreisliga wechseln darf, wohin sie als erste Mannschaft ihres Vereins auch unbedingt gehört. Trotz der drei abschließenden Niederlagen hat sich unsere Mannschaft im Vergleich zum Vorjahr um 2 Mannschafts- und 2 ½ Brett-punkte sowie um einen Platz verbessert.

Kreisklasse C

1. Altonaer SK II	36½	:	19½	11	-	3
2. SW Harburg III	35½	:	20½	11	-	3
3. Farmsen III	34½	:	21½	10	-	4
4. Lurup II	25	:	31	8	-	6
5. SV Eidelstedt IV	27	:	29	7	-	7
6. NTSV IV	23	:	33	4	-	10
7. Hamburger SK XXIV	19½	:	36½	3	-	11
8. Blankenese III	23	:	33	2	-	12

In der **Kreisklasse C** hat **HSK 24** nach dem Unentschieden in der 5. Runde erst in der letzten Runde zum ersten Mal gewonnen – ausgerechnet gegen den Staffelsieger, was beweist, dass die Mannschaft ihr Potential in dieser Saison nicht abgerufen und die eigenen Erwartungen enttäuscht hat. Außer den beiden Aufsteigern aus Altona und Harburg hat auch der SC Farmsen 3 stark gespielt – unseren Abstand zu diesen Mannschaften war deutlich.

Kreisklasse D, Tabelle:

1. Caissa II	40	:	16	14 - 0
2. Bille SC VI	42	:	14	12 - 2
3. SC Rösselsprung	37	:	19	9 - 5
4. Hamburger SK XXV	32½	:	23½	9 - 5
5. Mümmelmannsberg	24	:	32	5 - 9
6. SF Sasel	21½	:	34½	5 - 9
7. Bergstedt	16	:	40	2 - 12
8. Schachfreunde VIII	11	:	45	0 - 14

Unsere erfolgreichste Mannschaft in der Kreisklasse ist mit Abstand **HSK 25** in der **Kreisklasse D**, mit einem positiven Score in der oberen Tabellenhälfte. Klare Niederlagen gab es gegen die beiden herausragenden Mannschaften der Staffel, die mit deutlichem Vorsprung aufsteigen, aber zum Schluss gab es nach einem Sieg in Mümmelmannsberg sogar noch ein 4-4 gegen den DWZ-Favoriten SC Rösselsprung – Resultate, die zeigen, wie die Mannschaft im Lauf der Saison stärker geworden ist. Arno Rogalla hat nicht nur am Spitzentisch alle sieben Partien gespielt und 4 ½ Punkte geholt, sondern macht sich schon heute Gedanken, welche Literatur er seinen Mitspielern zum weiteren Lernen in die Hand drücken kann. Gaby Remmert als Teamchefin und Axel Horstmann als schlachten-bummelnder Reporter sorgten für den Zusammenhalt der Mannschaft.

Für die Mannschaften der Kreisklasse sind die HMM 2008 nun zu Ende. Einige Spieler können in den letzten beiden Runden vielleicht noch als Ersatzspieler in der Kreisliga zu weiteren Ein-

sätzen kommen, wenn sie nicht bereits dreimal gespielt haben, aber alle können **das Offene Turnier** nutzen, das donnerstags um 19 Uhr gespielt wird und in das jeder noch einsteigen kann, um neue Schachfreunde kennen zu lernen, mit ihnen zu spielen und über die Partien zu sprechen, da sie nur bis zu drei Stunden dauern und also Zeit für eine gemeinsame Analyse bleibt.

Kreisliga

In der Kreisliga haben drei unserer fünf Mannschaften gewisse Aufstiegschancen, eine ist noch immer stark absteigungsgefährdet.

Kreisliga A, Tabelle:

1. SKJE IV	43½	:	20½	13 - 3
2. TV Fischbek III	38	:	26	13 - 3
3. Hamburger SK XVII	36	:	28	11 - 5
4. Königsspringer VI	34½	:	29½	10 - 6
5. Marmstorf III	29½	:	34½	8 - 8
6. Schachelschw. II	32	:	32	7 - 9
7. HSG / BUE II	30½	:	33½	6 - 8
8. Hamburger SK XVI	27½	:	36½	4 - 12
9. Langenhorn II	27	:	37	4 - 12
10. SC Diogenes IV	21½	:	42½	4 - 12

Nach dem 4-4 gegen den voraussichtlichen Aufsteiger SKJE 4 hat Milton Fernandes' **HSK 17** nur noch theoretische Hoffnungen auf den Aufstieg. Der TV Fischbek 3 hat bei zwei kampflosen Siegen nur knapp zu Hause gegen die Schachelschweine 2 gewonnen, und er hat drei Vorteile im Fernduell mit HSK 17: zwei Mannschafts-, zwei Brettpunkte und den späteren Termin fürs letzte Match.

HSK 16 gelang bei der HSG/BUE 2 mit 5-3 der erste Saisonsieg und damit ein Sprung vom zwischenzeitlichen letzten auf den drittletzten Platz, der allerdings noch keine Sicherheit bietet, denn zwei der drittletzten Mannschaften der vier Staffeln werden wohl absteigen müssen. Dieser vielleicht rettende Platz muss in der letzten Runde am 6. Juni zu Hause im direkten Abstiegsduell gegen den SC Diogenes 4 verteidigt werden. Schon vor zwei Jahren hat sich

HSK 16 einmal mit dem letzten Match gerettet – ein gutes Omen?!

Kreisliga B, Tabelle:

1. Wedel II	39	:	25	12 - 4
2. Hamburger SK XVIII	38	:	26	12 - 4
3. Lurup	37½	:	26½	12 - 4
4. Schachfreunde IV	34½	:	29½	9 - 7
5. Union Eimsb. IV	34½	:	29½	8 - 8
6. Gehörlose	30½	:	33½	7 - 9
7. TV Fischbek IV	27	:	37	6 - 10
8. SV Eidelstedt III	26	:	38	6 - 10
9. Blankenese II	29	:	36	5 - 11
10. Wilhelmsburg II	24	:	40	3 - 15

In der **Kreisliga B** schob sich **HSK 18** (12-4 / 38) durch einen überraschend hohen Sieg mit 6 ½ - 1 ½ beim SV Eidelstedt 3 zwischen die beiden Aufstiegsfavoriten aus dem Hamburger Westen. Die Schachfreunde Wedel (12-4 / 39) haben nach einem Sieg mit dem gleichen Ergebnis beim Absteiger die Nase vorn, der SV Lurup gewann 5-3 gegen die noch abstiegsgefährdeten Nachbarn aus Blankenese.

Der Aufstieg wird in Fernduellen entschieden: Die Luruper spielen am 2. Juni beim Gehörlosen SV, am 6. Juni haben wir es zu Hause mit den Schachfreunden 4 zu tun (nach DWZ die Nr. 1 der Staffel, aber nach der Niederlage gegen die Gehörlosen aus dem Aufstiegsrennen), und am 9. Juni wissen die Schachfreunde Wedel, was sie gegen den SV Eidelstedt 3 noch leisten müssen. Prognose: Die Wedeler steigen als Erster auf, um den 2. Platz rangeln wir uns mit den Lurupern, denen wir eigentlich auch den Aufstieg gönnen ...

Kreisliga C, Tabelle:

1. Marmstorf IV	44½	:	19½	14 - 2
2. Hamburger SK XX	42½	:	29½	14 - 4
3. Bergstedter SK	36½	:	27½	13 - 3
4. Hamburger SK XIX	39½	:	24½	11 - 5
5. Schachfreunde V	37	:	35	10 - 8
6. SF Sasel II	30	:	34	7 - 9
7. Barmbek V	28	:	36	5 - 11
8. Wedel III	29½	:	34½	4 - 12

9. Union Eimsb. V	28	:	36	4 - 12
10. Croatia	12½	:	51½	0 - 16

Sensationell ist die Saisonleistung von **HSK 20** in der **Kreisliga C**: Mit dem 5 ½ - 2 ½ gegen den Barmbeker SK 5 hat Bernd Grubes Mannschaft die Saison mit 14-4 / 42 ½ vor HSK 19 abgeschlossen und könnte aufsteigen, wenn der Bergstedter SK (13-3 / 36 ½) in der letzten Runde nicht beim Spitzensreiter SK Marmstorf (14-2 / 44 ½) gewinnt: Dann bliebe nur der 3. Platz, aber auch das wäre ein Erfolg!

HSK 19 hat in der 8. Runde in Bergstedt sehr unglücklich mit 3 ½ - 4 ½ verloren und drückt nun dem bereits feststehenden Aufsteiger SK Marmstorf die Daumen – zugunsten von HSK 20, über dessen Erfolg sich die Konkurrenten aus dem eigenen Haus ehrlich freuen, aber auch mit dem Hintergedanken, immerhin noch Dritter zu werden.

Kreisliga D, Tabelle:

1. Bille SC IV	42	:	22	15 - 1
2. SW Harburg II	40½	:	23½	12 - 4
3. FC St. Pauli V	39	:	25	12 - 4
4. SC Concordia II	40	:	24	11 - 5
5. Hamburger SK XXI	31½	:	32½	10 - 6
6. Billstedt II	29	:	35	7 - 9
7. Bergstedt II	30	:	34	6 - 10
8. Volksdorf III	27½	:	36½	5 - 11
9. Schachfreunde VI	21	:	43	1 - 15
10. Königsspringer VII	19½	:	44½	1 - 15

HSK 21 hat nach zwei Niederlagen in der 8. Runde wieder mit 4 ½ - 3 ½ gewonnen - trotz einer kampflosen Partie beim Königsspringer SC 7 - und damit den guten Mittelpunkt gefestigt. Im abschließenden Match am 13. Juni gegen die Concorden ist sicher noch der 3. Platz möglich. - Die Vierte des Bille SC ist bereits aufgestiegen und kann mit einem Heimsieg gegen den FC St. Pauli 5 auch das Fernduell um den 2. Aufstiegsplatz zugunsten von Schwarzweiß Harburg 2 (zu Gast beim Volksdorfer SK 3) entscheiden.

Bezirksliga

Unsere sechs Mannschaften haben eine Runde vor Schluss mit dem Aufstieg nichts mehr zu tun; eine Mannschaft ist, durchaus erwartet, in ernster Abstiegsgefahr und hat nur noch theoretische Chancen sich zu retten.

Bezirksliga A, Tabelle:

1. Königsspringer IV	35	:	21	11 - 3
2. Weiße Dame	38½	:	25½	10 - 6
3. Bille SC II	32½	:	23½	9 - 5
4. SKJE III	30	:	26	9 - 5
5. Hamburger SK X	26	:	30	8 - 6
6. Hamburger SK XI	28½	:	27½	7 - 7
7. Schachelschw.	27	:	29	7 - 7
8. TV Fischbek II	18	:	30	1 - 11
9. NTSV II	12½	:	35½	0 - 12

In der A-Staffel rückten die beiden HSK Teams im mehr oder minder gesicherten Mittelfeld wieder näher zueinander. **HSK 10** verlor deutlich mit 2 - 6 gegen den SKJE 4 und hat nun nur noch einen Mannschaftspunkt Vorsprung vor **HSK 11**, das beim 4 ½ - 3 ½-Sieg gegen den Tabellenführer Königsspringer SC 4 demonstrierte, wie die Saison bei einem besseren Start auch hätte laufen können. Theoretisch können noch drei Mannschaften aufsteigen. Trotz der Niederlage hat der Tabellenführer weiter die besten Karten, aber der Bille SC 2 und der SKJE 3 könnten mit hohen Siegen - im Fall einer weiteren Niederlage der Königsspringer auch gegen das andere HSK Team - noch einmal gefährlich werden.

Bezirksliga B, Tabelle:

1. Union Eimsb. II	43	:	21	15 - 1
2. Altonaer SK	41½	:	22½	14 - 2
3. Pinneberg II	37½	:	26½	11 - 5
4. Wedel	36½	:	27½	11 - 5
5. Diagonale	31	:	33	7 - 9
6. Blankenese	27½	:	36½	6 - 10
7. FC St. Pauli IV	29	:	35	5 - 11
8. SW Harburg	26½	:	37½	4 - 12
9. Hamburger SK XII	23	:	41	4 - 12
10. SV Eidelstedt II	24½	:	39½	3 - 13

Beim 1 ½ - 6 ½ gegen den Aufstiegsfavoriten SK Union Eimsbüttel 2 war **HSK 12** ohne echte Chance. Dennoch hoffen die tapferen Kämpfer um den scheidenden Kapitän Kristian Finck in der letzten Runde beim FC St. Pauli 4, das beim SV Diagonale 4-4 spielte, zumindest noch einen Platz gut machen zu können. Doch das wird schwer, und es wäre nicht einmal eine Garantie, denn es wird in dieser Saison nicht nur die beiden Letzten, sondern im Quervergleich mit den anderen Staffeln auch zwei der Drittletzten in die Kreisliga ziehen.

Letzte Meldung: In einem dramatisch spannenden Kampf **gewann HSK 12 mit 4 ½ - 3 ½** und zog an den St. Paulianern vorbei, zwischenzeitlich auf Platz 7. Natürlich ist die „neue“ Tabelle nach nur zwei von fünf Kämpfen noch schief, aber auch der achte Platz könnte zum Klassenerhalt reichen, denn im Quervergleich mit den Drittletzten der anderen Staffel sieht es nicht so schlecht aus.

Bezirksliga C, Tabelle:

1. SC Diogenes III	40½	:	23½	13 - 3
2. Barmbek IV	36	:	28	12 - 4
3. Union Eimsb. III	37½	:	26½	11 - 5
4. Hamburger SK XIII	33	:	31	10 - 6
5. Hamburger SK XIV	32	:	32	8 - 8
6. Königsspringer V	30½	:	33½	8 - 8
7. Bille SC III	34	:	30	6 - 10
8. Wilhelmsburg	31½	:	32½	5 - 11
9. Pinneberg III	21½	:	42½	4 - 12
10. Diagonale II	23½	:	40½	3 - 13

In der **Bezirksliga C** tauschten unsere Mannschaften nach der 8. Runde mal wieder die Plätze im gesicherten Mittelfeld. **HSK 14** verlor ohne seine drei Spitzenbretter beim Tabellennachbarn Königsspringer SC 5 mit 3 - 5, und **HSK 13** bezwang zu Hause den Pinneberger SC 3 mit demselben Ergebnis. Ihr friedlicher Zweikampf geht also weiter, beide Mannschaften liegen drei Plätze über ihrer Erwartung.

VAPIANO®

Bezirksliga D, Tabelle:

1. SF Sasel	45	:	19	15 - 1
2. Caissa	45½	:	18½	14 - 2
3. Hamburger SK XV	43	:	21	12 - 4
4. Farmsen	37½	:	26½	11 - 5
5. Billstedt	33½	:	30½	8 - 8
6. Volksdorf II	32	:	32	8 - 8
7. Barmbek III	25	:	39	6 - 10
8. Pinneberg IV	21½	:	42½	3 - 13
9. Bergedorfer SV	20	:	44	2 - 14
10. Großhansdorf III	17	:	47	1 - 15

Nichts Neues von **HSK 15**: Ein klarer Sieg trotz dreier Ersatzspieler (mit 2 ½ aus 3 waren Björn Beilfuß, Roland Bischoff und Arthur Hofmeier stark dabei) ändert (noch) nichts am Vorsprung der beiden Spitzenreiter. Die Schachfreunde Sasel werden's machen, sie werden in Billstedt nicht stolpern, und der Zweite Caissa Rahlstedt muss in der letzten Runde noch ins HSK Schachzentrum ...

Stadtliga

Der Erdrutsch der Hamburger Mannschaften in der Oberliga mit dem Abstieg des Pinneberger SC, des SC Diogenes und des FC St. Pauli in die Hamburger Landesliga führte dort zu vier (statt zwei) Absteigern und setzt sich bis in die Stadtliga fort: Hier wird es in jeder Staffel drei statt zwei Absteiger geben. Der Aufstieg möglichst von zweien unserer Mannschaften ist nach dem Abstieg unserer beiden Landesliga-Teams HSK 5 und HSK 4 fast Pflicht, und tatsächlich spielen drei unserer vier Mannschaften um den Aufstieg, während die vierte den Abstieg vermutlich nicht mehr abwenden kann.

Stadtliga A, Tabelle:

1. Hamburger SK VI	41½	:	22½	14 - 2
2. NTSV	40	:	24	14 - 2
3. Schachfreunde II	37	:	27	10 - 6
4. SKJE II	36½	:	27½	10 - 6
5. Königsspringer III	35	:	29	9 - 7
6. FC St. Pauli II	31½	:	32½	8 - 8
7. Barmbek	30	:	34	6 - 10
8. Hamburger SK VII	27	:	37	6 - 10
9. Marmstorf II	20½	:	43½	2 - 14
10. TV Fischbek	21	:	43	1 - 15

Auch in der 8. Runde hat **HSK 7** ein 4 - 4 geschafft und liegt weiter mit dem Barmbeker SK fast gleichauf, hat aber drei Brettpunkte weniger und mit dem SKJE 2 den stärkeren Gegner in der letzten Runde. Rolf Sander hat die beiden Punkte für seine Barmbeker Mannschaft schon eingeplant, uns kann nur ein Wunder retten, denn in dieser Saison verdammt auch der 8. Platz zum Abstieg. **HSK 6** hat wieder gewonnen, aber knapper (4 ½ - 3 ½ gegen den SKJE 2) als der NTSV, der in Fischbek mit 6-2 gewann und bis auf anderthalb Brettpunkte heranrückte. Aber Christoph Engelberts Mannschaft kann nach wie vor aus eigener Kraft im Fernduell mit Putzbach & Co. den Aufstieg sichern.

Stadtliga B, Tabelle:

1. Hamburger SK IX	39	:	25	14 - 2
2. Hamburger SK VIII	38	:	26	13 - 3
3. SC Concordia	36½	:	27½	12 - 4
4. HSG / BUE	33	:	31	10 - 6
5. FC St. Pauli III	34½	:	29½	8 - 8
6. Barmbek II	31½	:	32½	7 - 9
7. Langenhorn	33½	:	30½	6 - 10
8. Volksdorf	28½	:	35½	4 - 12
9. Schachfreunde III	25½	:	38½	4 - 12
10. Großhansdorf II	20	:	44	2 - 14

In der **Stadtliga B** sitzt den beiden HSK Mannschaften auch in der letzten Runde noch ein gefährlicher SC Concordia, der beim 4-4 gegen die Schachfreunde Langenhorn einen Punkt büßte, im Nacken. **HSK 9** hat bei der HSG/BUE mit 4 ½ - 3 ½ gewonnen, **HSK 8** schlug zu Hause den Volksdorfer SK mit 5-3 und wird die letzte Runde am 6. Juni bei den starken und noch immer nicht ganz gesicherten Schachfreunden Langenhorn eröffnen. HSK 9 empfängt erst am letzten Spieltag den SC Concordia und weiß dann, ob ggf. vielleicht ein Unentschieden reicht – gegenüber dem Gegner bestimmt, aber im Vergleich zum Bruderteam nur, wenn HSK 8 kein deutlicher Sieg in Langenhorn gelingt. Noch aber ist auch der SC Concordia nicht abzuschreiben!

HMM, Letzte Runde

Sieben HSK Mannschaften im Einsatz, vier zu Hause, drei auswärts. Eine ist aus Langenhorn schon zurück: **HSK 8** mit einem knappen $4 \frac{1}{2} - 3 \frac{1}{2}$ Sieg bei den Langenhorner Schachfreunden. Damit ist in der Stadtliga B insofern für klare Verhältnisse gesorgt, als eine HSK Mannschaft aufsteigt. Zur Zeit führt HSK 8, aber HSK 9 genügt ein 4-4 gegen den SC Concordia, um sich die Tabellenspitze zurückzuholen und den Aufstieg zu sichern.

In der Bezirksliga A schaffte **HSK 10** beim Königsspringer SC ein 4-4. – Unsere Glückwünsche gegen an die Gastgeber zum Aufstieg in die Stadtliga! Zu Hause spielte **HSK 15** in der Bezirksliga D gegen Caissa Rahlstedt 4 - 4 und verteidigte damit seinen 3. Platz.

In der Kreisliga A ging's für **HSK 16** gegen den SC Diogenes 4 um den Klassenerhalt. Nach großem Kampf gelang der zweite Saisonsieg mit $5 \frac{1}{2} - 2 \frac{1}{2}$ und damit die Rettung auf den

8. Platz – als bester Drittletzter im Quervergleich, also der Klassenerhalt! **HSK 17** wollte aufsteigen, doch der 5-3 beim Marmstorfer SK 3 reicht sicher nicht, denn der Konkurrent TV Fischbek wird in der letzten Runde beim Königsspringer SC 6 nicht verlieren und schon gar nicht maßgerecht mit $2 \frac{1}{2} - 5 \frac{1}{2}$.

In der **Kreisliga B** verspielte **HSK 18** mit dem 4-4 gegen die Schachfreunde 4 seine Aufstiegschancen, denn Schachfreunde Wedel 2 gewannen mit 6-2 gegen den SV Eidelstedt 3 und sicherten sich damit den Aufstieg in die Bezirksliga. Begleitet werden sie vom SV Lurup. HSK 18 hatte den Sieg auf den Brettern, aber der 3. Platz ist durchaus auch als Erfolg zu werten. Unsere Glückwünsche gelten den Aufsteigern!

In der Kreisliga C schlug **HSK 19** den SK Union Eimsbüttel 5 mit $5 \frac{1}{2} - 2 \frac{1}{2}$, festigte damit seinen 4. Platz und schickte die Gäste zur Freude der Schachfreunde Wedel 3 in die Kreisklasse.

Brief an die Mannschaftsführer

(ChZ)

Einladung der Mannschaftsführer HSK 4ff

zur Vorbereitung der nächsten Saison am Freitag, 20. Juni, um 19 Uhr im Turniersaal

Dresden, 31. Mai 2008

Liebe Schachfreunde,

in der Anlage schicke ich Euch zunächst eine Zwischenbilanz der HMM 2008 und danke Euch allen für Euren großen Einsatz bei der Mannschaftsführung – ganz sicher habt Ihr einen wesentlichen Beitrag zu der bisher überwiegend erfolgreichen Saison geleistet. Bitte gebt meinen Dank auch an Eure Mannschaften weiter, viele haben die Erwartungen übertroffen!

Mir geht es aber in diesem Brief vor allem darum, Euch selbst und auch interessierte Spieler Eurer Mannschaften zu einem **Vor-gespräch über die nächste Saison** ab Oktober 2008 für die Landesliga und ab Januar 2009 für die Spielklassen Stadtliga bis Kreis-

klasse einzuladen. Dieses Gespräch ist deshalb so früh wichtig, weil es zur nächsten Saison (noch) mehr Veränderungen geben könnte, vielleicht geben muss als in anderen Jahren. Ich nenne in der Folge einige Anlässe, die Veränderungen mit sich bringen können, ohne damit eine feste Tagesordnung für unser Gespräch vorzugeben.

Ich bitte Euch dringend, an diesem Gespräch teilzunehmen oder einen Vertreter aus Eurer Mannschaft zu benennen. Wenn auch das nicht möglich ist, bitte ich um ein telefonisches Vor-gespräch oder eine Mail mit Angaben zu den Veränderungen in Eurem Kader, die Ihr vorherseht oder wünscht.

„Baustellen“ von der LL bis zur Kreisklasse

1. Auf- und Abstiegskonstellationen Landesliga (zwei Absteiger) – Stadtliga (ein oder zwei Aufsteiger – ganz leer ausgehen werden wir doch nicht)
2. HSK 7 – Wiederaufbau als „Rentnerband“ in der Bezirksliga
3. HSK 12 nach Kristian Fincks Ausscheiden als „Steinbruch“ oder mit neuem MF in der Kreisliga
4. HSK 15 mit zu kleinem Kader braucht Spieler
5. Auf- und Abstiegskonstellationen in der Kreisliga (noch ist einiges offen)
6. Andreas Albers (HSK 19) als Teamchef eines neuen sehr jungen Jugendteams ist angewiesen auf eine Freitags-Staffel in der Kreisliga (Nebenvariante: Kreisklasse)
7. die Problematik unserer Kreisklassen-Teams, die es gegen erfahrene Gegner schwer haben: Wie können wir neuen Mitgliedern Turniererfahrungen auch in den HMM ermöglichen, ohne an den Spitzenbrettern Spieler festzuhalten, die eigentlich höher spielen wollen?

Alle bisher genannten Themen sind konkret, berühren aber, wenn wir sie verhandeln, sehr schnell auch ein **prinzipielles Problem**:

Wir haben zu viele Mannschaften, die den Freitag als Spieltag für die Heimwettkämpfe und z.T. auch für Auswärtsspiele beanspruchen und damit für junge Mannschaften blockieren. Einige haben auch mal als junge Mannschaften angefangen, wären nun aber aufgrund ihres gewachsenen Alters nicht mehr unbedingt auf den Freitag angewiesen, obwohl er natürlich auch im Hinblick auf den Berufsalltag für viele Erwachsene angenehmer als ein anderer Wochentag ist. Dennoch müssen wir am Freitag Platz für eine oder zwei neue Mannschaften mit Kindern schaffen: HSK 18, eine der jüngsten Mannschaften dieser Saison,

musste von Wettkampf zu Wettkampf die halbe Mannschaft auswechseln, wenn nicht am Freitag gespielt werden konnte. Ich habe das als Mannschaftsführer auf mich genommen, aber neuen jungen Mannschaften ist das nicht zuzumuten.

Ich bitte also alle „Freitag-Mannschaften“ besonders in den A-Staffeln, aber auch die anderen unter zwei Aspekten einen Wechsel des Spieltags zu prüfen:

8. mehr Raum zu schaffen für den Nachwuchs
9. einen besseren Ausgleich zwischen unseren Spieltagen zu erreichen (meist haben wir vier Wettkämpfe am Freitag, nur einen oder zwei am Dienstag und Donnerstag).

Natürlich kann auch dieses prinzipielle (oder genauer: Struktur-)Problem nur konkret gelöst werden. Deshalb eben ist das frühe Gespräch zwischen möglichst vielen Mannschaftsführern und Spielern der HMM so wichtig.

Für die ggf. neuen Landesliga-Teams (wenn wir dort nicht sogar zusehen und uns in der Stadtliga drängen müssen – ach was, das passiert nicht!) kommt der 20. Juni fast schon zu spät. Hier sollten besser schon in der Woche nach den Entscheidungen am 13. Juni bis zum 20. Juni hin konkrete Gespräche zwischen den Mannschaftsführern – im Blick auch auf HSK 3 in der Oberliga – stattfinden, damit wir für die nächste Saison gute Mannschaften aufstellen, die unter allen Aspekten für die Landesliga gerüstet sind.

In der Hoffnung auf fruchtbare Gespräche am 20.Juni und ggf. auch schon vorher grüße ich Euch ganz herzlich (noch aus Dresden)

gez. Christian Zickelbein

WK-Pokal: Grundschule Bergstedt ganz knapp am großen Erfolg vorbei geschrammt

(AS)

Am Sonnabend, dem 12. April 2008, brachen vier Bergstedter Grundschüler aus 3. und 4. Klassen – Oskar, Jannis, Timm und Nabil – früh morgens zum WK-Pokal Vierer-Mannschafts-Turnier (Wertungsklassen-Pokal) auf, um das erste Mal in einem Mannschaftswettbewerb ihre Kräfte mit Gleichaltrigen zu messen. Zuvor hatten alle vier Schüler zwar schon eine gewisse Erfahrung durch die Teilnahme am Hamburger Grundschultag im November 2007 und bei dem Qualifikationsturnier zur Hamburger Jugend-Einzelmeisterschaft im Januar 2008 in einem Schachturnier gesammelt, aber diese Turnierform war für alle Neuland. Gespannt war man auch, auf welche „bekannten“ Gesichter man aus diesen Turnieren treffen würde, die vor wenigen Monaten noch die vorderen Tabellenplätze belegt hatten. Insofern wurden gleich nach Ankunft in der Ganztagschule Fraenkelstrasse die anwesenden Gegner taxiert und die eigenen Möglichkeiten eingeschätzt. Und tatsächlich wurden auch einige „gefürchtete“ Gegner in den Reihen der Schulmannschaften vom Hasenweg und Oppelner Straße gesichtet (u.a. Tore Schreiert, Diana Garbere, Alexander Kotow).



Die Berstedter Schüler – gut gelaunt nach den Erfolgen in den ersten Runden

Zwölf Schul-Mannschaften hatten sich insgesamt zum Turnier nach Schweizer System mit fünf Runden gemeldet, das pünktlich begann. Uns wurde als erster Gegner die Schule Knauerstraße zugelost, ein nicht ganz unbekannter Schachgegner, denn im Turnier „Rechtes Alsterufer gegen Linkes Alsterufer“ Anfang März war unsere erste Mannschaft (allerdings acht Spieler) bereits auf ihn getroffen und hatte gesiegt. Auch dieses Mal sollten wir die Nase vorn behalten. Dass es aber gleich mit einem 4 : 0 - Sieg gelang, übertraf unsere kühnsten Erwartungen und gab natürlich gleich den richtigen Schub für die kommenden Runden.



Gespannte Erwartung vor der ersten Runde gegen die Grundschule Knauerstraße

Als dann in der zweiten Runde auch die nächste Mannschaft geschlagen wurde, steigerte sich das Glücksgefühl. Es war vielleicht die erforderliche Motivation für die 3. Runde, in der wir auf den Schule Hasenweg stießen, die in einem Vorjahr bereits schon den Pokal gewonnen hatten und in diesem Jahr mit starken Spitzenbrettern, Tore Schreiert und Alexander Kotow, angetreten waren. Der Ausgang des spannenden Wettkampfes entschied sich am ersten Brett, an dem Oskar gegen Tore, im-

merhin Dritter der HJET, spielte. Wir lagen 1 : 2 zurück. Doch Oskar schaffte mit einem schönen Abzugsschach, bei dem sein Springer zugleich die gegnerische Dame angriff, entscheidenden Vorteil und sicherte den viel umjubelten Ausgleich.

Danach gehörten die Bergstedter Schüler zum Turnierfavoritenkreis, eine Rolle, die wir uns selbst zu Beginn des Turniers nie zugetraut hätten. Als dann auch noch in der 4. und vorletzten Runde die Ganztagschule St. Pauli mit 4 : 0 geschlagen wurden, kannte die Begeisterung und Aufgeregtheit keine Grenzen.

Gesteigert wurde die Anspannung nur noch durch das Verlesen des Turnierstandes vor der letzten Runde: Bergstedt auf Platz 1, punktgleich mit Hasenweg und einen Punkt dahinter die Oppelner Straße. Und gegen diesen Gegner mussten wir auch in der letzten und entscheidenden Runde antreten, wieder mit einem bekannten Spitzenspiel, Diana Garbere.

Ein Unentschieden hätte gereicht zur Teilnahme an der im Mai stattfindenden Deutschen WK-Pokal Meisterschaft. Doch dieses Mal verließ

uns ein wenig das Glück, das wir in der einen oder anderen Partie zuvor gehabt hatten und wir lagen bald 3 : 0 zurück. Nur Oskar kämpfte noch am Brett 1 gegen Diana. Ihm gelang zwar noch eine Ergebnisverbesserung auf 3 : 1, doch damit war der Traum von der Teilnahme am Deutschen WK-Pokal geplatzt, denn die Oppelner Straße war mit ihrem Sieg an uns auf Platz 2 vorbeigezogen. Dass der Hasenweg auch sein letztes Spiel und damit den WK-Pokal gewinnen würde, daran bestand bei uns kein Zweifel und so kam es auch.

Aber schon beim Umhängen der Medaillen für den 3. Platz war die leichte Enttäuschung über die verpasste Chance gewichen, hatten wir doch alle unsere Erwartungen weit übertroffen und mit der ersten Teilnahme an einem derartigen Turnier mit unserer Platzierung gleich für Anerkennung gesorgt.

Den beiden Hamburger Vertretern in der Deutschen WK-Pokal Meisterschaft gebührt unsere Anerkennung für Ihre Leistung und natürlich drücken wir Ihnen die Daumen für ein gutes Abschneiden.



v.l.n.r: Timm, Nabi, Jannis, Oskar

WK-Pokal: Die Fortsetzung in Dittrichshütte (Thür.) (AS)

Als ich die letzten Zeilen zum Hamburger WK-Pokal schrieb, war nicht bekannt, dass die Oppelner Straße auf ihren Platz zur Teilnahme an der Deutschen Schulschach-Mannschaftsmeisterschaft verzichten würde. Die Mannschaft hatte bereits ihre Teilnahme an der Schacholympiade in Dresden zum Herbst geplant und zwei Schachreisen in einem Jahr sind von den Kosten her dann doch nicht zu verkraften. Insofern danken wir der Oppelner Straße für ihre schnelle Entscheidung und die Freigabe ihres Teilnahmeplatzes an die Grundschule Bergstedt. Damit konnte ein Traum aller WK-Pokal-Teilnehmer doch noch wahr werden, den man im April in der letzten Runde verspielt hatte: die Teilnahme an der Deutschen Schulschach-Mannschaftsmeisterschaft in Dittrichshütte (Thüringen). Wie ein Lauffeuer verbreitete sich diese Nachricht und innerhalb von drei Tagen war die Zustimmung der Schulleitung und auch der Eltern von Oskar Ollenhauer, Malte Lingstaedt, Jannis Knothe, Timm Krüger und Nabiela Pakzad zu dieser „weiten“ Reise gegeben. So weit hatte eine Klassenreise noch keines der Kinder geführt. Entsprechend groß war die Begeisterung und Aufregung bis zum Abreisetag. Bereitwillig nahmen alle das Angebot zusätzlicher Schachtrainingseinheiten an, in denen noch ein wenig Schacheröffnungen und Endspieltechnik geübt wurden.

Am 29. Mai 2008 war es dann endlich so weit: Es ging los! Zunächst mit dem HVV zum Hauptbahnhof und von dort weiter mit dem ICE nach Göttingen. Dort stiegen wir das erste Mal um. Da der ICE eine leichte Verspätung hatte, musste im Spurtempo der nächste Bahnsteig zum bereitstehenden Eilzug nach Neudietendorf (Thüringen) mit fünf Kindern und manchmal kaum zu bewältigenden Koffern – eben der Bedeutung des Turniers angemessen – erreicht werden. War das etwa schon eine Vorübung zu der im Schnellmodus ausgetragenen Meisterschaft (Partie-Bedenkzeit 30 Minuten pro Spieler)? Wenn dem so gewesen wäre, dann

hätte die Bahn ruhig noch ein bisschen mehr Verspätung haben können, denn junge Schachspieler sind einfach schnell und haben vor „schnellen Zügen“ einfach keine Bedenken! Doch so weit sind wir noch nicht.

Die Fahrt nach Neudietendorf verlief reibungslos und auch beim Umstieg hatten wir ausreichend Zeit. Hier trafen wir auch auf eine weitere Schul-Mannschaft aus Burg/Dithmarschen, die bereits zehn Mal hintereinander an der Veranstaltung teilgenommen hatte. Nur die Fülle des Zuges nach Bad Blankenburg – unsere Endstation – war nicht eingeplant: Alle Plätze belegt, Fahrräder über Fahrräder und dazwischen die Koffer der Reisenden. Es brauchte schon einige Zeit bis wir unsere Lücken gefunden hatten; Umfallen war nicht möglich! Zum Glück war die Fahrtzeit mit 40 Minuten nicht zu lang, aber eben ein richtiges Reiseabenteuer!

In Bad Blankenburg waren es plötzlich vier Mannschaften, die den Zug verließen und von bereitstehenden Taxis an den Bestimmungsort in 10 minütiger Fahrt gebracht wurden: Kinder- und Jugenderholung Dittrichshütte, ein wunderschönes Areal mit großer Weitläufigkeit, renovierten Unterkünften mit kleinen Zimmern, einem neuerbauten Speisehaus/-saal und einem für die Veranstaltung ideal geschnittenen Turnerraum – und natürlich sommerlichen Temperaturen.

Für heute war nach der fast achstündigen Anreise für die Kinder nur noch Zimmerbezug, Einrichten, Erkunden der Spielmöglichkeiten und Abendbrot angesagt, die Trainer und Betreuer wurden in die Turnier- und Tagesabläufe eingewiesen. Insgesamt hatten sich 36 Mannschaften (je vier Spieler einer Grundschule) mit Ersatzspielern, 179 Kinder, zum Turnier angemeldet und zu meiner Überraschung schwirrte es nur so von Betreuern – 100 Stück, wie mir eines meiner Kinder sagte. Man könnte ja zu der Meinung kommen, richtige Schachprofis brauchen eben auch einen guten Betreuerstab

– früh übt sich, was ein Meister werden will/soll!
 – aber wer z.B. mit dem Auto anreist, braucht schon mindestens zwei Personen und einige Mannschaften setzten auch sehr junge Spieler (7 Jahre) ein, bei denen eine familiäre Bezugs-person doch angemessen ist.

Damit die Erwachsenen nun nicht die Ober-hand über das Turniergeschehen gewinnen konnten, haben die Organisatoren der SG Blau-Weiß Stadtilm e.V. eine sehr zweckmäßige organisatorische Regel eingeführt: Jede Mannschaft bekommt eine Trainer/Betreuer-Karte und nur die erwachsene Person darf sich im Raum aufhalten, die diese Betreuerkarte umgehängt hat. Damit können sich maximal 36 Erwachsene im Raum aufhalten, alle anderen müssen nach Rundenfreigabe durch den Oberschiedsrichter den Raum verlassen. Daran haben sich alle gehalten und es wurde wirklich ein Turnier des Nachwuchses.

Jede Runde wurde liebevoll eingeleitet. Jeder Spieler hatte immer ein kleines Geschenk am Platz liegen, das ihn glücklich machen und ihm die nötige Motivation für die kommende Partie geben sollte. Ich habe kein Kind gesehen, das diese Geschenke achtlos liegen ließ.

Für Bergstedt fing es happig an. Gleich in Runde 1 wurden wir dem späteren Zweitplatzierten, der Barfüßerschule aus Erfurt, zuge-löst, deren Spielstärke uns natürlich nicht be-kannt war, so wie auch die der anderen Mann-schaften. Das änderte sich erst, als eine Mann-schaftsliste mit allen Spielern und bereits er-reichter DWZ-Zahl ausgehängt war. DWZ hatten auch die Erfurter, die uns glatt mit 4 : 0 abfertigten – so wie wir einst beim Hamburger WK-Pokal gestartet waren. Nun hatten wir am eigenen Leibe erfahren, wie demotivierend eine solche Pleite und wie aufbauend ein derartig hoher Sieg sein kann. Die zweite Runde verlief ähnlich wie die erste, nur dass wir hier zumindest einen Punkt erobern konnten, wir unterla-gen der Grundschule (G) Ordensgut aus Saarbrücken (19. Platz) mit 3 : 1. Das war wirk-lich ein Katastrophen-Vormittag! Zum Glück wurde es am Nachmittag besser, zunächst ein

2 : 2 gegen die G Baumschulenweg aus Bremen (25. Platz) und ein abschließender 3½ : ½ Sieg gegen G Sonnenfeld aus Homburg (36. Platz), was uns zumindest vom letzten Tabellenplatz wieder etwas nach vorne brachte, 29. Platz. Der Tag schien daraufhin nicht ganz so schlecht gelaufen zu sein.

Einen Blick haben wir auch immer auf die Ergebnisse der Erstqualifizierten Hamburger Mannschaft, G Hasenweg, mit ihren HSK Trai-nier Robin Richter gehabt. Einerseits waren wir stolz in der gleichen Stadt zu wohnen, wie der nach der 3. Runde Erstplatzierte, andererseits haderten wir ein wenig mit uns selbst. Warum standen wir so tief im Keller und G Hasenweg nicht, denen wir in Hamburg doch ein Unentschieden abgerungen hatten. Zum Tagesende war die G Hasenweg dann auch noch unter die Räder gekommen und unterlag ebenso wie wir der Barfüßerschule glatt mit 4 : 0. Also so schlecht konnten wir doch nicht gewesen sein!

Doch nun galt es, sich auf den nächsten Tag zu konzentrieren und hier wollten wir angreifen und unseren Tabellenplatz weiter verbessern. Eine der häufig an mich gestellten Fragen war: „Was meinst du, welchen Tabellenplatz können wir wohl erreichen?“ Eine schwierige Frage an einen Betreuer und Trainer; setzt er die Mess-latte zu hoch, kann es zwar kurzfristige Eupho-rie auslösen, die aber bei Misserfolg schnell in das Gegenteil umschlagen und bei zu niedri-gem Ziel eventuell nachlassenden Einsatz zur Folge haben kann. Also entschied ich mich für die goldene Mitte, den 18. Platz, was auch alle Bergstedter Schüler als hervorragende Platzie-rung für die erste Teilnahme ansahen. Nur wie schwer es wirklich sein würde, dies zu erreichen, darüber machte man sich zunächst keine Gedanken. Dazu gab es auch viel zu viele Ablenkungen. Neben dem Schach stand ein weites Beschäftigungs-Spektrum zur Auswahl: Tischtennis, Basteln, Basketball, Volleyball, Fußball und natürlich das Ken-nenlernen anderer Kinder und deren Dialekte. „Ist das auch Deutsch, was die da reden?“

Das Kennenlernen ging problemlos, insbesondere beim Fußball wurden die Mitspiel-Wollen den schnell den beiden Mannschaften zugeteilt und manchmal sagte schon das T-Shirt aus, wie es wohl um die fußballerischen Qualitäten bestellt sein müsste. Eigentlich wäre das doch auch mal eine gute Idee für den Schachsport: ein T-Shirt mit dem eigenen Schachidol! Aber bis dahin ist wohl noch ein weiter Weg, oder?

Der zweite Tag fing mit unserer Aufholjagd eigentlich gut an: $2\frac{1}{2} : 1\frac{1}{2}$ gegen die Hebel-schule aus Karlsruhe (15. Platz). Doch dann kam es wieder Dicke: 0 : 4 Niederlage gegen G Oberrotweil/Baden-Würthemberg (21. Platz) und alle Träume vom Mittelplatz waren ausge-träumt. Die weitere $2\frac{1}{2} : 1\frac{1}{2}$ Niederlage gegen die Europaschule Storkow/Brandenburg (35. Platz) schraubte dann die Endplatzierungserwartung auf einen realistischeren Tabellenendplatz 30 zurück. Passend zu unserer letzten Niederlage fing es kurz vor Beginn des Fußballturniers der Schachspieler, bei dem wir uns mit unseren guten Fußballern Siegeschan-chen ausrechneten, fürchterlich zu regnen an, so dass jeder froh sein konnte, gleich in Hausnähe gestanden zu haben, denn sonst wäre auch hier eine „kalte Dusche“ unausweichlich gewesen. Dem Regen fiel zwar das Turnier nicht ganz zum Opfer, aber so richtig erreichte der Spielplan nicht mehr alle Mannschaften – so auch unsere – und das Interesse am Ausgang ging verloren.

Dafür kam eine neue Hoffnung auf. Viele Mannschaften waren nicht nur mit 4 Spielern angereist, sondern hatten auch Ersatzspieler mitgebracht, für die auch ein Turnier ausge-schrieben war. Es stand den Mannschaften von Runde zu Runde frei, die Vierer-Mannschaft neu zusammen zu stellen und damit auch den Ersatzspieler zu bestimmen. Davon machten wir regen Gebrauch, denn von der Spielstärke wichen wir nicht merklich voneinander ab, bis vielleicht auf Oskar Ollenhauer, Mitglied bei den Schachfreunden Sasel, und an Brett 1

spielt. Im Ersatzspielerturnier hatten wir durch Rotation der anderen Spieler bis zur 7. Runde gute 4 Punkte/10. Tabellenplatz erzielt. Am Sonntagmorgen holte Jannis Knothe dann den 5. Punkt und Platz 8. Für die letzte Runde ergab die Auslosung eine für uns günstige aber auch risikoreiche Konstellation. Die beiden führenden Mannschaften/Ersatzspieler mit $7\frac{1}{2}$ Punkten spielten gegen Spieler mit $5\frac{1}{2}$ Punkten und die noch vor uns liegende G Hasenweg, ebenfalls $5\frac{1}{2}$ Punkte, musste gegen einen Spieler aus Bad Hersfeld/Hessen, 5 Punkte, antreten. Wenn also die beiden führenden Ersatzspieler ihre Partien gewinnen würden und der Hasenweg Remis spielt gegen Bad Hersfeld oder Bad Hersfeld gegen G Hasenweg gar gewinnt, dann haben wir eine Chance auf den dritten Platz, vorausgesetzt, wir gewinnen auch unsere Partie; allerdings müsste dann die Zweitwertung über die Ver-gabe des dritten Platzes entscheiden, die wir natürlich nicht vorausberechnen konnten. Also setzten wir alles auf eine Karte, zogen Oskar Ollenhauer für die letzte Runde aus der Vierermannschaft und bestellten ihn zum Ersatz-spieler – was macht schon eine Platzierung 30 oder 36 im echten Turnier, wenn man einen dritten Platz erringen kann. Und diese Runde hatte es wirklich in sich. Die „gerupfte“ Vierer-mannschaft verlor erwartungsgemäß ihr letztes Spiel mit $1\frac{1}{2} : 2\frac{1}{2}$ und erreichte damit den 34. Platz von 36 teilnehmenden Mannschaften. Aber Oskar machte das „Erhoffte“ möglich; er gewann seine Partie trotz eines Protestes sei-nes Gegenspielers wegen angeblichen Berüh-rens einer Figur – durch den Schiedsrichter abwiesen – und die führenden Spieler gewan-nen ihre Partien. In der für uns entscheidenden 3. Partie gewann Bad Hersfeld gegen G Ha-senweg und die Buchholzwertung bescherte uns nach langer nervenaufreibender Wartezeit den dritten (Ersatzspieler-)Platz. Überaus glücklich nahmen alle Fünf zum Erstaunen der Preisverteiler den Ersatzspielerpokal in Emp-fang und fuhren anschließend überaus glück-lich nach Hamburg.

30 Jahre Mobilex in Rahlstedt

- EU Importe und Jahreswagen
- Gebrauchtwagen mit Garantie
- Kfz Reparaturen &
Karosserieinstandsetzung



www.mobilex.de
Rahlstedter Str. 40 - 44
Tel.: 040 / 672 97 97
040 / 672 67 99
Fax: 040 / 672 20 96

Hamburgs ältester SEAT-Händler

- Neuwagen
- Gebrauchtwagen
- Leasing und Finanzierung



HSK Jugendreise nach Niebüll in den Pfingstferien

(Jens Puttfarken)



Vom 10. bis 17. Mai 2008 fand in Niebüll die jährliche HSK Jugendreise statt. Mit unseren 80 Teilnehmern nahmen wir die gesamte Herberge für uns ein und hatten bei allerbestem Wetter dort eine tolle Zeit.

Während zwischen Frühstück und Mittag der Denksport durch Schach- oder auch Gedächtnistraining bzw. einem Vergleichskampf gegen Niebüll im Vordergrund stand, waren die Nachmittage meist durch Bewegungssport gekennzeichnet. Wir machten ein Radausflug auf einen Reiterhof, ein Fußballturnier, ...



Tag 1 - Samstag:

Wir sind um 11:20 Uhr in unserer Jugendherberge in Niebüll angekommen. Nach dem Mittagessen fanden ab 14 Uhr Kennlernspiele statt, darunter „Zeitungsschlagen“, „Toaster“ oder auch „vertauschte Namen“.

Am Abend stand das erste Schachturnier der Reise an. Bei dem Märchenschach wurden die Partien jedoch immer wieder durch verschiedene Ansagen unterbrochen (z.B. Bretter drehen, alle Türme vom Brett, einen Platz nach rechts rutschen usw.)



Tag 2 - Sonntag:

Am Sonntag war der Zeitplan deutlich straffer, nach dem Training zwischen 9 und 11 Uhr und dem Mittagessen schwangen sich die Reiter umgehend auf die Fahrradsättel um nach 1,5 Stunden Fahr- und Pausenzeit auf die Pferde umzusteigen. Auf dem Reiterhof verbrachte die 20-köpfige Truppe dann den gesamten Nachmittag und fuhr erst zum Abendbrot zurück zur Herberge (aufgrund der Entfernung teilweise via PKW).

Zeitgleich fand in der Herberge ein großes Fußballturnier statt, in acht Mannschaften ging es in der Champions League heiß her.

Nach dem Abendbrot vom Grill und etwas Freizeit für verschiedene Spiele ging es im Nachgeländespiel um den Niebüller Kreppmeister. Der Höhepunkt des Spiels war ein riesen „Gemetzel“ vor der Jugendherberge.

Tag 3 - Montag:

Wie jeden Morgen konnte ab 7 Uhr Frühsport gemacht werden (freiwillig), insb. Joggen, Schwimmen und Fußball stand auf dem Trainingsplan.

Neben dem normalen Training fanden sich nach dem Frühstück einige Schachspieler aus Niebüll und Leck zu einem Vergleichskampf in der Jugendherberge ein. Zwei der drei Runden konnten wir gewinnen.

Am Nachmittag stand ein weiteres Geländespiel statt, an dem auch die Gäste aus Leck teilnahmen – in „Lord of the Kingdom“ mussten sich die vier Teams zu erst weiterentwickeln, anschließend eine Armee (Schachfiguren) zusammenstellen und mit den Armeen in den Krieg (Schachpartien) ziehen.

Am Abend wurden im Funschachturnier verschiedene Schachabarten gespielt, folgende Spiele waren dabei: HoppelPoppelschach, Würfelschach, Tandem, Fußballschach, verkehrte Bauern und Fischerschach.

Tag 4 - Dienstag:

Am Nachmittag fand der SchaFuMüHüKoPi-Cup statt, ein Vielseitigkeitsturnier mit den vier Disziplinen Schach, Fußball, Müllsackhüpfen-Konditionsschach und Kommando Pimperle.

Ab 19:45 Uhr ging es im Showraum heiß her, in der Show „Reiseduell“ spielten die Teilnehmer in vier Teams (gelb, rot, grün und blau) über sieben Runden gegeneinander. Während auf der Bühne immer nur einige Spieler der Teams antreten durften, machten die übrigens Spieler durch heftige Fangesänge auf sich aufmerksam und boykottierten teilweise auch dadurch den Showablauf (neben einer ungünstigen Steckerziehaktion, der die gesamte Technik und damit auch die Beamerunterstützung vorübergehend verhinderte).

Tag 5 - Mittwoch:

Am Vormittag fiel das Schachtraining zugunsten eines Gedächtnistrainings aus, dazu war der 42. der Weltrangliste zu uns in die Herberge gekommen. Er erläuterte uns verschiedene Eselsbrücken, die auch für den Schulalltag sinnvoll sein können (z.B. kann man sich die Einwohnerzahl für Hamburg (1,7 Mio.) dadurch merken, dass man sich einen Hamburger vorstellt, aus dem ein Baum wächst, auf dem 7 Zwerge sitzen).

Am Nachmittag bescherten wir den Leckern ein ungewohnt volles Schwimmbad. Während ein Großteil die dunkle Riesenrutsche unsicher machte oder sich im großen Becken im Unterduken übte, verdrängten ca. 30 Leute die Hälfte des Wassers aus dem Whirlpool.

Vor der freiwilligen Nachwanderung ab 22 Uhr fand wieder ein Schachturnier statt, Tandem.

Tag 6 - Donnerstag

Am Nachmittag wurde mal wieder das beliebte Mafia Spiel gespielt, dabei kämpften 4 Mafia Clans gegeneinander. Das Ziel des Spiels war Ruhm, Ansehen und insbesondere Geld, welches insbesondere durch regen Drogenhandel beschafft werden konnte. Am Ende des Spiels landeten alle Teams gemeinsam auf Platz 3, die Polizisten und insb. die Drogendealer hatten durch geschickte Regelauslegung bzw. das Drucken von Falschgeld einfach mehr Geld auf dem Bankkonto...



Und abends gab es dann das letzte Schachturnier der Reise, Ansageschach.



Tag 7 - Freitag

Nach dem beliebtesten Mittagessen der Reise (Fisch...) ging es gut gestärkt ins Watt.

Zu Beginn wurde zwar noch etwas über das langweilige Watt genörgelt, aber spätestens beim Start des freiwilligen Schlammcatchens hatten alle ihren Spaß!

Der letzte Abend endet wie in jedem Jahr mit einer Anschlussshow.



Tag 8 - Samstag

An diesem Tag ging es nur noch ums Einpacken und Aufräumen, dabei war fast alles pünktlich um 10 Uhr fertig und es konnte wieder nach Hamburg gehen – dort angekommen wären wohl viele Teilnehmer lieber wieder mit dem Bus zurück nach Niebüll gefahren, den Regen gab es in Niebüll nicht!

Wir blicken somit auf eine in jeder Hinsicht tolle Reisewoche zurück, alle Reiseteilnehmer sind heil nach Hamburg zurückgekehrt (naja, fast alle – gute Besserung insb. an Daniel) und sollten das teilweise fehlenden Schlafpensum bald aufholen...



Die 80 Teilnehmer der HSK Jugend Reise nach Niebüll

Hamburger Jugend-Mannschaftsmeisterschaften

(ChZ)

In diesem Spieljahr beteiligen sich **15 Vereine** des Hamburger Schachverbandes, also etwa ein Drittel, mit insgesamt **64 Teams** an den Jugendmannschaftskämpfen von der Jugend-Bundesliga Nord bis zur Basis-Klasse. **Der HSK ist mit 19 Mannschaften vertreten**; elf stammen aus der „Zentrale“, integrieren aber auch einige Spieler aus den Schulschachgruppen, acht werden von den Schulschachgruppen des HSK gestellt.

In der Stadtliga sind die Gruppenspiele beendet und die beiden Erstplatzierten beider Staffeln kämpfen Ende Juni/ Anfang Juli um den Aufstieg in die Landesliga. Ergebnisse aus den Runden werden mitgenommen. Dadurch ist HSK 3 bereits mit einer Niederlage aus dem Wettkampf gegen Königsspringer SC 3 belastet, während HSK 4 seinen Sieg gegen SK Weisse Dame 2 mitnimmt.

Stadtliga A

Mannschaft	1	2	3	4	MP	BP	Pl
1 HSK 3	X	23	19	14	4-2	66	1.
2 SK Marmstorf 2	7	X	19	19	4-2	45	3.
3 TV Fischbek 2	13	12	X	15	0-6	40	4.
4 Königsspringer SC 3	17	13	17	X	4-2	47	2.

Stadtliga B

Mannschaft	1	2	3	4	MP	BP	Pl
1 SC Diogenes 2	X	10	13	24	2-4	47	3.
2 HSK 4	22	X	22	24	6-0	68	1.
3 SK Weisse Dame 2	19	9	X	16	3-3	44	2.
4 SC Schachelschweine 1	8	8	15	X	0-6	31	4.

Termine der Finalrunde um den Aufstieg in die Landesliga:

Fr 20.06.	HSK 3	-	HSK 4
Fr 04.07.	Weisse Dame 2	-	HSK 3
Fr 04.07.	HSK 4	-	KSH 3

Bezirksliga A

Mannschaft	1	2	3	4	MP	BP	Pl
1 SVg Blankenese 1	X	19	24	22	6-0	63	1.
2 HSK 5	13	X	19	22	4-2	54	2.
3 SC Pinneberg 1	8	13	X	14	0-6	35	4.
4 SV Eidelstedt 2	7	9	18	X	2-4	34	3.

Bezirksliga B

Mannschaft	1	2	3	4	MP	BP	Pl
1 SK Marmstorf 3	X	10	0	12	0-6	22	4.
2 TV Fischbek 3	17	X	8	24	4-2	49	2.
3 SC Bille 2	24	24	X	19	6-0	67	1.
4 SKJE 3	19	0	13	X	2-4	32	3.

Termine der Finalrunde um den Aufstieg in die Stadtliga:

Fr	20.06.	Bille SC 2	-	HSK 5
Mi	25.06.	HSK 5	-	TV Fischbek 3

Kreisliga A

Mannschaft	1	2	3	4	5	MP	BP	Pl
1 HSK 8	X	24	21	20		4-2	55	
2 SC Schachelschweine 2	18	X			24	4-0	42	
3 HSK 7	10		X	15	0	0-6	25	
4 Bille SC 3	12		17	X	24	4-2	53	
5 SC Farmsen		0	24	0	X	2-4	24	

Kreisliga B

Mannschaft	1	2	3	4	5	MP	BP	Pl
1 SKJE 4	X	19		0		2-2	19	
2 SC Schachelschweine 3	12	X			13	0-4	27	
3 HSK 9			X	15	19	2-2	34	
4 HSK 6	24		15	X	13	2-4	52	
5 Niendorfer TSV		16	13	10	X	1-5	39	

Basis-Klasse A

Mannschaft	1	2	3	4	5	6	MP	BP	Pl
1 SK Weisse Dame 3	X	22	20			20	4-0	62	
2 HSK 15	10	X	16		20	16	4-4	62	
3 SC Diogenes 4	12	12	X	18	17		5-3	59	
4 SC Diogenes 3			14	X	24	16	3-3	54	
5 SKJE 5		9	14	0	X	10	0-8	33	
6 HSK 16	12	16		16	18	X	4-4	62	

Basis-Klasse B

Mannschaft	1	2	3	4	MP	BP	Pl
1 HSK 12	X	8		18	2-2	26	
2 HSK 14	22	X	12	10	2-4	44	
3 Schachfreunde Sasel 1		20	X	24	4-0	44	
4 HSK 13	11	21	8	X	2-4	40	

Basis-Klasse C

Mannschaft	1	2	3	4	MP	BP	Pl
1 Bille SC 5	X	19		23	4-0	42	
2 HSK 10	12	X	24		2-2	36	
3 HSK 11		0	X	0	0-4	0	
4 Bille SC 4	9		24	X	2-2	33	

Sonderklassen

Qualifikation zugleich auch für die Norddeutsche Mannschaftsmeisterschaft

U12-Sonderklasse

Mannschaft	1	2	3	4	5	MP	BP	Pl
1 Königsspringer SC	X	12	11			4-0	23	
2 SK Marmstorf	4	X		5		0-4	9	
3 SC Diogenes	5		X	4	10	2-4	19	
4 HSK		11	12	X	12	6-0	35	
5 SV Eidelstedt			6	4	X	0-4	10	

In der U12- Sonderklasse hat der HSK die Qualifikation trotz eines ausstehenden Wettkampfes bereits erreicht. Die Platzierung – 1. oder 2. Platz – entscheidet sich zwischen Königsspringer SC und HSK.

U14-Sonderklasse

Mannschaft	1	2	3	4	MP	BP	Pl
1 SK Weisse Dame	X	10	11	10	6-0	31	1.
2 Königsspringer SC	4	X	5	3	0-6	12	4.
3 HSK	5	10	X	5	2-4	20	3.
4 SK Marmstorf	6	12	11	X	4-2	29	2.

U16-Sonderklasse

Mannschaft	1	2	3	4	MP	BP	Pl
1 HSK	X	9	9	9	6-0	27	1.
2 Königsspringer SC	6	X	11	8	4-2	25	2.
3 SKJE	7	4	X	3	0-6	14	4.
4 SV Eidelstedt	7	7	11	X	2-4	25	3.

Am Wochenende 7./8. Juni trugen im HSK Schachzentrum die HSK Mannschaften in der **U14** und **U16** ihre letzten Wettkämpfe aus. Dabei wurde in der U 14 der HSK Dritter hinter dem SK Weisse Dame und dem SK Marmstorf, hat aber Chancen, mit einem Antrag zur NJMM

zugelassen zu werden. In der **U16** gewann der HSK vor dem Königsspringer SC und dem SV Eidelstedt. Unser U16 Team: Malte Colpe, Harout Dalakian, Milana Smolkina, Annica Garny, Felix Ernst und Marina Weber.

Kurznachrichten

Andreas Albers hat einen schönen Bericht über die Hamburger Kindermeisterschaft geschrieben – so hieß die „**Hamburger Meisterschaft U10**“ in den Kindertagen von Matthias Wahls.

Pflichtlektüre zu den Themen Begeisterung und Freundschaft auf:

<http://www.chessbase.de/nachrichten.asp?newsid=7579>

Kleiner Mann ganz groß

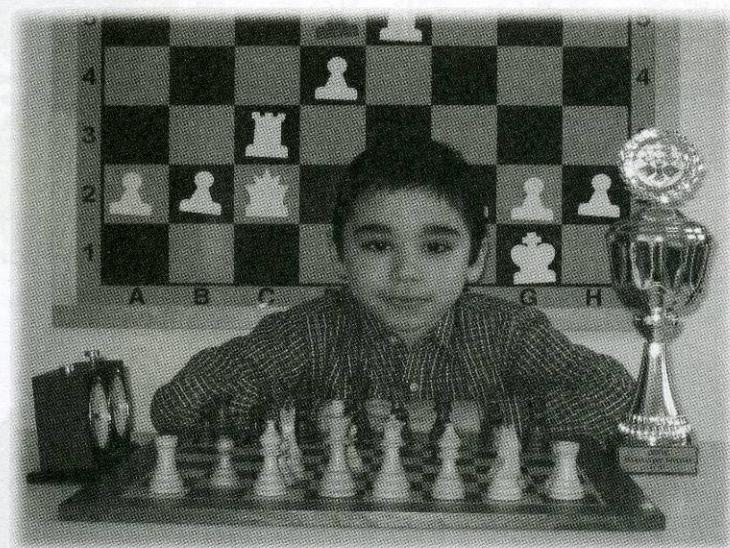
Der jüngste Teilnehmer wird Hamburger Meister in der U10

Mit einer fulminanten Serie von 6 Siegen in Folge sicherte sich Alexander Baberz (Hamburger Schachklub von 1830) bereits eine Runde vor Schluss den Meistertitel. Eine Niederlage in der Finalrunde gegen Berlin Lemke (vom ausrichtenden Pinneberger SC) konnte ihn nicht mehr stoppen, sorgte allerdings für den Vizetitel des jungen Mädchens. Anfang 2008 fand die Qualifikation der Hamburger Meisterschaft U10 statt. Mit 8/9 sicherte Alexander sich souverän Platz 2 und einen Platz bei der Finalrunde. Nun setzte Alex noch einen drauf und darf sich vermutlich jüngster Hamburger Meister aller Zeiten nennen.

Die in diesem Alter noch üblichen Unkonzentriertheiten sind noch vorhanden, aber sie werden immer weniger. Schier unersättlich ist der Hunger nach neuem Schachwissen. Jugendtrainer (und Hamburger Jugendmeister 2006) Frank Bracker war nach einem Trainingswochenende schwer beeindruckt: „Von allen Teilnehmern hat Alex den Strategie-Test am besten bestanden!“

Gemeinsam mit seinen Altersgenossen trainiert Alexander im HSK Schachzentrum bei Leonhard Meise und Andreas Albers.

Im Jahr 2001 geboren lernte Alexander die Schachregeln im Alter von 4 Jahren von seinem Vater Tigran. Der Vater wurde nach dem großen Weltmeister Petrosian benannt und gab diese Tradition an seinen Sohn Alexander (nach Aljechin) weiter. Im Frühjahr 2007 fand Familie Baberz den Weg in den Hamburger Schachklub, wo Alexander zu diesem Zeitpunkt jüngstes Mitglied wurde. Leider hatte die Hamburger Meisterschaft 2007



bereits begonnen, doch der Trainer tröstete Alexander: „nächstes Jahr kannst Du mitspielen!“, wer hätte da-

mals schon gedacht, dass Alex 2008 bereits Meister werden könnte?

Artikel aus Jugendschach 05/2998, Seite 7

Der Chairman der Schach-Olympiade in Dresden, Dr. Dirk Jordan, bezeichnete bei seinem Besuch in Willingen die **Deutsche Jugendmeisterschaft** als das „mit Abstand das schönste traditionelle Schachturnier in Deutschland.“ Das beste Resultat der Hamburger Delegation erreichte **Jonathan Carlstedt**, der sich mit drei Siegen in Folge und 6½ aus 9 auf den 2. Platz vorkämpfte – hinter dem DSB-Kaderspieler Julian Jorcik (SK München Südost) mit 7. Vierte wurde mit 6 Punkten **Milana Smolkina** (HSK) in der U16w; Meisterin: Bo Penne (USV Potsdam) mit 8. In

der U12 teilte **Jonas Lampert** (SK Weisse Dame) mit 8 aus 11 den 3. Platz, wurde aber offenbar aufgrund der zweiten Feinwertung auf Platz 4 gesetzt. Das Double in der U12 und U12w gelang Filiz Osmanodja (USV TU Dresden) mit 9: An den Spitzenbrettern gewann in der letzten Runde nur das Mädchen!

In der U12 erreichten die HSK Spieler Julian Grötzbach 5½ und Daniel Grötzbach 5 Punkte und die Plätze 49 und 64 von 96 Teilnehmern. Eine der jüngsten Teilnehmer überhaupt, Alexander Baberz (HSK), schaffte in seiner ersten DEM in der U10 5 Punkte und kam als bester

Hamburger in dieser Altersklasse auf den 68. Platz (92 Teilnehmer).

Alle Tabellen, Berichte und viele Fotos unter <http://www.deutsche-schachjugend.de/dem2008.html>

Bei den **Schulschachmeisterschaften** kam das Gy Grootmoor in der WK III mit 6-8 Mannschaftspunkten auf den 11. Platz, die Grundschule Hasenweg (7-11) und die Grundschule Bergstedt (5-13) belegten in der W IV die Plätze 30 und 34 (36 Teilnehmer). Für unsere jungen Schulmannschaften ging's im ersten Jahr vor allem darum, Erfahrungen zu sammeln.

Das **11. HSK U14 Turnier** war mit 198 Teilnehmern war das Turnier mal wieder gut besucht - der jüngste Teilnehmer (6 Jahre) war Vincent Schick (SV Eidelstedt) und es spielten 31 Mädchen mit. Das Turnier hat wieder großen Anklang gefunden: Ich zitiere aus einer Mail von Erich Scholvin an Hans Christian Stejskal: „*Gestern waren wir Stader mit 18 Schülern beim HSK-U14-Open dabei und möchten uns auf diesem Wege noch einmal recht herzlich bedanken. Sieger und Endtabelle sind längst im Internet zu finden, so stelle ich mir das vor. Auch unsere Teilnehmer unter ferner liefen waren hocherfreut, aufgerufen zu werden und noch einen Preis zu bekommen, das war ihnen sehr wichtig, wie die Urkunde.*“ Tabellen, Fotos (unter anderem von jedem Teilnehmer) und vieles mehr gibt es zeitnah unter www.hsku14turnier.de. Turniersieger war Jonas Lampert (Weisse Dame Hamburg), Diana Garbere gewann die U10-Wertung, Selena Goedeke Tort die der Mädchen.

Björn Lengwenus ist der Initiator eines Projektes "**Schach statt Mathe**", das an der Schule Genslerstraße begonnen hat: Lehrer und Eltern aller Klassen der Schule geben eine Stunde Mathe für eine Stunde her, und das Amt für Schule unterstützt das Projekt, weil Schach das strategische Denken fördert und zu

Leistungssteigerung in allen Fächern beiträgt - auch in der Mathematik mit einer Stunde weniger (!). www.chessbase.de setzt Links zum Artikel im Hamburger Abendblatt und zu Berichten im regionalen Fernsehen.

Das große Werbeturnier der Hamburger Schulen im CCH - **50 Jahre RA – LA** - gewann im Jubiläumsjahr das Rechte Alsterufer gegen das Linke Alsterufer, Pokalsieger wurde als glücklichster 8-0 Sieger auf dem „richtigen“ Altersufer das Gymnasium Rissen, das im April auch an der 10. HSK Schachwoche im Elbe Einkaufszentrum teilnahm. Wir empfehlen André Schulz' schön bebilderten Bericht unter <http://www.chessbase.de/nachrichten.asp?newsid=751>.

Am Abend nahmen 60 Mannschaften am **5. Ehemaligenturnier** teil, das von Hugo Schulz und Olaf Ahrens souverän geleitet wurde. Spieler des HSK waren in sieben Teams dabei, deren Künstlernamen ihren Verein nicht immer erkennen ließen. Bei diesem freundschaftlichen Schnellturnier gilt keine Vereinsbindung, viele überschreiten ihre Vereinsgrenzen – wie auch die Turniersieger, die „Pantherjäger“ mit Falko Meyer, Holger Mach, Sven Schulze und Victor Antunes, eine echte Kombination „Ehemaliger“ Alsterufer-Teilnehmer. Punktgleich mit 9-1 Punkten, aber einem halben Brettpunkt weniger kamen der SKJE I und „Springendes Känguru“ (eine Kombination aus HSK OL und LL mit Don Kuklar als Gast) auf den 2. und 3. Platz. „Dubai Chess & Culture“, der Turniersieger des Vorjahres, kam auf Platz 21, Spaß aber hat's allen gemacht.

Auf der **HSJB** Versammlung am 29. März wurde unser Jugendwart **Jens Puttfarken** zum 2. Vorsitzenden des HSJB gewählt. Janina Stejskal ist die Vorsitzende des Lehrausschusses, Hans Christian Stejskal ist Vorsitzender des Spielausschusses. Annica Garny wurde in den Ausschuss für allgemeine Jugend gewählt.

Schachwochen 2008 im



Im April folgten in kurzem Abstand zwei Schachwochen im „südlichen“ Hamburger Teil, die wiederum viele Schulklassen zum Training und auch zahlreiche Besucher zu den Turnierveranstaltungen anzogen. Umrandet wurden beide Schachwochen durch eine Ausstellung „Schachpartien als Bilder“ von Sonja Perk-Bartz.

Zu Beginn der Schachwoche im Phoenix Center gewannen am 7. April "Die großen IQ's" - Benjamin Smolkin und Oscar Bartz im Thalia Team Cup.

In den Simultanwettkämpfen – Großmeister gegen Schachspieler und Schachinteressierte – an 24 Brettern dominierte der Schachverstand und die Großmeister siegten eindeutig:

WGM Marta Michna +21 =3,
GM Lubomir Ftacnik +24

Am 11. April spielten GM Dorian Rogozenco und IM Merijn van Delft das Finale des 2. Meister-Cups. Zuvor hatte Merijn van Delft sich gegen Holger Hebbinghaus nach zwei Remisen im Tie-Break durchgesetzt und Dorian Rogozenco hatte Matthias Bach geschlagen. Die Finalpartie wurde live auf unserer Internetseite übertragen. Im Tie-Break gewann Dorian Rogozenco schließlich nach zwei spannenden Remis-Partien den 2. Meister-Cup gegen den Internationalen Meister Merijn van Delft.

Anschließend gab der rumänische Großmeister Dorian Rogozenco noch eine Simultanvorstellung an 20 Brettern – die dritte der 2. Schachwoche im Phoenix-

Center, die er ebenso wie bereits seine Vorgänger für sich entschied; nach gut drei Stunden hatte er 14 Partien gewonnen und dreimal unentschieden gespielt (Willie Rühr, Andreas Klinner und Meloriy Levytsky), allerdings drei Partien verloren (Jamshid Atri, Hossein Fasahat und Skender Salihu).

Am Schlusstag der 2. HSK Schachwoche im Phoenix-Center schließlich gewann der SK Marmstorf als Titelverteidiger den 2. Center-Cup vor der BSG Volksfürsorge und dem SV Diagonale Hamburg.- Das Familienturnier (mit 16 Zweier-Teams) gewann außer Konkurrenz „Zickeldelft“ (Merijn und Eva Maria) vor „Labskaus“ (Jonathan Carlstedt und Matthias Bach) und vor Jochen und Jan Kröger (Buxtehude). Siegerpreise in der 2. und 3. Kategorie gewannen Ralf und Mathis Böhme (SK Marmstorf) und Viktor und Robin von Malottki (Caiassa Rahstedt).- Die letzten Blitzturniere gingen an Merijn van Delft und Roman Korba (Königsspringer Emden).

Im Elbe Einkaufszentrum gewann zum ersten Mal eine Frau den Meister-Cup. WGM Marta Michna schlug GM Dorian Rogozenco nach einem Remis im Schnellschach im „Tie-Break“ der Blitzpartie, die sie mit Weiß gewinnen musste. - Dorian Rogozenco überzeugte beim abschließenden Simultan mit einer starken Leistung (+18 =2). Am Sonnabend gewannen Finn Gröning und Oscar Bartz den 7. Thalia Elbe Team-Cup.



Das neue ChessBase Magazin

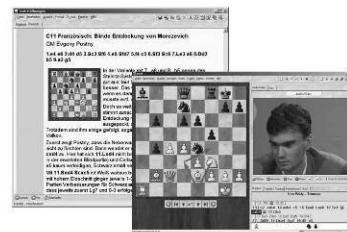


Was gibt es Neues in der Schachwelt? Welche Ideen stecken hinter den jüngsten Geniestreichern der Top-Spieler? Welche Neuerungen sollten Sie selbst für Ihre nächste Turnierpartie kennen? ChessBase Magazin zeigt es Ihnen.

Dazu bietet das neue ChessBase Magazin mehr als 3 Stunden Video-Schachtraining im beliebten Chess Media Format. Das bedeutet für Sie direktere Information und effektiveres Training mit internationalen Titelträgern, die Ihnen Neuerungen, Strategien und Kombinationen in Bild und Ton erklären. In der aktuellen Ausgabe sind allen voran Weltklassスピeler

Lock Van Wely und der FIDE-Weltmeister von 2004 Rustam Kasimdzhanov als Autoren zu nennen. Van Wely nimmt seine Gewinnpartie gegen Timman aus der Holländischen Meisterschaft in Hilversum unter die Lupe. Kasimdzhanov berichtet ausführlich von seinem Sieg beim mit 58 Großmeistern besetzten Ordix Open, gleich 5 seiner Partien aus diesem Turnier hat er mit einer Gesamtspielzeit von 1,5 Stunden kommentiert (Audio). Die Großereignisse des Schachsummers 2006 werden von kompetenter Seite beleuchtet. Vom Schachfestival in Biel berichtet gleich einer der Teilnehmer, der Schweizer Spitzenspieler Yannick Pelletier. Das Dortmunder Sparkassen Chess Meeting wird vom rumänischen Großmeister und Eröffnungsexperten Mihail Marin detailliert im Hinblick auf theoretische Neuerungen und Entwicklungen ausgewertet. Und vom Match um die Krone des Schnellschach-Weltmeisters kommentiert der Herausforderer Teimour Radjabov eine seiner Gewinnpartien gegen Vishy Anand.

Die Eröffnungsrubrik bietet insgesamt 12 aktuelle Eröffnungs-Übersichten von namhaften Autoren und Großmeistern, u.a. ein Repertoire-Vorschlag von GM Rogozenco zum Sizilianer mit 2...g6 (B27), eine Untersuchung zu Schottisch mit 7.g3 von IM Hazai und GM Lukacs, gleich zwei Artikel zu Grünfeld-Indisch von GM Ftacnik und GM Krasenkow und



vieles, vieles mehr. Dazu präsentiert Rainer Knaak in seiner Kolumne „Die Falle“ im Chess Media Format eine trickreiche Variante im Drachen, die Schwarz in der Praxis gute Erfolgsschancen verspricht.

In Daniel Kings Rubrik „Move by Move“ wird Ihr strategisches Können gefordert. Der englische Großmeister hat Viktor Kortschnoj glanzvollen Sieg über Tiviakov ausgesucht und mit einer Vielzahl von Trainingsfragen gespickt. Zusätzliches Training im Chess Media Format bieten die Rubriken Taktik und Endspiel. Der Hamburger IM Oliver Reeh präsentiert u.a. eine seiner Lieblingskompositionen von der Schacholympiade in Turin. Und Endspielexperte Karsten Müller liefert mit über 1 Stunde Video-Spielzeit rund um das Thema „Bauernendspiele und Abwicklungen“ fast schon einen kompletten Trainingskurs mit dazu.

Das neue ChessBase Magazin bedeutet effektiveres Training, bessere Präsentation und noch mehr Spaß für alle Schachfreunde, die an den aktuellen Entwicklungen in der Schachwelt teilhaben und sich selbst schachlich verbessern wollen.

In der aktuellen Ausgabe (Oktober) kommentieren Stars wie Lock Van Wely, Teimour Radjabov, Magnus Carlsen, Boris Gelfand, Rustam Kasimdzhanov und Kateryna Lahno ihre besten Partien für Sie. Die Highlights präsentiert Ihnen ChessBase Magazin im komfortablen HTML-Format mit Direktlinks zu den kommentierten Meisterpartien, zu den Top-Turnieren und den diversen Trainingskolumnen (Eröffnungen, Die Falle, Move by Move u.v.m.).



	ChessBase Magazin 114	€ 19,95
	Jahresabonnement (6 Ausgaben)	€ 99,70

CHESSBASE GMBH · MEXIKORING 35 · D-22297 HAMBURG · BESTELL-HOTLINE: 040-639060-10 · WWW.CHESSBASE.DE · INFO@CHESSBASE.COM

CHESSBASE FACHHÄNDLER: Deutschland: Niggemann (Heiden), Schachverlag Dreier (Ludwigshafen), ChessGate AG (Nettetal), Kettlering (Berlin), Schachhaus Mäder (Dresden), CSS-Shop (Hamburg), Schachversand Ulrich (Zeil am Main), EURO Schach (Dresden), Schachdepot (Stuttgart), Schachversand WeizenkornLegende (Hillscheid), Baedeker (Essen, Oberhausen, Mülheim), Boysen+Maaß (Hamburg), Buch-Kaiser (Karlsruhe), Campe (Nürnberg), Decius (Hannover), Graff (Braunschweig), Hugendubel (Berlin, Frankfurt, München, Regensburg), Krüger (Dortmund), Mayersche (Aachen, Bochum, Duisburg, Mönchengladbach, Köln), Rombach (Freiburg), Schmorl UV Seefeld (Hannover), Thalia (Köln, Bonn, Münster, Bremen, Hamburg), Weiland (Hamburg, Kiel, Flensburg, Lübeck, Hannover), Wenner (Osnabrück), Wittwer (Stuttgart). Schweiz: Lucio-Photos Barvas (Uster). Österreich: Mattes KG (Wien).

10. Senioren Schnellturnier im HSK Schachzentrum (AS)

Der Mai ist gekommen, und „etwas in die Jahre gekommene Schachspieler“ treffen sich alljährlich im HSK Schachzentrum, einerseits um zu zeigen, dass sie trotz des fortgeschrittenen Alters noch zügig Schach spielen und so manche Kombination mit jung gebliebenem Auge und Verstand auf das Brett zaubern können, andererseits aber auch, um langjährige Bekannte wieder zu treffen und sich nett zu unterhalten. Vor allem aber kommen viele wieder, weil das „Drumherum“ so gut gefällt: das Buffet zum Mittagessen – wie immer gut organisiert und hergerichtet von Sylvia und Manfred Stejskal – und das Kaffetrinken mit reichhaltiger Kuchenauswahl nach „getaner Arbeit“ – hergerichtet und serviert unter tatkräftiger Mitwirkung von Frau Hadenfeldt und Frau Bünger. Auch die Vorbereitung zum Turnier, nun schon zum 10. Mal organisiert von unseren „Claus und Klaus“, stimmt immer, so dass dem Vergnügen eigentlich nur das Wetter entgegenstehen könnte; doch die letzten Jahre strahlte immer die Sonne vom Himmel und gab dem HSK Senioren Schnellturnier ihren zusätzlichen Glanz.

So wundert es nicht, dass die Teilnehmerzahl auch in diesem Jahr angestiegen war. Hätte es nicht die bedauerlichen und bedauerten Absagen wegen gesundheitlicher Probleme gegeben, so wären im Vergleich zum Vorjahr fast 50% mehr Gäste gekommen. Und damit haben wir lt. Klaus Hadenfeldt auch die verkraftbare Teilnehmerzahl erreicht, denn in diesem Jahr haben sich unsere hilfreichen Damen, die wie gewohnt für ein köstliches Buffet sorgten, aus Platzmangel schon zum Essen „unbemerkt“ in das Büro begeben, obwohl sie doch eigentlich an die Stirnseite unserer Tischreihen gehören.

Wie in jedem Jahr kommen unsere Gäste nicht nur aus Hamburg und seinem Umland, sondern aus fast allen nördlichen Bundesländern, was für den einen oder anderen schon ein frühes

Aufstehen bedeutet, um rechtzeitig um 10 Uhr zum Turnierbeginn im HSK Schachzentrum zu sein.

Die erste Runde wird traditionell nach dem Zufallsprinzip ausgelost – also ohne Berücksichtigung von DWZ oder Elo-Zahlen – so dass es hier schon zu „Endspiel-Partien“ kommen kann, d.h. jene aufeinander treffen, denen man die vorderen Plätze zutraut. Aber nach drei Runden bis zum Mittagessen wird das Zufallsprinzip dann doch durch das Können abgelöst und die Favoriten haben sich im Regelfall vorne etabliert. In diesem Jahr schaffte es Helmut Jürgens - vielleicht etwas überraschend, aber für Kenner der HSK Blitz-Szene doch nicht unerwartet - den Spaltenplatz vor dem Mittagessen einzunehmen. Möglicherweise hat ihm sein erst wenige Tage zurückliegender 70. Geburtstag die notwendige Frische verliehen oder das ihm anlässlich dieses Ehrentages übergebene Fotobuch so viel Motivation gegeben, dass er es dem darin abgebildeten von ihm betreuten Frauenbundesligateam nachmachen wollte.

Doch das reichhaltige Mittagsbuffet forderte seinen Tribut, und danach lief es für Helmut nicht mehr gut. Dafür kamen die Favoriten aus dem Vorjahr wieder auf und am Ende des Turniers stand der Sieger des Vorjahres auch als Sieger dieses Jahres fest: Dr. Christian Clemens – nun schon zum dritten Mal in Folge Sieger des HSK Schnellturniers. Sein diesjähriger erster Platz wurde ihm allerdings streitig gemacht von unserem „Ehren-Senior“, Manfred Stejskal, der bei einer ungeraden Teilnehmerzahl immer zum Senior erhoben wird und damit für eine „komplette“ Teilnehmerzahl sorgt. Trotz der Herrichtung der Klubräume für die Veranstaltung war Manfred noch so gut drauf, dass er nach Buchholzwertung noch vor Christian Clemens punktgleich mit 6 Punkten landete, bei der Siegerehrung aber seinen „Ehren-Senior“

wieder aufgab und dem „richtigen“ Senior die Siegerflasche Rotwein überließ.

Die weiteren Plätze mit 5 Punkten belegten bekannte HSK „Jugendgewächse“: Karl-Heinz Nugel, der sich seit seiner Pensionierung verstärkt dem Schach widmet und nun schon häufiger beim Studium alter Schachbücher in der ansonsten nicht so häufig genutzten HSK Bibliothek gesehen wurde, Claus Langmann, der die Durchführung der Turnierorganisation wie gewohnt professionell durchzog und bei dem man mehr Sorge um das Alter seines DOS-PC's mit einer uralt SwissChess-Version haben musste als mit dem Senior selbst, und Theo Gollasch, der seine Siegchancen mit einer Verlustpartie gegen Helmut Jürgens vor der Mittagspause vergab.

Danach folgen weitere 27 Platzierungen, um deren Reihenfolge in den sieben Runden zwar hart gerungen wurde, deren Ergebnis aber für eine schachliche Bewertung nicht entscheidend war und bei herrlichen Kaffee und Kuchen auch wieder schnell vergessen wurde.

Mit einer besonderen Überraschung nach dem Mittagessen wartete unser Turnierleiter Claus Langmann auf. Er ist ja allen HSK Mitgliedern hinlänglich bekannt wegen seiner immensen Arbeit, die Historie des HSK in heute lesbarer Form zu erhalten. Während seiner „Übersetzungsarbeit“ hatte er auch Kontakt mit dem Ur-Ur-Enkel des damaligen Besitzers vom HSK Gründungslokal „zum Kronprinzen“, Herrn Manfred Grube. Dieser schickte Claus nun unlängst aufgrund eigener Forschung ein im Hamburger Staatsarchiv entdecktes Foto vom „richtigen“ Hotel zum Kronprinzen. Es korrigiert unsere bisherige Kenntnis vom HSK Gründungslokal. Das im Schachzentrum aufgehängtes Bild zeigt den Neubau nach dem Hamburger Brand. Jetzt sind wir also im Besitze eines Fotos unserer wirklichen Wurzeln. Für soviel Unterstützung bei der Aufbereitung unserer HSK Geschichte können wir uns nur ganz herzlich bedanken.

Und noch eine zweite Überraschung hielt Claus bereit. Auf seinem Ehrenturnier CL60 Plus! im letzten Jahr hatte er auch den Amateur-Schachspieler, Otto Jeschke, mitgebracht, ein begnadeter Künstler, der hervorragende Porträts malen kann – ich selbst habe davon eine kleine Auswahl in seinem „Schlei-Atelier“ gesehen. Als Dankeschön für die freundliche Aufnahme unter den „Profis“ malte er bis kurz vor Claus' heutiger Abreise zum Schnellturnier noch die Köpfe von zehn Personen in einer Bleistiftskizze, die die eindeutigen Charakterzüge dieser Personen wiedergeben. Auch ohne erläuternden Text erkannten die Turnierteilnehmer sofort, welche Person auf der Din-A4-Zeichnung abgebildet ist.

Nun liegt alles in treuen Händen „unseres Künstlers“, Arthur Hofmeier, der für die richtige Präsentation der Gaben sorgen wird, damit sie dann bald einen Ehrenplatz im HSK Schachzentrum bekommen können.

Nach so vielen Jahren stand auch einmal an, über die Zukunft von Seniorenveranstaltungen im Hamburger Schachklub zu sprechen. Dabei sprach sich die eindeutige Mehrheit dafür aus, die gerade praktizierte Turnierform beizubehalten und auf ein „ordentliches“ Seniorenturnier wegen des großen Angebotes an bereits stattfindenden Turnieren zu verzichten. Auch ein Zweitagesturnier, wie wir es erstmalig mit dem CL60 Plus Turnier im letzten Jahr zur Ehrung unseres Mitgliedes Claus Langmann für seine 60-jährige HSK Mitgliedschaft durchgeführt hatten, fand nicht die entsprechende Resonanz.

Bei so viel Unterstützung für das bestehende HSK Senioren Schnellturnier ließ sich vielleicht auch unser Organisator Klaus Hadenfeldt, der vor 10 Jahren diese glorreiche Idee zum Senioren Schnellturnier hatte und sowohl in Claus Langmann als Turnierorganisator als auch in seiner Frau und der Familie Stejskal – die zusammen neben dem Aufbau und der Bewirtung auch so manchen eigenen Beköstigungsbeitrag Jahr für Jahr zum Buffet beisteuern - tatkräftige

Unterstützer fand, erweichen und schob seine ursprünglich angekündigte Absicht, „zum letzten Male zum Schnellturnier einzuladen“, auf,

um auch im Mai 2009 HSK Senioren und Schachfreunde zur Teilnahme zu bitten.
Wir freuen uns darauf!



Bereits vor der Mittagspause kam es zu einem Favoritenduell:
Siegfried Weiß (mit weißen Steinen), rechts, gegen Christian Clemens, links.
So eine Partie lockt natürlich diejenigen an, die bereits ihre Schnellpartie beendet haben.
(v.l.n.r.): Hans-Jürgen Szepanik, Klaus Hadenfeldt, Helmut Jürgens, Peter-Kristian Finck, Eberhard Büker, Ludwig Rellstab, Dieter Schleicher, Theo Gollasch.

Kurznachricht

Werner Schirmer, der wegen seiner Teilnahme an der 20. Württembergischen Seniorenmeisterschaft in Freudenstadt am HSK Senioren-schnellturnier nicht teilnehmen konnte, er-

reichte mit sehr guten 6 ½ aus 9 den 2.-8. Platz und wurde nach Wertung Sechster unter 88 Teilnehmern - neun Ränge über seiner Erwartung und vor drei FIDE-Meistern!

Dreifach Sieg bei der Internationalen Hamburger Meisterschaft

(Andreas Albers)

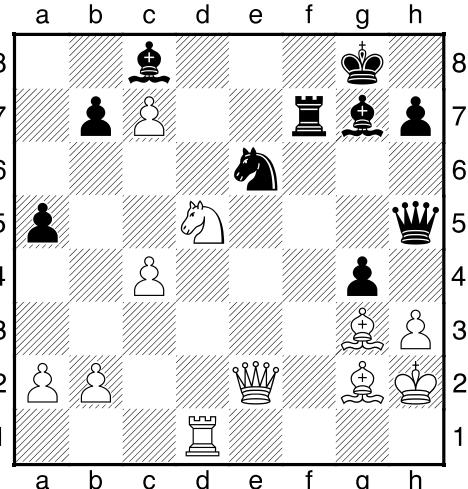
Aus der Sicht des HSK lief die diesjährige IHEM sehr gemischt ab. Die Favoriten Ftacnik und Huschenbeth erwischten ein schwaches Turnier, Günther Beikert hingegen qualifizierte sich als Fünfter für die Deutsche Meisterschaft und zeigte auch neben dem Brett, dass er voll in den HSK integriert ist. Neben Huschenbeth hatten auch die Jugendbundesligaspieler Frank Bracker, Malte Colpe und Haroutoun Dalakian einen Startplatz bekommen und rechtfertigten ihre Einladung voll und ganz. Frank setzte gleich zu Beginn ein Ausrufezeichen, in dem er dem rumänischen Nationalspieler GM Mircea Parligras keine Chance ließ:

Bracker,Frank (2253) - Parligras,Mircea (2561) [B96] IHEM 2008 10.05.08 Andi Albers]
 1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 a6 6.Lg5 e6 7.f4 Dc7 8.Lxf6 gxf6 9.Df3 b5 10.a3 eine "Geheimvariante" von Frank, die ihm schon viele volle Punkte eingebracht hat. Ich will im Folgenden nicht weiter auf die Eröffnungsdetails eingehen. Nur soviel: Frank war sehr zufrieden und konnte in der Schnellanalyse nicht allzu viele Möglichkeiten für seinen Gegner entdecken: 10...Lb7 [Gerd Putzbach versuchte 2 Runden später die "Brackersche" Strategie zu kopieren, aber Mircea hat seine Hausaufgaben gemacht und konnte einen sicheren Sieg landen: 10...Sc6 11.Sxc6 Dxc6 12.f5 Dc5 13.fxe6 fxe6 14.Dxf6 Tg8 15.Df2 Dxf2+ 16.Kxf2 Lg7 17.Sd1 Lb7 18.Ke3 Lh6+ 19.Kd3 Tc8 20.Sc3 Tg5 21.Te1 Tgc5 22.Te2 a5 23.Sd1 b4 24.c3 La6+ 25.Kc2 Lxe2 26.Lxe2 bxa3 27.bxa3 Lg7 28.c4 Txc4+ 29.Lxc4 Txc4+ 30.Kd3 Td4+ 31.Ke3 Ta4 32.Tf1 Txa3+ 33.Ke2 Ta2+ 34.Kf3 Ld4 35.h3 a4 36.g4 Tc2 37.Kf4 a3 38.Se3 e5+ 39.Kf5 Lxe3 40.Ke6 a2 41.Tf3 a1D 42.Txe3 Da2+ 43.Kxd6 Db2 44.Td3 Kf7 45.Tf3+ Kg6 46.Td3 Db8+ 0–1 Putzbach,G-Parligras,M/Hamburg 2008 (46)]
11.Le2 h5 12.Dh3 h4 13.0–0–0 Sd7 14.Kb1 0–

0–0 15.f5 e5 16.Se6 fxe6 17.fxe6 Kb8 18.exd7 Dxd7 19.Lg4 Dc7 20.Thf1 Le7 21.Le6 Th5 22.Tf3 Tg5 23.Sd5 Lxd5 24.Lxd5 spätestens jetzt wird deutlich, dass die weiße Läufer viel stärker ist als sein schwarzen Gegenspieler. Schwarz spielt quasi mit einer Figur weniger. Frank nutzt die Gunst der Stunde und öffnet die Schleusen gegen den schwarzen König. **24...Dc8 25.Le6 Dc5 26.Tb3 Tg7 27.a4 Lf8 28.Dd3 b4 29.c3 a5 30.cxb4 axb4 31.Tc1 Da5 32.Ld5 Tc8 33.Tc4 Txc4 34.Dxc4 Dc5 35.Txb4+ Ka7 36.Db3** Franks zweiter Sieg gegen einen Großmeister (erster Sieg beim Hamburger Schachfestivals 2005) ist unter Dach und Fach. **1–0**

Die ersten Runden überstand Niclas Huschenbeth noch ganz gut. Gegen den Hamburger FM Hauke Reddmann geschah das größte Wunder:

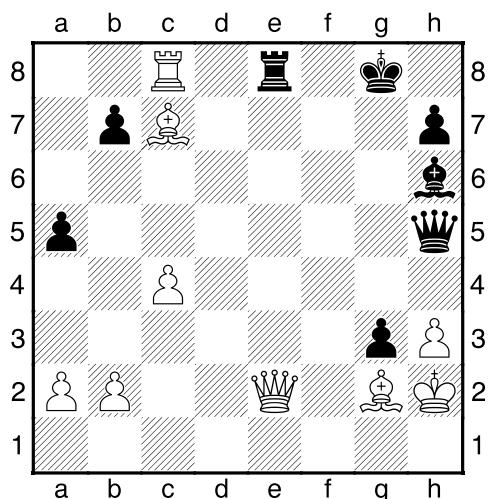
Reddmann,Hauke (2351) – Huschenbeth,Niclas (2453) [E72]
 IHEM 2008 Hamburg (3.4), 12.05.2008
 [Andi Albers]



Weiß hat die Hamburger Nachwuchshoffnung völlig überspielt und holt nun zum entscheidenden Schlag aus. Die Dramatik der Situation wird noch dadurch verstärkt, dass Niclas noch ca. 3 Minuten auf der Uhr hatte, Reddmann

hingegen noch gut 25 Minuten. 27...Lh6
28.Se7+ Txe7 29.Td8+ Te8 30.Txc8 Sxc7
31.Lxc7

"ich wollte schon die Hand rüber reichen. Und dann sehe ich plötzlich....." 31...g3+



Kopfschütteln beim bedauernswerten Hauke Reddmann. Das Publikum war voller Mitgefühl und Niclas hatte einen weiteren Sieg eingefahren. **0–1** Allerdings war hiermit das Glück fast schon aufgebraucht. Gegen Ftacnik entwischte er mit zwei Bauern weniger noch in ein Remis, ansonsten gab es 3 Niederlagen.

Mit dem direkten Turniersieg hatten die Hamburger Spieler nicht allzu viel zu tun. Zu stark waren die großmeisterlichen Gäste. Allen voran Dorian Rogozenco, Ahmed Adly und Ziguards Lanka, die am Ende auf dem Treppchen standen. Wolfgang Pajeken kommentierte seine unglückliche Niederlage gegen Rogozenco nach der Partie sehr treffend: "Er hat den Sieg mehr gewollt als ich! Er hat sich reingehängt und gekämpft wie ein Löwe. Soviel Energie habe ich nicht aufbringen können."

Ahmed Adly agierte als aktueller Jugendweltmeister sehr souverän, haderte am Ende nur mit seinem Weißremis gegen Parligras. Keine Niederlage, alle starken Gegner im Turnier gehabt, was will man mehr. In der Finalrunde beendete er die Normträume von Lokalmatador FM Gerd Putzbach auf sehr heftige Art und Weise:

Adly,Ahmed (2578) - Putzbach,Gerd

(2273) [A30]

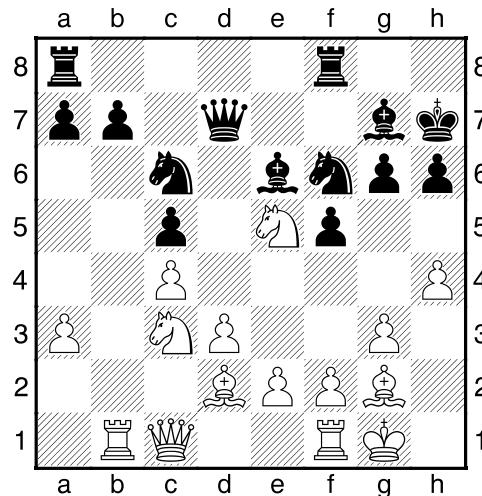
IHEM 2008 Hamburg (9.3), 17.05.2008

1.Sf3 c5 2.c4 Sc6 3.g3 e5 4.Sc3 g6 5.d3 Lg7

6.h4 h6 7.Lg2 d6 8.Tb1 Le6 9.a3 f5 10.0–0

Dd7 11.Ld2 Sf6 12.b4 0–0 13.Dc1 Kh7

14.bxc5 dxc5 Typisch für den jungen Ägypter, der eine ruhige Eröffnung spielt und dann doch schnell auf der Suche nach größtmöglicher Aktivität ist. **15.Sxe5!!**



Plötzlich explodiert die Stellung, - die beiden Läufer wirken über das ganze Brett und sammeln Material ein. **15...Sxe5 16.Txb7 Dd8** [16...Dd4 ist wohl besser, aber nach Sb5 gibt es am weißen Vorteil auch keinen Zweifel mehr.] **17.Txg7+ Kxg7 18.Lxh6+ Kh7** [18...Kf7 19.Lxf8 Kxf8 20.Lxa8 Dxa8 wollte Putzbach nach der Partie verbessern. Aber Weiß hat 3 Bauern und einen Turm für zwei Figuren.] **19.Lxf8 Dxf8 20.Lxa8 Dxa8 21.De3+-** Schwarz wollte sich noch nicht so schnell von der erträumten IM-Norm verabschieden, aber nach 15 weiteren Zügen war endgültig Schluss. **21...Sfg4 22.Dxc5 Lf7 23.f3 Db8 24.fxg4 Sxg4**
25.Tf4 Kg8 26.Txg4 fxg4 27.Se4 Db2 28.Kf2
a5 29.Dd6 Da1 30.Sf6+ Kg7 31.Sd7 Kh8
32.Df8+ Lg8 33.Sf6 Dd4+ 34.Kg2 1–0

Ziguards Lanka, der in Hamburg seit Jahren ein gern gesehener Gast ist und auch schon als Trainer aktiv war, spielte erneut groß auf. Sein Duell mit Dorian Rogozenco endete zwar Remis, aber es war großes Kampfschach was die beiden dem Publikum boten



HSK Jugend Sommerfest

und Reisenacht treffen



Wir möchten DICH herzlich zum HSK-Jugend Sommerfest einladen. Es findet am

Freitag, 11. Juli 2008 ab 16 Uhr

im HSK-Schachzentrum, Schellingstraße 41 statt.



Am letzten Freitag vor den Sommerferien bietet sich wieder die Möglichkeit um die vergangene Saison in gemütlicher Atmosphäre ausklingen zu lassen. Wir alle wollen zusammen einen tollen Nachmittag verbringen.

Auch deine Eltern darfst du gerne mitbringen – so können auch sie einen Blick in den Klub werfen, wo sonst nur du Woche für Woche hingehst.

Bist du dabei? Dann schreibe eine kurze Anmeldung (Personenzahl genügt), damit wir ausreichend Grillfleisch, Getränke und sonstige Verpflegung einkaufen können:

E-Mail: sommerfest@hskjugend.de

Das Sommerfest kostet dich keinen Cent, wir würden uns allerdings über eine kleine Spende an den HSK Jugend Spendenkönig freuen! Vielleicht kannst du aber auch einen Kuchen oder Salat für unser kleines Buffet mitbringen.



Was ist so geplant?

Zu Beginn wird es eine Präsentation über unsere Schachreise nach Niebüll geben.

Außerdem werden wir wieder das Gartenschachspiel, das Uni-Hockey-Spiel und auf der Terrasse Zelte und Grill aufbauen.

Jetzt brauchen wir nur noch gutes Wetter, sowie Dich mit deiner guten Laune!

Also bis dann
Dein HSK Jugendvorstand



17. Udos Schnellturnier 2008 für alle HSK Teams

Fr, 27. Juni, 19.00: 1. - 3. Runde

Fr, 04. Juli, 19.00: 4. - 6. Runde

Sa, 12. Juli, 14.00: 7. - 9. Runde, anschließend Grillfest!

Schaffen wir es wieder wie im letzten Jahr, dass aus fast allen HSK Teams zu diesem schönen Saisonabschluss eine Vierermannschaft teilnimmt?

Zum Abschluss der Mannschaftskämpfe in der Saison 2007/08 treffen sich noch einmal alle HSK Mannschaften zum traditionellen Schnellturnier, das sportlichen Reiz und Spaß auf ideale Weise verbindet:

Für alle, die dieses von Udo Figger entwickelte Turnier noch nicht kennen, seien kurz noch einmal die Regeln genannt:

Alle HSK Teams bilden Vierer-Teams, deren Besetzung von Spieltag zu Spieltag verändert werden kann. Ein Wechsel von Team zu Team soll nur im Notfall möglich sein: Die Teams sollen sich also nur mit Spielern ergänzen, die nicht schon für ein anderes gespielt haben.

Das Team der 1. Bundesliga spielt nur mit einem Spieler, das Team der 2. Bundesliga mit 2 Spielern und das Team der Landesliga mit 3 Spielern, um Chancengleichheit zu erreichen.

Diese Regel hat sich in der Vergangenheit durchaus bewährt.

Um die Chancengleichheit aber noch zu erhöhen, werden wir ebenso mit einer unterschiedlichen Verteilung der Bedenkzeit von insgesamt einer Stunde pro Partie spielen.

Zu diesem Zweck werden die Teams zunächst in vier Gruppen eingeteilt:

1. Gruppe: 1. BL (1 Spieler) + 2. BL (2 Spieler)

2. Gruppe: OL (3 Spieler) + LL (4 Spieler)

3. Gruppe: Stadtliga + Bezirksliga

4. Gruppe: Kreisliga + Kreisklasse

Die Bedenkzeit wird nach folgendem Schema aufgeteilt:

[Min]	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4
Gruppe 1	30 : 30	25 : 35	20 : 40	15 : 45
Gruppe 2	35 : 25	30 : 30	25 : 35	20 : 40
Gruppe 3	40 : 20	35 : 25	30 : 30	25 : 35
Gruppe 4	45 : 15	40 : 20	35 : 25	30 : 30

Wir bitten die Mannschaftsführer (und alle Spieler), in ihren Teams zu werben - und dabei zugleich die Gespräche über die Formationen der nächsten Saison (HMM 2009) zu beginnen.

Es können sich auch Einzelspieler melden, die dann in eine unvollständige Mannschaft eingebaut werden!

Von Runde zu Runde können die Bretter innerhalb einer Mannschaft getauscht werden; auch die Zusammensetzung einer Mannschaft kann von Runde zu Runde variiert werden, so dass auch Mitglieder teilnehmen können, die nicht an allen drei Tagen Zeit haben.

Die Mannschaftsmeldungen sollten möglichst **bis zum Freitag, 13. Juni**, vorliegen (Andreas Schild, aswohl@gmx.de, Tel: 604 07 94), aber auch am Freitag 27. Juni, vor der 1. Runde können sich in Ausnahmefällen noch Teams spontan zusammenfinden.

Sowohl Mannschaften als auch Einzelspieler können sich ab sofort auch in die Aushanglisten am Schwarzen Brett im HSK Schachzentrum eintragen.

Auch in diesem Jahr gibt es nach den letzten drei Runden dank Manfred Stejskal ein Grillfest.
Für das Grillfest am Samstag, 12. Juli suchen wir noch **Helper** beim Grillen.

Der HSK lädt alle Spieler zum Essen ein, die Getränke müssen jedoch bezahlt werden, und es wäre nett, wenn der eine oder andere auch einen Salat oder einen Kuchen mitbrächte! Das Grillfest wird wieder ein, wie immer, toller Saisonabschluss sein!

Leser wirbt Leser

JugendSchach-Abonnenten erhalten bei Abschluss eines Neuabos durch eine von Ihnen geworbene Person **50% des Abonnementpreises als Einkaufsgutschein** bei der Firma EURO SCHACH Dresden, www.euroschach.de

Hiermit bestelle ich ... Abonnements der Zeitschrift
JugendSchach ab Ausgabe ... /2007 zu 36,60 €
incl. Versandkosten in Deutschland / zu 24,48 €
zzgl. Versand ins Ausland (auf Anfrage)

Name, Vorname:
Straße, Nr.:
PLZ, Ort:
Email:
Telefon:
Datum, Unterschrift:
Unterschrift eines Erziehungsberechtigten (falls unter 18 Jahre)

„Leser wirbt Leser“

Ich bin JugendSchach-Abonnent und habe den nebenstehenden Leser geworben
Kundennummer:
Name, Vorname:
Straße, Nr.:
PLZ, Ort:
Email:
Telefon:
Datum, Unterschrift:

Das Abonnement gilt zunächst bis zum Ende des Jahres mit einer Teilrechnung über die verbleibenden Monate. Sofern nicht 3 Monate vor Ablauf des Kalenderjahres gekündigt wird, läuft das Abo im neuen Jahr automatisch weiter. Mit Heft 2 erhalten Sie dann jeweils eine Jahresrechnung.

Den vollständig ausgefüllten Bestellschein senden Sie bitte an
Fax: 0351/4161639 oder Post: JugendSchachVerlag, Oskar-Mai-Str. 6, 01159 Dresden

In unseren Schachwochen im Phoenix-Center und im Elbe Einkaufszentrum haben wir 500 Exemplare der April-Ausgaben von JUGENDSCHACH an Schulklassen verteilt, die uns besucht haben. In unserem Jugendtraining ist die Zeitung regelmäßiger Bestandteil, fast eine Pflichtlektüre!

7. SCHACHWOCHE im Billstedt Center

01. bis 06. September 2008

mit Meistern und Trainern des Hamburger Schachklubs von 1830

und einem Preview auf die Schach-Olympiade in Dresden im November 2008

Montag, 01.09.2008	10.00-15.00 15.30-18.00 18.00-20.00	Schachunterricht für 3 Schulklassen und –gruppen Show-Time: Simultanvorstellung IM Merijn von Delft spielt simultan an 20 Brettern Blitzturniere mit Preisen
Dienstag, 02.09.2008	10.00-15.00 15.30-18.00 18.00-20.00	Schachunterricht für 3 Schulklassen und –gruppen Show-Time: Simultanvorstellung IM Niclas Huschenbeth spielt simultan an 20 Brettern Blitzturniere mit Preisen oder mit Fritz 11 ins Internet
Mittwoch, 03.09.2008	10.00-15.00 15.30-16.30 16.30-18.00 18.00-20.00	Schachunterricht für 3 Schulklassen und –gruppen Show-Time: 4. Meister-Cup (2 x 25 Min) 1. Halbfinale: WGM Marta Michna – IM Oliver Reeh WGM Marta Michna spielt Blitz-Handicap Blitzturniere mit Preisen oder mit Fritz 11 ins Internet
Donnerstag, 04.09.2008	10.00-15.00 15.30-16.30 18.00-21.00	Schachunterricht für 3 Schulklassen und –gruppen Show-Time: 4. Meister-Cup (2 x 25 Min) 2. Halbfinale: IM Merijn van Delft – GM Dorian Rogozenco GM Lubomir Ftacnik spielt simultan an 20 Brettern
Freitag, 05.09.2008	10.00-15.00 15.30-16.30 16.30-18.30 18.30-20.00	Schachunterricht für 3 Schulklassen und –gruppen Show-Time: Finale des 4. Meister-Cups GM Dorian Rogozenco spielt simultan an 20 Brettern Blitzturniere mit Preisen oder mit Fritz 11 ins Internet
Sonnabend, 06.09.2008	10.00-13.30 14.00-17.00 17.00-19.30	Show-Time: 7. BILLSTEDT CENTER CUP Schnellturnier für Mannschaften an vier Brettern 3. Thalia Billstedt Team-Cup (für Zweier-Teams U11) 1. Familien-Turnier im Billstedt Center (für Zweier-Teams)

Mit **Fritz 11** holen wir die Schachwelt ins Billstedt Center. Mit den **Schachprogrammen** für Kinder: „**Fritz & Fertig 1, 2 + 3**“ und „**Fritz Trainer**“ aus dem Hause ChessBase bieten wir Schachunterricht auch für kleine Kindergruppen. An allen Tagen steht ein großes **Bodenschachspiel** für freie Partien zur Verfügung.



3. Thalia Billstedt Team-Cup

Sonnabend, 6. September 2008, von 14.00 bis 17.00 Uhr im Billstedt Center

Gespielt wird in Zweier-Teams über 7 Runden Schweizer System:

Die Sieger spielen eine Beratungspartie gegen den „fiesen König Schwarz“

Teilnahmeberechtigt sind alle Kinder,
die nach dem 6. September 1997 geboren sind, also höchstens 11 Jahr alt sind.

Es gibt Buchgutscheine und Software zu gewinnen,
gestiftet von der Thalia Buchhandlung und der ChessBase GmbH.

Das Teilnehmerfeld ist auf **16 Teams** begrenzt.

Schnelle Anmeldung sichert die Teilnahme.

Am Spieltag sollten sich die Teilnehmer um 14.45 Uhr einfinden.

Jede Mannschaft gibt sich einen Phantasienamen.

Anmeldung zum 3. Thalia Billstedt Team Cup 2008 im Billstedt Center bis spätestens

3. September 2008 bei:

Christian Zickelbein **Tel. 677 22 80 / 0171 – 4567 172 / Fax 677 33 82 / ChZickelbeinHSK@aol.com**

1. Billstedt Center Familien-Cup

Sonnabend, 6. September 2008, von 17.00 bis 19.30 Uhr

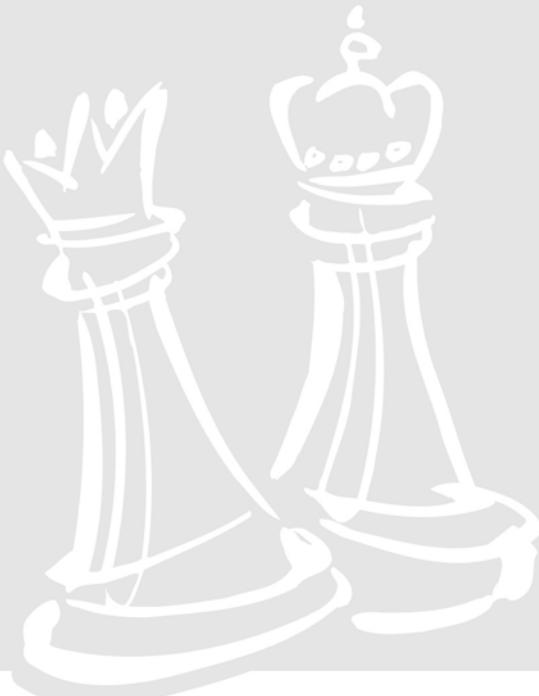
Die 7. Schachwoche im Billstedt Center soll zum ersten Mal mit einem Familien-Turnier ausklingen, in dem Eltern und Kinder, Großeltern und Enkel, aber auch Geschwister oder Cousins und Cousinen oder Mann und Frau – jeweils in einem Zweier-Team – teilnehmen dürfen.

Wir werden mit Schachuhren spielen (5-7 Runden = Partien für jeden mit einer Bedenkzeit von 10 Minuten pro Spieler und Partie). Den Gebrauch der Schachuhren werden wir allen, die sie zum ersten Mal benutzen, schnell erklären: Nichts ist leichter als das!

Vielleicht wird es bei diesem Turnier große Unterschiede in der Spielstärke geben: Familien mit Vereinsspielern treffen auf solche, die nur zu Hause gelegentlich Schach spielen oder gar erst während unsere Schachwoche im Billstedt Center auf das „Königliche Spiel“ gestoßen sind. Wir werden unsere Preise – ChessBase-CDs, Schachbücher oder Einkaufsgutscheine für das Billstedt Center – in drei Kategorien vergeben: für „Profis“, „Amateure“ und „Anfänger“. Außerdem berücksichtigen wir bei der Vergabe der Preise auch das Alter der Teams. Vor allem aber geht es um eine große Werbung für das Schachspiel und viel Spaß!

Anmeldung zum 1. Familien-Cup 2008 im Billstedt Center bis spätestens 3. September 2008 bei:

Christian Zickelbein **Tel. 677 22 80 / 0171 – 4567 172 / Fax 677 33 82 / ChZickelbeinHSK@aol.com**



... das ist cool!

Schach lernen in den Sommerferien

Anfängerkurse

Der Hamburger Schachklub von 1830, größter Schachklub Deutschlands mit der größten Jugendabteilung, bietet in den Hamburger Sommerferien 4 Termine für **Anfänger- und Fortgeschrittenenkurse** im Schach an: für Kinder von 6 bis 10 Jahren und für Kinder von 10 bis 16 Jahren! Der Trainer, Andreas Albers, ist geprüfter Jugend- und Schulschachtrainer.

Ort Restaurant Rosenhof, Tiergartenstr. 2, 20355 Hamburg

1. Termin vom 28.Juli bis zum 31. Juli 2008 von 10 bis 14.00 Uhr

2. Termin vom 4. August bis zum 7. August 2008 von 10 bis 14.00 Uhr

3. Termin vom 11. August bis zum 14. August 2008 von 10 bis 14.00 Uhr

4. Termin vom 18. August bis zum 21. August 2008 von 10 bis 14.00 Uhr

Dauer 4 Tage à 4 Stunden Schach-Training (Mittagspause 12.30 - 13.00 Uhr)

Preis 55 Euro (70 Euro inkl. Mittagessen und -betreuung)

Anmeldung bitte bis spätestens Freitag vor Kursbeginn direkt beim Trainer:

Andreas Albers, Tel: 0163 294 73 02, oder unter andialbers@web.de

Die Kurse finden ab 6 Personen statt.

Kursgebühr Bitte am Montag des Kursbeginns mitbringen.



Hamburger Schachklub von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

HSK Klubturnier 2008 – Zeitplan

offen auch für Gäste (Startgeld: 30 € / 60 €)

Meldeschluss: Freitag, 5. September 2008

Veröffentlichung der Spielpläne: spätestens Mittwoch, 10. September 2008

Die Runden beginnen jeweils um 19 Uhr, samstags um 14 Uhr.

Wir wären allen Teilnehmern dankbar, wenn sie sich am Aufbau der Bretter, Uhren und Namensschilder beteiligten!

1. Runde	Di, 23.09.	Do, 25.09.	Fr, 19.09.	Sa, 13.09.
----------	------------	------------	------------	------------

HSK DWZ-Open 26. - 28.09.

2. Runde	Di, 30.09.	Do, 02.10.	Fr, 03.10.	Sa, 04.10.
----------	------------	------------	------------	------------

3. Runde	Di, 07.10.	Do, 09.10.	Fr, 10.10.	Sa, 11.10.
----------	------------	------------	------------	------------

Pause für die Herbstferien vom 13. - 25.10.

4. Runde	Di, 28.10.	Do, 30.10.	Fr, 31.10.	Sa, 01.11.
----------	------------	------------	------------	------------

5. Runde	Di, 04.11.	Do, 06.11.	Fr, 07.11.	Sa, 08.11.
----------	------------	------------	------------	------------

6. Runde	Di, 11.11.	Do, 13.11.	Fr, 14.11.	Sa, 15.11.
----------	------------	------------	------------	------------

7. Runde	Di, 18.11.	Do, 20.11.	Fr, 21.11.	Sa, 22.11.
----------	------------	------------	------------	------------

8. Runde	Di, 25.11.	Do, 27.11.	Fr, 28.11.	Sa, 29.11.
----------	------------	------------	------------	------------

verlegte Partien

	Di, 02.12.	Do, 04.12.	Fr, 05.12.	Sa, 06.12.
--	------------	------------	------------	------------

9. Runde	Di, 09.12.	Do, 11.12.	Fr, 12.12.	Sa, 13.12.
----------	------------	------------	------------	------------

Weihnachtsfeier und Siegerehrung **Fr, 19.12.**

Bitte möglichst Online über die HSK Internetseite anmelden (wird demnächst freigeschaltet); wem dies nicht möglich ist, der verwende bitte das nachfolgende Formular – abzugeben bis zum **05.09.08**.



Meldebogen HSK Klubturnier 2008

Ich möchte am Klubturnier teilnehmen und in folgender Klasse spielen: (**Spielberechtigung nach TO**)

Erstwahl	Zweitwahl
-----------------	------------------

- | | | |
|---|--|--------------------------|
| <input type="checkbox"/> A-Klasse | <input type="checkbox"/> am Dienstag | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> B-Klasse | <input type="checkbox"/> am Donnerstag | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> C-Klasse | <input type="checkbox"/> am Freitag | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> D-Klasse | <input type="checkbox"/> am Samstag (neu!) | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> E-Klasse | <input type="checkbox"/> keine Zweitwahl | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> Ich stelle einen Antrag auf die __ -Klasse | | |

Name: _____

Email: _____ (an diese Adresse werden die Paarungen gemailt!)

Telefon: _____ Mobil: _____

falls keine E-Mail bitte Postadresse angeben: _____

Ich wäre bereit, organisatorische Mitverantwortung für meine Turniergruppe zu übernehmen:

ja nein

Datum und Unterschrift

Turnierordnung für das Klubturnier

1 Das HSK Klubturnier wird in fünf Spielklassen (A-, B-, C-, D- und E-Klasse) in der Zeit zwischen den Sommerferien und der Weihnachtsfeier an den für die Runden festgesetzten Spieltagen ausgetragen.
Zum Klubturnier können auch Gäste eingeladen werden.

2 Modus

Gespielt wird im Rundensystem und es gelten die aktuellen FIDE-Regeln.

3 Bedenkzeit

Die Bedenkzeit beträgt zwei Stunden für 40 Züge, danach 30 Minuten für den Rest der Partie.

4.1 Gruppen

In den Spielklassen unterhalb der A-Klasse werden, abhängig von der Teilnehmerzahl, Parallelgruppen gebildet werden. Die Gruppen bestehen aus höchstens zehn Spielern.

4.2 Gruppeneinteilung

Die Gruppen auf einer Ebene sollen möglichst gleichstark sein. Jugendliche sollen möglichst gleichmäßig auf die Gruppen verteilt werden.

4.3 Startrangliste

Die Startrangliste wird nach ELO vor DWZ festgelegt, d.h. der ELO- bzw. DWZ-Beste erhält die Nr. 1, der Zweitbeste die Nr. 2 usw. Bei einer gleichen Zahl entscheidet das Los.

Die Turnierleitung kann von dieser Festlegung abweichen, um die Zahl der Partieverlegungen möglichst gering zu halten.

5 Spielberechtigungen

5.1 A-Klasse

Spielberechtigt sind die auf den Rängen 1 - 5 platzierten Teilnehmer des Vorjahres sowie die Sieger der B-Klassen und durch die Turnierleitung auf Antrag zugelassene Spieler.

5.2 B-Klasse

Spielberechtigt sind die Absteiger der A-Klasse, die Teilnehmer des Vorjahres, die nicht abgestiegen sind, die Aufsteiger aus der C-Klasse und durch die Turnierleitung auf Antrag zugelassene Spieler (dabei spielen ELO-Zahl und DWZ eine wesentliche Rolle).

5.3 C-Klasse

Spielberechtigt sind die Absteiger aus der B-Klasse, die Teilnehmer des Vorjahres, die nicht abgestiegen sind, die Aufsteiger aus der D-Klasse und durch die Turnierleitung auf Antrag zugelassene Spieler (dabei spielt die DWZ eine wesentliche Rolle - Richtwert >1600).

5.4 D-Klasse

Spielberechtigt sind die Absteiger aus der C-Klasse, die Teilnehmer des Vorjahres, die Aufsteiger aus der E-Klasse und durch die Turnierleitung auf Antrag zugelassene Spieler.

5.5 E-Klasse

Spielberechtigt für die E-Klasse, die insbesondere für Turniereinsteiger gedacht ist, sind alle übrigen Spieler.

6 Partieverlegungen

Wer am festgesetzten Spieltag nicht antreten kann, hat seinen Partner frühzeitig und die Turnierleitung spätestens am Tag vorher zu benachrichtigen. Er hat mit seinem Partner einen Ersatztermin abzu-

sprechen und ihn ebenfalls der Turnierleitung mitzuteilen.

Verlegte Partien sollen vorgespielt oder innerhalb von zwei Wochen nach dem ursprünglich angesetzten Termin nachgespielt werden. Spätestens jedoch vor Beginn der letzten Runde müssen alle verlegten Partien erledigt sein. Sie sollen möglichst an den vor Turnierbeginn bekannten gegebenen Vor- und Nachspiel-Terminen gespielt werden. Sie können grundsätzlich an allen Spieltagen des HSK und in besonderen Fällen nach Vereinbarung mit der Turnierleitung auch an anderen Tagen ausgetragen werden.

7 Auf- und Abstiegsregelungen

7.1 Wertung

Über die Platzierung entscheidet:

1. die Anzahl der Punkte
2. die Sonneborn-Berger-Punkte
3. der direkte Vergleich, wobei ein Remis als Gewinn für Schwarz zählt.
4. Im Fall des Verzichts eines Aufsteigers rückt der Nächstplatzierte der betreffenden Klasse nach.

7.2 A-Klasse

Die Zahl der Absteiger in die B-Klasse entspricht der Anzahl an B-Klassen.

7.3 B-Klasse

Aufstieg:

- Jeweils der Erste einer Gruppe steigt auf.

Abstieg:

- Die drei Letzten einer Gruppe steigen ab.

7.4 C-, D- und E-Klasse

Aufstieg:

- Die beiden Bestplatzierten einer Gruppe steigen auf.
- Bei weniger als 8 Teilnehmern gibt es nur einen Aufsteiger.

Abstieg:

- Die beiden Letzten einer Gruppe steigen ab.

7.5 Ausnahmen

Von den nach diesen Auf- und Abstiegsregelungen erzielten Ergebnissen kann die Turnierleitung abweichen, indem sie auf Antrag - bitte davon Gebrauch machen! - Mitglieder des Klubs zu höheren Spielklassen zulässt - aufgrund ihrer ELO- oder DWZ-Zahlen oder um ihnen für ihre Entwicklung angemessene Spielmöglichkeiten zu eröffnen oder um Turniergruppen mit zehn Spielern bilden zu können.

Gäste werden entsprechend ihren ELO- und DWZ-Zahlen eingeordnet.

8 Auswertungen

Alle Turniergruppen werden DWZ-ausgewertet, die A-Klasse und die B-Klasse werden auch ELO-ausgewertet.

Turnierleitung und Schiedsgericht

Die Turnierleitung haben die Schachwarte. Zu Turnierbeginn kann ein Schiedsgericht mit drei Mitgliedern und zwei Ersatzmitgliedern gewählt werden.

9 Startgeld

9.1 HSK Mitglieder sind startgeldfrei. Gäste zahlen ein Startgeld von 30,00 € bzw. als Teilnehmer ohne ELO-Zahl in der B-Klasse von 60,00 €

9.2 Jede Turniergruppe soll eine Vertrauensperson erhalten, die den Turnierverlauf innerhalb ihrer Gruppe sowie die Turnierleitung unterstützt

10 Preise

In allen anderen Gruppen gibt es Sachpreise für die beiden ersten Plätze.

Der Sieger der A-Klasse erhält den Titel: „HSK Klubmeister [Jahr]“

11 Siegerehrung

Die Siegerehrung des Klubturniers findet im Rahmen der HSK Weihnachtsfeier statt.

Der allgemeine HSK Terminkalender: Juni 2008 – Dezember 2008

Die regelmäßigen **Spieltage** Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag (s. Impressum) sind nicht besonders erwähnt. Es fehlen also auch einzelne Hinweise auf die regelmäßigen **Trainingsangebote** von IM Merijn van Delft am Dienstag, von David-G. Meier und Frank Palm und Christian Zickelbein (als den Nachfolgern von Willie Rühr) am Mittwoch und Andreas Albers für Erwachsene am Donnerstag jeweils ab 19 Uhr sowie unserer Jugendtrainer für Kinder und Jugendliche (montags, mittwochs, donnerstags und freitags ab 16 Uhr). Die Termine der Workshops mit unseren Meistern als Trainern finden sich am Schwarzen Brett und auf unserer Homepage; Interessenten erhalten sie auch per Email.

Ausschreibungen der angezeigten (und weiterer) Turniere finden sich am Schwarzen Brett; Interessenten können sie sich ggf. auch im Geschäftszimmer kopieren (lassen). Oder einfach unsere Homepages www.hsk1830.de und www.hskjugend.de besuchen.

Der Kalender versteht sich immer als vorläufig, weil natürlich längst nicht alle Turniere, Trainingsseminare, Schachwochen in Hamburger Einkaufszentren bereits feststehen.

* grau unterlegte Veranstaltungen finden im HSK Schachzentrum statt.

Die Wettkämpfe der 1. Bundesliga beginnen sonnabends um 14 Uhr, sonntags um 10 Uhr, der 2. Bundesliga, der Oberliga Nord und der Landesliga Hamburg um 11 Uhr; andere Anfangszeiten sind vermerkt.

Die Wettkämpfe der 1. FBL beginnen sonnabends um 14 Uhr, sonntags um 10 Uhr.

Juni		
Do	05.06.	Fortsetzung Offenes Turnier – 9. Runde – ab 19 Uhr noch bis 26. Juni 2008 immer donnerstags(für Mitglieder und Freunde)
So	08.06.	Norddeutsche Blitzeinzelmeisterschaft (NBEM) in SH
Sa	14.06.	7. HSH Nordbank-Run Turnier der Hamburger Olympia-Schulen (1.-5. Klassen/ 6er Teams)
Sa/So	14./15.06.	5. Hamburger Sekt- oder Selters-Turnier
Fr	20.06.	Mannschaftsführerbesprechung für HMM 2009, 19 Uhr
Sa	21.06.	2. Offenes U14-Jugendschnellschachturnier des SV Eidelstedt (Aula des Gymnasiums Dörpsweg 10, 22527 Hamburg)
Mo/Di	23./24.06.	Qualifikation für den Deutschland-Cup jeweils 19:00 -22:00 Uhr im Klubheim des SC Königsspringer (25 Min/Partie)
Fr	27.06.	Udos Schnellturnier - Runde 1-3
Sa	28.06.	Verbandshearing
Juli		
Fr	04.07.	Udos Schnellturnier – Runde 4-6
Sa/So	05./06.07.	6. Hamburger Sekt- oder Selters-Turnier
Fr	11.07.	Jugend-Sommerfest im HSK Schachzentrum
Sa	12.07.	Udos Schnellturnier – Abschluss Runde 7-9 und Grillfest
Fr	18.07.	Dähne-Pokal, 1. Runde
Fr-So	18.-20.07.	6. Harburger Stadtmeisterschaft
Sa-So	19.-27.07.	ZMD Open in Dresden mit reger HSK Beteiligung

Fr	25.07.	Dähne-Pokal, 2. Runde
Mo-Do	28.-31.07	Schachkurse für Anfänger u. Fortgeschrittene (Kinder 6-16 J.) im Rosenhof (Planten un Plomen) jeweils 10-14 Uhr mit dem HSK Jugend- und Schulschachtrainer Andreas Albers

August

Fr	01.08.	Dähne-Pokal, 3. Runde
Sa/So	02./03.08.	7. Hamburger Sekt- oder Selters-Turnier
Mo-Do	04.-07.08.	Schachkurse für Anfänger u. Fortgeschrittene (Kinder 6-16 J.) im Rosenhof (Planten un Plomen) jeweils 10-14 Uhr mit dem HSK Jugend- und Schulschachtrainer Andreas Albers
Do	07.08.	Dähne-Pokal (HPEM), 1. Runde
Sa/So	09./10.08.	Hamburger-Liga-Aufstiegsturniere (HET) 2008, 1.+2. Runde in der Signal-Iduna
Sa-Fr	09.-15.08.	21. Kieler Open
Mo-Do	11.-14.08.	Schachkurse für Anfänger u. Fortgeschrittene (Kinder 6-16 J.) im Rosenhof (Planten un Plomen) jeweils 10-14 Uhr mit dem HSK Jugend- und Schulschachtrainer Andreas Albers
Do	14.08.	Dähne-Pokal (HPEM), 2. Runde
Do~So	14.-24.08.	Offene Deutsche Fraueneinzelmeisterschaft 2008 in Kerkwitz bei Guben
Sa/So	16./17.08.	Hamburger-Liga-Aufstiegsturniere (HET) 2008, 3.+4. Runde in der Signal-Iduna
Mo-Do	18.-21.08.	Schachkurse für Anfänger u. Fortgeschrittene (Kinder 6-16 J.) im Rosenhof (Planten un Plomen) jeweils 10-14 Uhr mit dem HSK Jugend- und Schulschachtrainer Andreas Albers
Do	21.08.	Dähne-Pokal (HPEM), 3. Runde
Sa/So	23./24.08.	Hamburger-Liga-Aufstiegsturniere (HET) 2008, 5.+6. Runde in der Signal-Iduna 17. offene Glückstädtter Stadtmeisterschaft
Mo-Mi	25.-27.08.	Vattenfall Ferienspaß mit Andreas Albers (Rosenhof, Planten un Plomen)
Do	28.08~09.10.	26. Offene Pinneberger Stadtmeisterschaft
Sa	30.08.	Hamburger-Liga-Aufstiegsturniere (HET) 2008, 7. Runde in der Signal-Iduna

September

Mo-Sa	01.09.-06.09.	7. Schachwoche im Billstedt Center
Fr	05.09.	Jugend-Mitgliederversammlung 2008, 16.30 Uhr
Sa/So	06./07.09.	8. Hamburger Sekt- oder Selters-Turnier Hamburger Pokal-Einzelmeisterschaft 2008 (Dähne-Pokal) - Hauptrunde
So	07.09.	31. Floreturnier (3er-Teams) in Elmshorn
Do-Mo	11.-15.09.	Norddt. Vereinsjugendmannschaftsmeisterschaften 2008 U12/U14/U14w in Rothenburg (Nds) U16/U20w in Verden (Nds)
Fr	12.09.	HSK Mitgliederversammlung 2008, 19 Uhr
Sa	13.09.	Beginn Klubturnier für die Samstaggruppe, 14 Uhr (1. Runde)
Sa/So	13./14.09.	Hamburger Pokal-Einzelmeisterschaft 2008 (Dähne-Pokal) –

	Hauptunde
Mo-Sa 15.-20.09.	Schachwoche im EKZ Steilshoop
Fr 19.09.	Beginn Klubturnier für die Freitagsgruppe, 19 Uhr (1. Runde) Axel-Springer-Passage von 16 – 22 Uhr
Sa/So 20./21.09.	Internationales Schnellturnier der SG HHUB Hamburger Pokal-Einzelmeisterschaft 2008 (Dähne-Pokal) - Hauptunde
Fr-Do 26.09.-02.10.	2. Offene SH-Senioren-Einzelmeisterschaft in Eckernförde
Fr-So 26./28.09.	6. HSK DWZ-Open

Oktober

Sa 04.10.	4. Luruper Schnellschachturnier
Sa/So 04./05.10.	1. BL, 1.+2. Runde
So 05.10.	2. BL, OLNN, LL 1. Runde
Di-So 14.10-02.11.	Weltmeisterschaftskampf Anand-Kramnik in Bonn
Sa/So 18./19.10.	Dt. Schnellschachmeisterschaft in Fredersdorf-Vogelsdorf
Fr-Sa 24.10.-01.11.	15. Offene Hamburger Seniorenmeisterschaft
Sa/So 25./26.10.	1. BL, 3.+4. Runde
So 26.10.	2. BL, OLNN, LL 2. Runde

November

Sa/So 08./09.11.	1. FBL, 1.+2. Runde
So 09.11.	FRL, 1. Runde
Mi-Di 12.-25.11	Schach-Olympiade in Dresden
Fr-So 21.-23.11.	HSJB on Tour zur Schacholympiade in Dresden
Sa/So 29./30.11.	1. BL, 5.+6. Runde
So 30.11.	2. BL, OLNN, LL 3. Runde

Dezember

Sa/So 06./07.12.	DBEM – Deutsche Blitz-Einzelmeisterschaft in ? 1. FBL, 3.+4. Runde
So 07.12.	FRL, 2. Runde
Fr-So 12.-14.12.	1. BL, 7.+9. Runde
So 14.12.	2. BL, OLNN, LL 4. Runde
Fr 19.12.	HSK Weihnachtsfeier, 18 Uhr
Sa 20.12.	HSK Jugend Weihnachtsfeier, 15 Uhr
Fr-Di 26.-30.12.	Deutsche Jugendmannschaftsmeisterschaften 2008 U12 in Naunheim U14 in Verden (Nds) U14w in Dittrichshütte U16 in Bingen U20w in Arendsee/Altmark
Sa-Di 27.-30.12.	25. Int. Travemünder Schach-Open 5. Hamburger Weihnachtsopen (Ani-Cup)



Flexibilität eröffnet neue Möglichkeiten

Sie suchen chemische Rohstoffe und Spezialitäten? Wir haben die Lösungen. Als Vertriebs- und Marketingunternehmen verfügen wir nicht nur über ein umfangreiches Produktpotfolio, sondern auch über ein flächendeckendes Distributionsnetz, ein modernes Logistikkonzept und eigene Niederlassungen in Deutschland, Mittel-/Osteuropa und Skandinavien.

Damit können wir flexibel agieren und für unsere Kunden individuelle Konzepte und Lösungen entwickeln. Manchmal genügen auch kleine Veränderungen, um neue Ergebnisse zu erzielen.

Wir bieten unser umfassendes Know-how für alle bedeutenden Industriebereiche:

- Kosmetik, Pharma, Lebensmittel
- Bau, Lacke, Prozess-Chemie
- Thermoplaste, Additive, Oleochemie
- Synthesekautschuk, Elastomere, Polyurethane

Sie möchten auch flexibel bleiben? Dann besuchen Sie uns im Internet unter www.nrc.de oder rufen Sie uns an: 040 / 36 87-0.

 Nordmann, Rassmann
Chemie und mehr – seit 1912.

Ein kluger Schachzug.

Mit unseren Bio-Bauern gewinnen wir für die Umwelt und mit unserem Bio-Backwerk überzeugen wir jeden Genießer.

Mit Liebe backen wir, was die Natur uns gibt.

Alle unsere Zutaten kommen aus kontrolliertem ökologischen Anbau.

Wo Sie unser Bio-Backwerk finden:

Horner Weg 192 (Horn) 65 59 93 0

Claus-Ferck-Straße 3 (Volksdorf) 64 50 83 83

Eppendorfer Baum 47 (Eppendorf) 46 77 76 26

Eppendorfer Landstraße 84 (Eppendorf) 51 32 65 48

Alstertal Einkaufszentrum (Poppenbüttel) 69 20 85 59

Alte Holstenstraße 80 (Bergedorf) 72 54 22 55

Grindelhof 7-9 (Rotherbaum) 21 00 67 88

und in den Läden der EFFENBERGER Vollkorn-Bäckerei

Wir informieren Sie gerne unter: 040-655 99 30

www.springer-bio-backwerk.de



SPRINGER
BIO-BACKWERK

... alles ökologisch